II. Band der Schulchronik von Weinähr

Begonnen von Lehrer Josef L. Kläser,
hier erstmals - vertretungsweise - tätig im Jahre 1954,
mit der Leitung der Schule beauftragt seit
1. April 1959.

Der erste Band der Chronik umfaßt die Jahre
1819 - 1959.

Schulhaus

Zur Geschichte des Schulhauses:

1885 Bau des jetzigen Schulhauses in der Bornstraße, bestehend aus 1. Lehrerdienstwohnung (parterre) 2. Klassenzimmer (1. Etage), so bestanden bis

1925, Räumung der Lehrerdienstwohnung und Umgestaltung in einen zweiten Klassenraum.

Dienstwohnung

Eine Dienstwohnung besteht seit 1925 in der Gemeinde nicht mehr.

Lehrer seit 1900

Lehrer, die seit 1900 in Weinähr tätig waren:

1891 - 1906 Heinrich Maibach, als Hptl. nach Oberbrechen
1906 - 1908 Wilhelm Th. Gotthardt, als Lehrer nach Frankfurt
1908 - 1919 Josef Holzbach, als Lehrer nach Molsberg/Ows.
1919 - 1923 Engelbert S. J. Streb, als Lehrer nach Balduinstein
1920 - 1945 Ernst Gerharz, 2. Lehrer, beurl.
1923 - 1945 August Sabel, pensioniert
1945 - 1946 Maria Detig
1946 - 1949 Horst Houben, als Lehrer nach Bad Ems
1947 Rosa Rose 2. Lehrer
Irmgard Pötz 2. Lehrer
1948 - 1959 Ernst Gerharz, pensioniert
1949 - 1952 Peter Perabo, als L. n. Miellen/Lahn
1952 - 1959 Marianne Schwartz, als L. n. Hillscheid
verh. Weinbrenner

Lehrer Gerharz +

In memoriam

Ernst Gerharz

Lehrer zu Weinähr über annähernd 36 Jahre.

Heute nahm Gott der Herr meinen lieben Mann, meinen guten treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Ernst Gerharz

Hauptlehrer

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren, versehen mit den hl. Sakramenten der kath. Kirche, zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:
Eleonore Gerharz geb. Neu
Ursel Gerharz
und alle Anverwandten

WEINÄHR, Höhr-Grenzhausen, Montabaur, Sobernheim, den 5. Februar 1959

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 7. Februar 1959, um 14 Uhr von der Friedhofskapelle des Südfriedhofs in Höhr-Grenzhausen aus statt.

Das Seelenamt ist am Montag, dem 9. Februar 1959, um 7 Uhr in der Pfarrkirche von Höhr-Grenzhausen.

Fünf Tage nach seiner Pensionierung starb er nach jahrelanger, schwerer Krankheit im Krankenhaus zu Bad Ems.

Kollege Gerharz war der erste Lehrer, dem die im Jahre 1920 neu eingerichtete 2. Stelle zu Weinähr übertragen wurde.

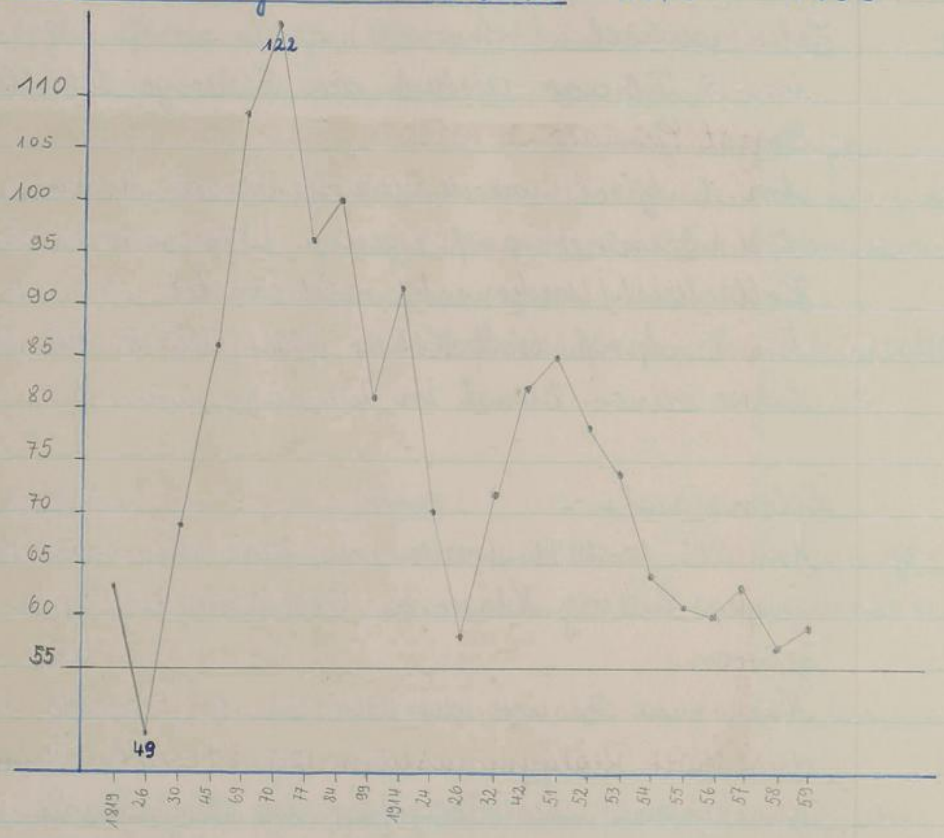
Von hohem Pflichtbewußtsein und großer Gerechtigkeit ausgezeichnet, widmete er hier einen Großteil seines Lebens einer Aufgabe, die durch vielerlei Umstände erschwert wurde.

Möge Gott der Herr ihm ein milder Richter sein, auf daß seine Mühen, Opfer und Leiden belohnt werden.

R·i·p·

Schülerzahl 1819 - 1959

Die Entwicklung der Schülerzahl 1819 - 1959



Schülerzahl 1959

Schülerstatistik 1959 (Höchststand)

Schulj.	Knab.	Mäd.	Summe
8.	3	1	4
7.	–	5	5
6.	2	–	2
5.	3	–	3
4.	6	5	11
3.	2	4	6
2.	7	7	14
1.	9	5	14
Summe	32	27	**59**

Religion — Religionszugehörigkeit: kath. 55 ev. 4

Gastschüler — Gastschulkinder von Obernhof: 8

1959

Lehrer

Lehrerwechsel:

Am 5. Februar verstarb der bisherige Schulleiter Ernst Gerharz.
Am 1. April wurde die Lehrerin Marianne Weinbrenner auf eigenen Wunsch nach Hillscheid/Unterwesterwald versetzt.
Am 7. April tritt Lehrer Josef Kläser als einziger Lehrer seinen Dienst in Weinähr an.

Lebenslauf:

Am 15. 10. 1931 wurde ich als Sohn des Polizeimeisters Ludwig Kläser zu Oberlahnstein am Rhein geboren.
Nach dem Besuch der Volksschule, besuchte ich das Städt. Realgymnasium zu Oberlahnstein und anschließend die Pädagogien in Bergnassau und Münstermaifeld.
Zur weiteren Ausbildung studierte ich an der Pädagogischen Akademie in Trier.
Nach der 1. Lehrerprüfung am 12. 3. 54 versah ich Lehrerstellen in Miellen/Lahn, Weinähr, Singhofen, Pohl, Nievern und Fachbach.
Mit Wirkung vom 1. April 1959 wurde mir die Schulleitung und einzige Lehrerstelle an der hiesigen Volksschule von der Bezirksregierung Montabaur übertragen.

Josef Kläser

Lehrpersonal:

Schulleiter: Lehrer Kläser
Handarbeitslehrerin: Maria Voßkühler
Religionslehrer: kath. P. Christoph Eppensteiner, Kaplan

für Weinähr (Kloster Arnstein).
evgl. Pfarrer Trapp (Obernhof).

kath. Geistliche Im Laufe des Jahres verstarb auch der langjährige frühere katholische Geistliche der Filialgemeinde Weinähr P. Xaverius Petry, s.s.c.c. (1940-45), zuletzt Volksmissionar der Patres vom Heiligen Herzen Jesu und Mariä.
Er wurde auf dem Klosterfriedhof Arnstein beigesetzt.
R.i.p.

Arbeiten am Schulgebäude:

Hausflur 1. Der untere Hausflur wurde mit neuen Platten ausgelegt. Die roten alten Sandsteinplatten waren schon sehr abgenutzt.

Waschbecken 2. Gleichzeitig wurde ein neues Waschbecken im Hausflur angebracht.

Garage 3. Ein Teil des Schuppens wurde zu einer Garage umgebaut.

4. Das Zimmer auf dem Speicher wurde teilweise neu verputzt.

Schulhof 5. Ein Teil des Schulhofs wurde zum zweiten Male, der übrige Teil - sogenannter neuer Schulhof - zum ersten Male mit einer Teerdecke versehen.

Anschaffungen:

Zur Verschönerung des Schulgebäudes wurden von den
Blumenkästen Buben des 8. Schuljahres 4 Blumenkästen gearbeitet.
Der Minister für Unterricht und Kultus von Rheinland-Pfalz, Dr. Orth, schenkte der Schule ein neues
Radio Rundfunkgerät „Telefunken" im Werte von 450.- DM
Ein- auf der Gelbachstraße in Höhe der Bruchhäuser Mühle-
Bussard aufgefundener toter Bussard läßt die Gemeinde für Anschauungszwecke ausstopfen.

Leistungsstand der Kinder:

Leistungsstand

Bedingt durch die längere Krankheit des Kollegen Gerharz waren Vertretungen notwendig. Zuletzt unterrichtete die Kollegin Weinbrenner beide Klassen allein (Herbst 1958 bis Ostern 1959). Infolge des Lehrermangels konnte die Regierung zu Ostern 1959 keine zweite Lehrkraft nach Weinähr beordern. So muß die Schule vorerst einklassig geführt werden, obwohl die Schülerzahl (59) eine zweite Lehrkraft rechtfertigen würde (vorgesehene Klassenmeßzahl 45).

So ist es verständlich, daß der Leistungsstand der Kinder viele Lücken aufweist und z.T. erheblich unter dem allgemeinen Durchschnitt liegt. Das trifft insbesondere auf die reinen Übungsdisziplinen mündliches Rechnen, lesen und Sprachgewandtheit zu.

Krankheiten:

Krankheiten

An besonderen Krankheiten waren zu verzeichnen:

1. ein Hautausschlag,
2. Gelbsucht.

Die Anzahl der Fälle ließ darauf schließen, daß es sich um ansteckende Krankheiten handelte, obwohl dies nicht einwandfrei erwiesen ist.

Veranstaltungen:

Sportfest

Am 15. Juli fanden in Nassau die Bundesjugendspiele (Sommerspiele) statt. Von den 20 Teilnehmern unserer Schule erhielten 7 ein Siegersträußchen.

Nikolausfeier

Am 6. Dezember veranstalteten wir in der Schule die - schon zur Tradition gewordene - Nikolausfeier, wozu auch die Schulneulinge 1960 erschienen waren.

Heimatheft

Auf Kreisebene wurde zur Ergänzung der neuen Kreiskarte ein Heimatheft herausgegeben.

Aus dem Gemeindeleben

Landtagswahlen:

Am 19. April fanden im Lande die Wahlen zum neuen rheinland-pfälzischen Landtag statt. Dabei wählten die Weinäker Bürger wie folgt:

Stimmzettel

für die Wahl zum Landtag am 19. April 1959 in Rheinland-Pfalz

Wahlkreis 4
(Reg. Bez. Montabaur)

1	**Christlich-Demokratische Union** Schlemmer - Tönges - Hanz - Meyer - Frau Aretz	**CDU**	107
2	**Sozialdemokratische Partei Deutschlands** Schmidt - Haxel - Schumacher - Stümer - Dr. Doepner	**SPD**	123
3	**Freie Demokratische Partei** Klein - Becker - Dr. Möhring - Glaser - Singhof	**FDP**	10
4	**Gesamtdeutscher Block/BHE** Grüttner - Wagner - Frau Kannewitz - Köhler - Scheer	**BHE**	1
5	**Bund der Deutschen** Böhmer - Schmidt - Frau Hanaczik	**BdD**	0
8	**Deutsche Reichs-Partei** Schmidt, Willi - Kreckel - Künzler - Schmidt, Horst - Walkenbach	**DRP**	1

Wahlberechtigt 328 gültig 242
abgegeb. Stimmen 245 ungültig 3

Die neue Regierung ist - wie die vorhergehende - eine CDU/FDP Koalitionsregierung unter Ministerpräsident Altmeier (CDU).

Aus dem Nachbardorf wurde Julius Haxel (SPD), Oberhof, Landtagsabgeordneter.

Kirchweihfest:

Kirmes

Wie alljährlich, so wurde auch in diesem Jahre am 2. Sonntag nach Pfingsten (31. Mai) das Kirchweihfest gefeiert. Zur Verschönerung des Festzuges wirkte der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr mit.

Fremden-Verkehr

An diesem Tage, sowie schon einige Wochen vorher und bis weit in den Herbst hinein, weilten viele Gäste hier zur Erholung. Sie waren teils in den Gasthäusern und teils in Privatquartieren untergebracht. Der überaus schöne Sommer - mit wenig Regentagen, aber viel Sonnenschein und Wärme - begünstigte diese Entwicklung.

Erdbeerernte und Traubenlese:

Erdbeerernte

Die Trockenheit wirkte sich auf die Erdbeerernte nachteilig aus. Viele Erdbeeren vertrockneten oder waren nur von geringer Größe. Der diesjährige Handelspreis lag zwischen -.80 DM und 1.60 DM je kg.

Traubenlese

Dagegen brachte der Sonnenschein den Winzern einen schönen Erfolg. Das Mostgewicht lag zwischen 70 und 80/90 (stellenweise: an der Mosel über 120) und Fachleute sprachen von einem „Jahrhundertwein". Schußapparate mußten helfen, die ungebetenen Gäste (Vögel und sonstiges Wild) aus den Weinbergen zu vertreiben.

Wassermangel:

Wassermangel

Die anhaltende Trockenheit brachte vielerorts die Trinkwasserversorgung ganz zum Erliegen.

Auch hier hatten verschiedene Häuser auf dem „Berg" im Hochsommer stundenweise kein Wasser. Das war teilweise durch die Rücksichtslosigkeit einiger Bürger bedingt, die Tag und Nacht ihre Erdbeerfelder berieselten, obwohl eine Gemeindeverfügung dies verbot.

Gemeindestraßen:

Dorfstraßen — Neben dem Schulhof und der Bergstraße wurden alle kleinen Straßen mit einer Teerdecke versehen.

Gelbachstraße — Die Gelbachstraße wurde von der Kreisgrenze bis zur Einmündung in die Lahntalstraße ausgebessert und soll im kommenden Frühjahr einen neuen Belag erhalten.

Das Limburger Bistumsblatt „Der Sonntag" veröffentlichte in seiner Ausgabe vom 1. November 1959 ein Bild der Weinährer Kirche (siehe 1. Umschlagseite). Der Text schrieb Pfarrer Vogt, Arnstein.

5. Febr. 1961
Tm

Unser schönes Bistum:

Kirche in Weinähr

Wo der Gelbach munter durch die Wiesen springt, durchfließt er kurz vor der Einmündung in die Lahn eine anmutige Talmulde. Bewaldete Höhen ringsum, an den Hängen reifende Trauben, da liegt das idyllisch schöne Dörfchen Weinähr, eine Filiale der Pfarrei Arnstein. Schon 700 Jahre mit der Abtei Arnstein verbunden, durch Kauf im Jahre 1250, wurde es 1951 in die Pfarrei Arnstein aufgenommen. Mit Erlaubnis des Abtes erbaute die Gemeinde 1428 eine kleine Kapelle zu Ehren „der hl. Jungfrau Maria und der hl. Maria Magdalena". Davon ist heute nur das gotische Chor erhalten. 1738 wurde das heutige Kirchenschiff im Stil der Zeit erbaut. Es hat eine Flachdecke mit Stuckgesims und Hohlkehle. Abt Nikolaus Mazenbach stiftete ein Fenster, das sich jetzt im Diözesanmuseum zu Limburg befindet. Von dieser Zeit an wurde hier Gottesdienst gehalten. Im Weinährer Kopiar ist zu lesen: „Es ist zu wissen, daß im Jahre 1782 die Gemeinde die chapel inwöndig und auswöndig hat machen lassen und ein Urgel darin errichtet und zwey Lönnern (Lehnen) aufs Mannhauß, auch ein Kirchhoff so dergestalten mit einer Mauer ringsaumfaßt. Es ist auch zu wissen, daß dem ehrsamen Michäl Riß ein Kinth den Tag nach der Einweihung darauf beerdigt worden." Nach der Aufhebung der Abtei ließ sich ein Arnsteiner Konventuale in Weinähr nieder und wirkte hier als Seelsorger bis zu seinem Tode im Jahre 1823. Im Zuge einer umfassenden Restauration wurde ein zweiter Anbau 1935 errichtet. Ein hübsches Vesperbild (um 1450) aus Erlenholz ist ein kostbares Vermächtnis aus alter Zeit. Recht bemerkenswert ist der schöne aus Kupfer geschmiedete Hahn mit Kreuz auf dem Zwiebelturm. Das Geheimnis der hl. Dreifaltigkeit ist der Titel der Kirche. Das Weinährer Heimatlied sei hier angeführt:

Kommt einst der Tod und flüstert leis mir zu,
Es wäre Zeit, ich müßte mit ihm gehn,
Dann falte ich die Händ zur letzten Ruh,
So will ich fromm vor meinem Herren stehn.
Sei mir gegrüßt viel tausendmal,
Du mein Weinähr im Gelbachtal!

Foto: Jeiter — P. Vogt ss. cc., Pfarrer

1960

Wetter

Der Winter des neuen Jahres war verhältnismäßig mild. Nur wenige Tage im Januar brachten Schnee und Eis, während im Februar an vielen Tagen die Sonne schien.

Revision

Am 5. Februar revidierte Herr Schulrat Doll die Schule.

Spielplatz

Ebenfalls im Februar begannen die Arbeiten am Kinderspielplatz „Auf dem Kissel" - auf dem Sportplatzgelände. Die Sprunggrube wurde ausgebessert und sie, sowie ein neu errichteter Sandkasten mit Rheinsand gefüllt.
Ein Geländer trennt den Spielplatz von dem übrigen Sportplatzgelände. Junge Birken wurden gepflanzt und zum Bach hin ein Zaun gespannt. Spielgeräte werden die Anlage vervollständigen.

Sportgeräte

Auf Antrag gewährte die Regierung der Gemeinde einen Zuschuß von 360.- DM zur Anschaffung von Sportgeräten; Eigenbeteiligung der Gemeinde 70.- DM

Schulentlassung

Am 25. März fand die diesjährige Schulentlassung statt. In einer kleinen Feier wurde ein Mädchen und 3 Jungen nach vollendeter Schulpflicht und 2 Jungen zur weiterführenden Schule entlassen.
Diesen sechs Entlassungen stehen 6 Neuaufnahmen gegenüber.

Aus dem 8. Schuljahr wurden entlassen:
Uta Conschitz
Norbert Justi
Paul Winkler
Ernst Mono

Am Donnerstag, den 25. Februar 1900 veröffentlichte die LAHN - POST nachstehenden Artikel.

Fremdenverkehrsgemeinden unserer Heimat:

WEINÄHR - Die Perle im Gelbachtal

Schon Goethe war begeistert - Erdbeeren und Wein noch als Haupterwerbsquelle

-nn- WEINÄHR. - Der Gelbach, der zwischen Obernhof und Nassau in die Lahn mündet, fließt in einem der schönsten Täler des Westerwaldes. Und wer das Lahn-Westerwald-Gebiet wirklich kennenlernen möchte, sollte nicht versäumen, von der Lahn her im Gelbachtal aufwärts zu fahren. Nicht weit von der Mündung entfernt wird der Reisende dann Weinähr erreichen, das den Namen „Perle des Gelbachtales" wohlauf verdient.

Mit ihren rund 500 Einwohnern ist die Gemeinde 110 Meter über dem Meeresspiegel gelegen und kann am Tag mehrmals mit der Kraftpost von Limburg, Montabaur und Koblenz aus erreicht werden. Der nächste Bahnhof ist Obernhof, der 4,5 Straßenkilometer von Weinähr entfernt liegt

ERDBEEREN UND WEIN

Die Haupterwerbsquelle des aufstrebenden Fremdenverkehrsortes, der besonders durch seine Sauberkeit und schmucken Fachwerkhäuser angenehm auffällt, resultiert noch immer aus dem Anbau von Wein und Erdbeeren, die durch die geschützte Lage und die intensive Sonneneinstrahlung im Talkessel und an den Hängen besonders gut gedeihen.

PLATZ FÜR 80 GÄSTE

In Hotels, Pensionen und Privatquartieren stehen im Augenblick 70 bis 80 Betten für Fremdenverkehrsgäste zur Verfügung. Doch jetzt schon ist vorauszusagen, daß diese Zahl in den kommenden Jahren längst nicht mehr der Nachfrage gerecht werden wird; denn bereits 1959 mußten viele Gäste wieder abreisen, da keine Unterbringungsmöglichkeiten mehr bestanden.

SCHON GOETHE WAR BEGEISTERT

Auf schattigen Wanderwegen im Gelbachtal und auf den Höhen findet der Erholungsuchende die erhoffte Ruhe. Vom „Goethepunkt" aus hat man prächtige Ausblicke über das Lahntal mit den jenseitigen Taunusbergen. Der große Dichter Goethe, der des öfteren hier weilte, sagte schon damals: „Mein Auge, gewöhnt, die malerischen Schönheiten der Landschaften zu entdecken, schwelgte in Betrachtung der Nähen und Fernen, der bebuschten Felsen, der sonnigen Wipfel, der feuchten Gründe und der aus der Ferne lockenden blauen Bergweiten".

NOCH EINE GROSSE ZUKUNFT

Weinähr, dessen Gründung auf einige von der Mosel abgewanderte Winzerfamilien zurückgeht, die hier 1885 mit dem Rebenanbau begannen, hat als Fremdenverkehrsort noch eine große Zukunft und wird nach anderen Fremdenverkehrsgemeinden, durch seine herrliche Lage begünstigt, den Rang ablaufen. (Foto: Bergmann)

Saubere Gemeinde mit schmucken Fachwerkhäuschen

In ihrer Pfingstausgabe 1960 veröffentlichte auch die Limburger Neue Presse einen Artikel und Bilder von Weinähr.

Der Mensch in seiner Heimat

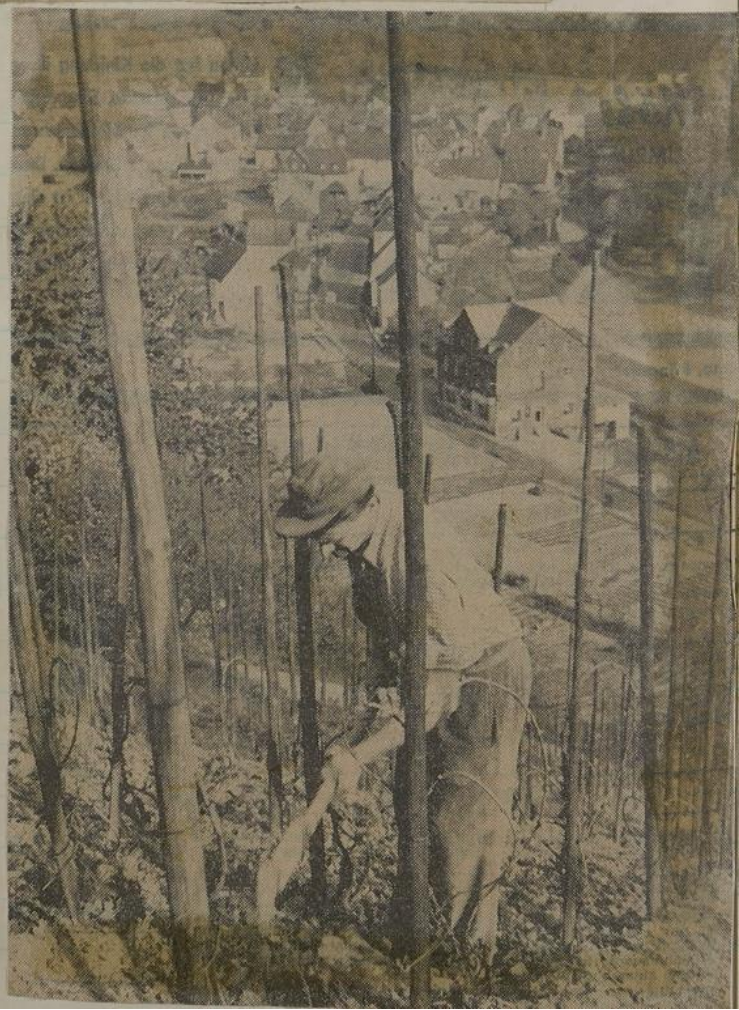
Weinähr im Gelbachtal

Eingebettet in einem anmutigen Talkessel, durch den der Gelbach fließt, liegt das Wein- und Erdbeerdorf Weinähr, eine alte Siedlung mit vielen unter Denkmalschutz stehenden Fachwerkhäusern. Aus alten Urkunden geht hervor, daß hier bereits im 12. Jahrhundert der Weinbau gepflegt wurde. Das Gebiet Winden—Weinähr war ein unabhängiger Landesteil mit eigener Verwaltung und Gerichtsbarkeit und zählte zu der reichsunmittelbaren Abtei Arnstein, dem Kloster, das noch heute auf der gegenüberliegenden Lahnseite erhalten ist.

In späteren Jahren waren es hauptsächlich Winzer von der Mosel, die sich in diesem sonnigen Tale ansiedelten und den Weinbau betrieben. Heute gibt es in Weinähr wohl keinen Winzer mehr, der seinen Lebensunterhalt nur vom Weinbau allein bestreitet. Viele Winzer haben sich durch Anlegen großer Erdbeerfelder eine zusätzliche sichere Einnahmequelle geschaffen. Man spricht sogar davon, daß die Erdbeere eines Tages den Rebstock verdrängen wird. Diese Entwicklung bekräftigt die Tatsache, daß früher 70 Fuder Wein geerntet wurden, während es heute nur noch 20 Fuder sind, die in die Weinfässer fließen.

Vor Jahren fanden viele Männer aus Weinähr und den Nachbargebieten Arbeit in den Blei- und Silbergruben, die vor zehn Jahren wegen Unrentabilität stillgelegt wurden. Heute verdienen sich die Pendler in Nassau und Bad Ems ihren Lebensunterhalt. In jüngster Zeit geht die Gemeinde dazu über, die Werbung für den Fremdenverkehr zu verstärken. Die herrliche Lage des Weindörfchens ist dazu geschaffen, kranken und überarbeiteten Menschen Erholung und Genesung zu bieten.

H. G.



Spielplatz Zu Beginn der Sommerferien konnte endlich der Kinderspielplatz fertiggestellt werden. Die Auslieferung der Geräte verschob sich immer wieder durch die z.Z. herrschende Hochkonjunktur in allen Industriezweigen.

Folgende Geräte wurden aufgestellt:

1 Turngerüst mit Leiter, Netz, Kletterstangen, Tauen, Ringen und Reck,
1 Wippschaukel,
1 Rutschbahn
1 Tummel-Star

RZ 20.8.60

Vorbildlicher Kinderspielplatz in Weinähr

Einheimische und Kinder der Feriengäste zu frohem Spiel auf der neuen Anlage vereint

WEINÄHR. Als die Gemeindeväter gegen Ende des vergangenen Jahres dem Anliegen, einen Kinderspielplatz zu errichten, ihre Zustimmung gaben, wußten sie noch nichts vom „Goldnen Plan" der Deutschen Olympischen Gesellschaft. Umso beachtlicher ist es, wenn Kenner heute übereinstimmend feststellen, daß die in den letzten Tagen fertiggestellte Anlage, die Forderungen des „Goldenen Planes" in geradezu idealer Weise erfüllen: Kinderspiel- und -turnplatz in unmittelbarer Nachbarschaft des Sportgeländes.

In der großen Gelbachschleife wurde im letzten Frühjahr ein etwa 850 qm großes Gelände für diesen Zweck hergerichtet. Ein Stangengeländer mit einer Reihe junger Birken trennt den Platz vom übrigen Sportgelände und soll im Herbst durch eine Buchenhecke zu einem Naturzaun vervollständigt werden.

Bei der Auswahl der Geräte war der Gedanke, einen Ersatz für eine fehlende Turnhalle zu schaffen, mitbestimmend. So sieht man neben der bekannten Spielplatzeinrichtung wie Rutschbahn, Sandkasten und Schaukel zwei bewährte Mehrzweckgeräte, die eine vielseitige Anwendung gestatten.

Der „Tummelstar" ist ein Gerät, das den vielerorts festgestellten Haltungsschäden abhelfen soll. Es ist seit langem aus dem orthopädischen Turnen nicht mehr wegzudenken.

Das „Kombinator - Mehrzweckgerüst" vereinigt eine ganze Turnhalleneinrichtung in sich: Leiter, Kletternetz, Klettertaue, Kletterstangen, Ringe, Trapez, Reck und Schaukel. Für junge Leichtathleten wurde auf dem Platz noch eine Sprunggrube angelegt.

Auf den in ausreichender Zahl aufgestellten, in hellen Pastellfarben leuchtenden Ruhebänken finden sich jeden Nachmittag auch einige Erwachsene ein, die sich an dem lustigen Treiben der Kinder erfreuen und — wenn nötig — auch einmal ermahnend eingreifen.

Es bedarf keiner weiteren Erwähnung, daß die z. Z. in großer Zahl hier weilenden Gäste mit ihren Kindern diese schöne Bereicherung ihrer Sommerfrische Weinähr ebenfalls dankbar begrüßen.

Die Anlage erfährt erst ihre volle Würdigung, wenn man hört, in welch großer Zahl sich die Väter der 1—14jährigen in vielen freiwilligen Arbeitsstunden an der Ausgestaltung des Platzes beteiligten, um ihre Kinder vor Unfällen beim Spielen auf der engen und stark befahrenen Ortsstraße zu bewahren.

Daneben haben Förderer des Turnens, des Fremdenverkehrs und nicht zuletzt die Eltern im Interesse der Sicherheit ihrer Kinder mit ansehnlichen Sach- und Geldspenden der Gemeinde und dem Verkehrsverein bei der Finanzierung geholfen.

Wenn im Herbst mit dem geplanten Bau einer Turnhalle und in absehbarer Zeit vielleicht auch mit der Anlage eines Schwimmbades begonnen wird, können Gemeinderat und Bürger stolz sein, ihrem Heimatdörfchen und der Jugend wertvolle Dienste geleistet zu haben.

Ärztl. Notfall-Bereitschaftsdienst

Bad Ems: Dr. Wunsch, Mainzer Straße 2, Telefon 23 15.

Bad Emser Apothekendienst: Sonnenapotheke, Koblenzer Straße 73, Telefon 22 44 (sonntags und nachts bis einschließlich Samstag, 27. August früh).

Nassau: Dr. Knecht, Telefon 364.

Nassauer Apothekendienst (Sonntags- und Nachtdienst) vom 20. bis 27. August: Amtsapotheke, Obertal, Telefon 339.

Diez: Dr. Liell, Schaumburger Straße 55, Telefon 236.

Diezer Apothekendienst: Amtsapotheke, Tel. 203, von heute sonntag und nachts bis zum 27. August.

Holzappel-Balduinstein: Dr. Krantz, Holzappel, Telefon 363.

Hahnstätten: Dr. Hagena, Telefon 298.

Katzenelnbogen: E. v. Richter, Tel. 202.

Spielplatz

Zu Beginn der Sommerferien konnte endlich der Kinderspielplatz fertiggestellt werden. Die Auslieferung der Geräte verschob sich immer wieder durch die z.Z. herrschende Hochkonjunktur in allen Industriezweigen.

Folgende Geräte wurden aufgestellt:

1 Turngerüst mit Leiter, Netz, Kletterstangen, Tauen, Ringen und Reck,
1 Wippschaukel,
1 Rutschbahn
1 Turnmel-Star

Die Gesamtfinanzierung konnte gesichert werden und setzt sich wie fogt zusammen:

Gemeindebeteiligung	DM	1600.-
Regierungszuschuß	DM	360.-
Verkehrsverein	DM	300.-
Spenden	DM	300.-
Material- und Arbeitsleistungen der Bürger	DM	1000.-

Der Spielplatz wird von Kindern aller Jahrgänge rege besucht. Gleichzeitig wurden von dem Regierungszuschuß mehrere Sportgeräte beschafft, so u. a.
eine Kugel, ein Bandmaß und einen Faustball.

Die vorseitige Veröffentlichung wurde der Lahn-Zeitung vom 20.8. 1960 entnommen.

, Schiebedach, Export
ereift, Schonbezüge,
ersteuert, AT-Motor,
n. Besichtigung: Sam
. August, ab 11 Uhr
riedrich-Sirup-Str. 5.
-Export, mit Schiebed
958, 1. Hand, Bestzu
llfrei u. viele Extras
ugeben. Zu erfragen
ei der RZ, Betzdorf.
ifend gute Gebrauch
erkaufen. Langfristige
ung möglich. Günter
Margarten bei Linz/Rhei
V-Kübelwagen, Bj. 40,
Zustand, Austauschmas
km, TUV bis 1962, als
oder für die Landwirt
geeignet, preisgünstig
en. Besichtigung täglic
Uhr, Samst. ab 13 Uhr
Stotz, Koblenz-Metter
hannesstr. 29.
KW 700, 4-Sitzer, beste
billig abzugeben (Fin
Zuschriften unter AK
die RZ, Koblenz.
W-Kombi, mit Sitzban
1958, gepflegt, sofort
Telefon 3 34 23 Koblenz
pel-Rekord, Cabrio, 19
DM, gut erhalten, zu
Besichtigung Sonntag
Klingelbach/Unterlahnk
straße 11.
pel-Rekord 56, Besizu
fallfrei, von privat p
verkaufen. Niedereil
westerwald, Bornstr.
Nentershausen 75.

Ankauf

Mercedes, Bauj. 1950 - 1
fen gesucht. Zuschrifte
64 350 an RZ, Koblenz.
Wir kaufen laufend VW
haus Nordwest, Hamb
ker Str. 100, Telefon 2
VW-Export, fahrbereit,
Baujahr 52-55, sofort
zu kaufen gesucht.
blenz 8 02 25.
Unfallwagen oder Gel
gebot, VW oder DK
jahr 1956 gesucht. Zu
4445 an die RZ, Hache
DKW oder Maico, 175er
letzt. Modell, gebrau
fen gesucht. Angebo
an RZ-Anz.-Ann. Mey
thurm.
Mercedes 180 D, Bauje
58, in gutem Zustand
in Kürze zu kaufen
gebote unter 475-Z
wied.
Rekord oder 12 M, Ba
Privat gesucht. Zus

Bilder vom Kinderspielplatz, aufgenommen nach den Sommerferien 1960

Gastschulgeld

Kurz nach Ostern 1959 stellten die Erziehungsberechtigten der Gastschulkinder Obernhof / Miedzianka ein einen Antrag an das Schulamt zwecks Genehmigung des Gastschulbesuches in Weinähr. Als das Schulamt von der Gemeinde Weinähr die Zusicherung verlangte, kein Gastschulgeld zu erheben, die Gemeindevertretung aber auf einem solchen bestand, kam es zu einer kleinen Kontroverse zwischen den Gemeinden Weinähr und Obernhof.

Das Problem wurde auch 1960 nicht gelöst und so ist für 7 Kinder das Gastschulverhältnis immer noch ungeklärt.

Anschaffungen:

<u>Anschaffungen und Erneuerungen:</u>

Im Laufe des Jahres wurde die dringend notwendige

Karte

Deutschlandkarte beschafft.

Die Kreisbildstelle überließ der Schule leihweise ein

Filmgerät

Stummfilmgerät, unter der Bedingung, daß die Gemeinde ein weiteres optisches Gerät finanziert.

Daraufhin wurde aus Restbeständen des Schul-

Projektor

sparbuches ein Projektionsgerät Marke „Kindermann" angeschafft.

Aus Mitteln des „Grünen Planes" - Landjugendberatung

Blumenkästen

wurden 10 Blumenkästen beschafft, eingepflanzt und auf der vorderen Schulhofmauer aufgestellt.

Für weitere 300.- DM soll das Kriegerdenkmal renoviert werden.

In den Sommerferien wurde der untere Schulsaal, die Flure und das Treppenhaus gestrichen.

Die Regierung bewilligte der Gemeinde - in Anbetracht

Zuschuß für Sportgeräte

der hohen Eigenbeteiligung von 1000.- DM - einen 2. Zuschuß in diesem Jahr in Höhe von 900.- DM für Turn- u. Sportgeräte.

Veranstaltungen

Veranstaltungen und Feiern:

Kirmes

Die Kirmesveranstaltungen waren in diesem Jahre erbärmlich. Mit Mühe und Not wurde der Kirmesbaum aufgestellt; ein Festzug kam nicht zustande.

Spielmannszugtreffen

In etwa ausgeglichen wurde diese Schlappe durch das Spielmannszugtreffen der Freiw. Feuerwehren der Umgegend am 24. Juli. In einem Festzelt auf dem Sportplatz herrschte 3 Tage lang reges Treiben.

Sportfest

Das diesjährige Bezirkssportfest am 15. Sept. in Nassau verlief für die Weinähr Schule noch erfolgreicher als das letztjährige. Von 21 Teilnehmern bekamen 11 einen Preis.

Nikolausfeier

Die Nikolausfeier fand am 4. Dezember wiederum in der Schule statt. In diesem Jahre gab es an Stelle der Weckmänner einmal große Brezel.

Elternvers.

Am gleichen Abend erschienen 70 Elternteile zu einer Elternversammlung in der Schule. Neben schulpraktischen Fragen und einem DIA-Lichtbildervortrag mit Vertonung über Weinähr und Umgebung, wurde der neue

Elternbeirat

Elternbeirat gewählt:

Heinz Koulen
Walter Proff
Lieselotte Weimer

und als Ersatzleute:

Georg Lappas
Heinr. Scherer
Herib. Seibel

Zur Vertretung der Belange der Miedzianskit-Kinder wurde zusätzlich

Heinz Wolf, Obernhof

gewählt.

Kommunalwahlen

Am 23. Oktober fanden die Wahlen zum Gemeinderat und Kreistag statt.

Stimmzettel

für die Wahl zum Gemeinderat
der Gemeinde Weinähr
am 23. Oktober 1960

2	**Wählergruppe Fritz, Albert** Fritz, Albert, Rentner Sehl, August, Winzer Kaufmann, Josef, Schuhmacher Anschütz, Josef, Anstreicher Schliemann, August, Bauarbeiter	**SPD**	104 3 Sitze
6	**Wählergruppe Mono, Anton** Mono, Anton, Dreher Scherer, Hubert, Angestellter Fetzer, Heinrich, Arbeiter Wolf, Anton, Arbeiter Mono, Karl, Winzer	**Mono**	168 4 Sitze

Zur Beachtung!
Diesen Stimmzettel in den grauen Wahlumschlag mit dem Aufdruck „Wahl zum Gemeinderat" stecken.

Wahlber. 338 gültt. Stimmen 272
abgegeb. St. 281

Bürgermeisterwahl

Es wurden gewählt:
zum Bürgermeister
Heinrich Fetzer — Gegenkandidat: Frz. Rommersbach
zum 1. Beigeordneten
Albert Fritz — " Ant. Mono
zum 2. Beigeordneten
Walter Proff — " Hertb. Seibel

Nach 12 Jahren erhält somit Weinähr einen neuen Bürgermeister.
Gemeinderechner wurde im Mai dieses Jahres Franz Rommersbach als Nachfolger von Wilhelm Born.

Kreistagswahl

Stimmzettel

für die Wahl zum Kreistag

des Unterlahnkreises

am 23. Oktober 1960

1	**Christlich-Demokratische Union** Stauch, Robert, Landwirt u. Bürgermeister Dr. Keller, Joseph, Oberstudiendirektor Meyer, Otto, Landwirt und Bürgermeister Heeke, Gerhard, Bürovorsteher Heinzmann, Johann, Realschul-Rektor	**CDU**	124
2	**Sozialdemokratische Partei Deutschlands** Peiter, Willi, Stadthauptsekretär Herberz, Karl, Regierungsangestellter Zimmermann, Kurt, Gewerkschaftssekretär Haxel, Julius, Winzer Herbst, Minna, Hausfrau	**SPD**	134
3	**Freie Demokratische Partei** Lapp, Christian, Prokurist Becker, Hermann, Landwirt Lehna, Fritz, Dachdeckermeister Meckel, Walter, Buchhändler Schwarz, Wilhelm, Glasermeister	**FDP**	9
6	**Wählergruppe Schwenk** Schwenk, Karl Wilhelm, Landwirt Fuhr, Paul, Bäckermeister Küster, Karl, Brauereidirektor Meckel, Ernst, Buchhändler Bingel, Karl Adolf, Landwirt	**Schwenk**	3

Zur Beachtung!

Diesen Stimmzettel in den rosa Wahlumschlag mit dem Aufdruck „Wahl zum Kreistag" stecken.

Wahlber. 338
abgeg. St. 281
ung. St. 11

gültige Stimmen 270

Witterung
Fremdenverk.
Weinlese

Die Witterung des Jahres:

Das ganze Jahr war sehr verregnet. Der Gelbach führte öfter Hochwasser.

Am frühen Morgen in der letzten Augustwoche ging ein Wolkenbruch nieder. Die Kinder kamen z. Teil mit $\frac{3}{4}$ stündiger Verspätung zur Schule. Der Regen lief durch den Kamin in den unteren Schulsaal und es

entstand eine kleine Überschwemmung.
Die Erdbeer- und Traubenernte litt ebenfalls unter der Witterung.
Jedoch gab es soviel Wein, daß man dem 60er den Namen „Überläufer" gab. Das Mostgewicht lag günstigenfalls bei 70. Infolge der Fäulnis setzte die Lese früh ein, bevor die Riesling-Trauben ausgereift waren.
In manchen Orten faulte das Getreide auf dem Halm.
Die Obsternte war überreichlich - insbesondere Äpfel - und wurde bei weitem nicht alle geerntet.
Der Fremdenverkehr litt zwar unter der Witterung, war aber trotzdem rege und erreichte den Vorjahresstand. —

Sportverein

Neugegründet wurde in diesem Jahre der Sportverein SV Weinähr mit einer Fußballabteilung.
Vorsitzender ist Heinrich Fetzer.

Schulneubau

Auf Antrag des Elternbeirates beschloß die neugewählte Gemeindevertretung den Bau einer neuen Schule mit Lehrerdienstwohnung.

2. Planstelle

Der Elternbeirat bat in Schreiben an das Kreisschulamt, die Bezirksregierung und das Kultusministerium um die dringend notwendige Besetzung der 2. Lehrerstelle in Weinähr.

Ruf nach zweitem Lehrer

WEINÄHR. Unter Hinweis auf die große Schülerzahl haben sich die Vertreter der Eltern der schulpflichtigen Kinder an das Kultusministerium gewandt mit der Bitte um einen zweiten Lehrer. Es bleibt nun abzuwarten, ob von höchster Stelle für das neue Schuljahr diesem an sich berechtigten Wunsch nachgekommen wird. Auch trägt sich die Gemeinde mit dem Gedanken eines Volksschulneubaues.

Lahn-Zeitung 17.1.1961

1961

Witterung

Der vergangene Winter war wiederum überaus mild. Einige Tage lang behinderte zwar eine hohe Schneedecke den Verkehr, taute aber sehr rasch weg und ließ den Gelbach über seine Ufer treten. Schäden gab es in Weinähr nicht. In Oberuhof dagegen waren verschiedene Häuser zu Inseln geworden. Die Lahntalstraße konnte nicht befahren werden.

Eine zweite Hochwasserwelle setzte Anfang Juni ein und war durch die andauernden Regenfälle bedingt. Während dieser Zeit lag die Gelbachstraße stellenweise voller Geröll.

Unter der nassen Witterung litt auch die Erdbeerernte. Es gab sehr viele faule Beeren. Von einer Mißernte kann aber nicht gesprochen werden, da noch rechtzeitig eine Hitzewelle einsetzte. Eine Folge dieses Extrems war der Abgabepreis der Erdbeeren, der mit 30 Pfg. pro Pfund kaum zu unterbieten sein dürfte.

Neuer Geistlicher

Nach elfjähriger Tätigkeit als Seelsorger nahm Hw. Herr Pater Christoph Eppensteiner am 1. Februar Abschied von Weinähr. In kleinen Feiern gedachten Kinder und Lehrer, Kirchenvorstand sowie die übrigen Bewohner seiner Amtszeit und überreichten Erinnerungsgeschenke.

Zu seinem Nachfolger wurde Hw. Herr Pater Anselm Müller - zuletzt in Werne/Westf. tätig - berufen.

Renovierung der Denkmalanlagen

Ende Februar wurden die beiden Trauerweiden am Denkmal gefällt. Die Umfassungsmauer des Denkmals wurde erneuert, weil das Wurzelwerk der Trauerweiden die alte gehoben hatten. Ein schmiedeeisernes Geländer und eine neue Einpflanzung sollen folgen.

Schul-entlassung

Die diesjährige Schulentlassung war am letzten Schultag des Schuljahres, den 24. März.
In einer kleinen Feier wurden 5 Mädchen aus dem 8. Schuljahr, und 1 Junge zur weiterführenden Schule entlassen.
Diesen 6 Entlassungen stehen 9 Neuaufnahmen gegenüber.

Aus dem 8. Schuljahr wurden entlassen:
Annelie Löwen
Ingeburg Pfeiffer
Maria Wolf
Renate Neumann Marlene Stahl

Schulneubau Stellenfrage

Anfang des Jahres besuchen Herr Schulrat Doll und Herr Ob.-Insp. Rutzbach vom Kreisschulamt auf Wunsch des Bürgermeisters Weinatz. Sie halten das Gelände gegenüber der Mühle - als Bauplatz für eine neue Schule - für geeignet. Verhandlungen mit den Besitzern zwecks Ankauf führen nicht zum Erfolg. Die Angelegenheit „wird auf Eis" gelegt.
Der Schulausschuß empfiehlt der Gemeindevertretung die Etatüberschüsse von 1960 als Schulbaurücklage zu verwenden. Der Vorsitzende des Schulausschusses (Bürgermeister Fetzer) legt der Vertretung die Empfehlg. nicht vor .... angeblich vergessen!!
Als Rücklage erscheinen 3000.- DM im Etat, anstatt wie vorgesehen 22 000.- DM
Wegen der untragbaren sanitären Verhältnisse wendet sich der Elternbeirat an das Gesundheitsamt. Darauf hin läßt die Gemeindeverwaltung an die Aborttüren neue Schlösser (!) anbringen.
Vom Kultusministerium in Mainz erhält der Elternbeirat die Zusage, daß die 2. Stelle zu Ostern

besetzt wird. Die Bezirksregierung in Montabaur lehnt die Besetzung unter Hinweis auf dringendere Fälle ab. Elternbeirat und Schulausschußmitglieder sprechen nach Ostern in Montabaur und Mainz in dieser Angelegenheit vor. Bindende Zusagen erfolgen nicht.

Das Kreisschulamt genehmigt die Teilung der Klasse in 2 Abteilungen (1.-4. + 8. Schuljahr und 5.-8. + 4. Schuljahr). Eine andere Einteilung und Stundenverteilung der Bezirksregierung findet nicht die Zustimmung des Kreisschulamtes.

Schülerzahl — Die Schülerzahl beträgt z.Zt. 56. Oberstufe 16, Unterstufe 40.

Schuljahr	Knab.	Mädch.	Su.
8.	2	-	2
7.	2	-	2
6.	4	5	9
5.	1	2	3
4.	5	6	11
3.	9	3	12
2.	2	6	8
1.	5	4	9
	30	26	56

kath. 52
ev. 4
Gastschüler 9
(Gastschulverhältnis immer noch ungeklärt)

Schulbücher — Im Laufe des Schuljahres wurden für folgende Fächer neue Bücher eingeführt:
Rechnen, Naturkunde, Erdkunde, Geschichte, Deutsch (Wörterbuch).

Mosaik — In Gemeinschaftsarbeit fertigten die Schüler der 3 oberen Jahrgänge das alte Wappen von Weinähr in Mosaik.

Feldwege — Im Rahmen des „Grünen Planes" zur Sanierung der Landwirtschaft wurde der „Rotha Weg" auf einer Länge von etwa 1300 m mit einer Teerdecke versehen.

Neue Orgel

Am Sonntag vor Pfingsten (14. Mai) wurde in der Kapelle die neue Orgel geweiht.

Alte Kirche - neues Instrument

LZ 16.5.61

Festliche Weihe der neuen Orgel

Am Sonntag erklang sie in der Weinährer Kirche zum erstenmal

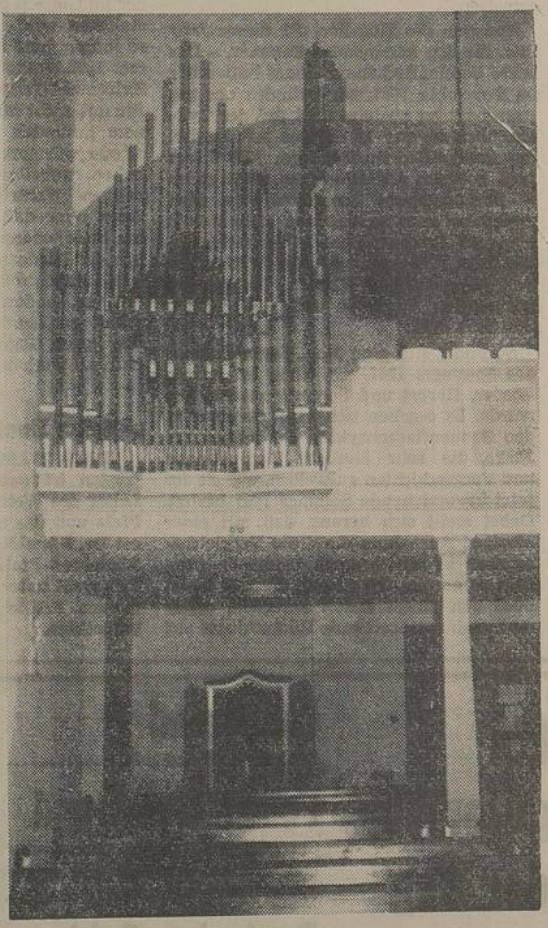
WEINÄHR. Die mittelalterliche, unter Denkmalschutz stehende Kirche in Weinähr konnte am letzten Sonntag die Gläubigen kaum fassen. Dies hatte seinen besonderen Grund, denn an diesem Tag hörten die Weinährer zum ersten Mal ihre neue Orgel.

Das Gotteshaus muß früher schon einmal eine Orgel besessen haben. Dies geht aus urkundlichen Erwähnungen und aus Überresten von Orgelpfeifen hervor. Jahrzehntelang mußte sich jedoch die Gemeinde mit einem Harmonium begnügen, das immer altersschwächer geworden war. Daher entschloß sich die Kirchengemeinde, eine moderne Orgel in das Gotteshaus einbauen zu lassen. Die Finanzierung erfolgte zu einem wesentlichen Teil durch freiwillige Spenden, wobei sich die Mitglieder des Kirchenvorstandes um die Sammelaktion besonders verdient machten.

Am Sonntag nun war es so weit: Die neue Schleifladenorgel der Kölner Firma Seifert mit ihren 9 klingenden Registern auf zwei Manualen (im Baß ein, im ersten und zweiten Manual je 4 Register) erklang zum ersten Mal.

Im Festgottesdienst waren außer den Weinährer Einwohnern auch Gäste aus Nachbarorten erschienen, unter ihnen der Obere des Klosters Arnstein, Pater Pascal und Pater Christoph, der Vorgänger des jetzigen Pfarrers, Pater Anselmos. Domkapellmeister Pabst (Limburg) gab der Orgel die feierliche Segnung. Die Orgel selbst wurde von Domorganist Troost (Limburg) gespielt. Eine weitere musikalische Umrahmung gab der MGV Weinähr unter Stabführung von Chorleiter Friedrich Wenig (Weinähr) mit den Chören „Herr, deine Güte" und „Heilig" aus dem Sanktus von Schubert. Nach Gesang und Gebet wurde die Feier mit dem Segen geschlossen.

Danach trafen sich die Gäste noch zu einem Beisammensein im Saal Mono. Fachleute lobten allgemein den guten



Klang der neuen Orgel, die nun den Gottesdienst regelmäßig verschönern wird.

Kirmes

In diesem Jahre verlief die Kirmes sehr harmonisch. Viele Freunde weilten im Ort - besonders am Sonntag, als man unter dem Kirmesbaum das örtliche Geschehen

des letzten Jahres glossierte.

Schulausflug

Am 4. Juli wurde nach längerer Pause wieder einmal ein Schulausflug gestartet. Es galt die nähere Heimat (Lahn und Westerwald) näher kennenzulernen. In Biskirchen wurde die Heil- und Mineralquelle besichtigt und im Sinn/Dillkreis eine Glockengießerei. Ein Fußmarsch über die Fuchskaute vermittelte ein eindringliches Bild des „hügligen" Westerwaldes. Für die „Kleineren" war der Besuch des Tier- und Märchenparkes in Westerburg das schönste Erlebnis der Fahrt.

Witterung

Der diesjährige Sommer war recht unerfreulich. Es regnete fast ohne Unterlaß. Am Getreide ergaben sich viele Auswuchsschäden. Natürlich leidet darunter auch die Weinernte. Es ist zu befürchten, daß die Rieslingtrauben überhaupt nicht reif werden.

Sportfest

Am Tag des Sportfestes in Nassau - im September - hatten wir allerdings schönes Wetter und konnten auch eine beachtliche Zahl Preise erringen.

Einwoh. 483
Wahlber. 333
Briefw. 22

Wähler absolut 311
abgegeb. Stimmen 275 = 89,2 %

Stimmzettel

für die Bundestagswahl im Wahlkreis Nr. 155 Montabaur am 17. September 1961

Jeder Wähler hat

eine **Erststimme** für die Wahl des Wahlkreisabgeordneten — ung. 16 gült. 259

und eine **Zweitstimme** für die Wahl nach Landeslisten — ung. 20 gült. 255

1	**Stauch, Robert** Landwirt und Bürgermeister Katzenelnbogen, Untertalstraße 37	Christlich-Demokratische Union **CDU**	133
2	**Peiter, Willi** Stadthauptsekretär Diez/Lahn, Adelheidstraße 12	Sozialdemokratische Partei Deutschlands **SPD**	104
3	**Dr. Frhr. v. Preuschen, Rudolf** Landrat a. D. Oberlahnstein, Burg Lahneck	Freie Demokratische Partei **FDP**	16
4	**Hodina, Herbert** Arzt Rübenach, Landkr. Koblenz, Grabenstraße 1	Gesamtdeutsche Partei (DP—BHE) **GDP**	—
5	**Heymann, Heinrich** Beamter a. D. Westerburg, Gemündener Tor 14	Deutsche Friedens-Union **DFU**	6
7	**Schmidt, Wilhelm** Bundesbahnsekretär Diez/Lahn, Friedrichstraße 8	Deutsche Reichs-Partei **DRP**	—

1	**Christlich-Demokratische Union** Dr. Süsterhenn - Knobloch Frau Klee - Franzen Dr. Fritz	**CDU**	128
2	**Sozialdemokratische Partei Deutschlands** Wagner - Jacobs - Müller Seither - Dröscher	**SPD**	101
3	**Freie Demokratische Partei** Dr. Atzenroth - Dr. Hamm Schultz - Dr. Danz - Arndt	**FDP**	17
4	**Gesamtdeutsche Partei (DP-BHE)** Hodina - Johaentges Hautmann - Krämer Altmann	**GDP**	—
5	**Deutsche Friedens-Union** Werner - Zimpelmann Wild - Kerker Frau Heuzeroth	**DFU**	7
6	**Deutsche Gemeinschaft** Müller - Peitz - Grün Stark - Caspers	**DG**	—
7	**Deutsche Reichs-Partei** Schikora - Röhr - Biegel Kärcher - May	**DRP**	2

Ein Bild der Bundestagswahl in Weinähr vermittelt obiger Stimmzettel. Gegenüber den beiden letzten Wahlen (Land- und Kreistag) bekam die CDU erstmals die meisten Stimmen.

Die Ära Gerlach ging zu Ende

Regierungsschulrat Gerlach wurde in seiner Heimatstadt Frankfurt beigesetzt

✱ REG.BEZ. MONTABAUR. Der plötzlich verstorbene Regierungsschulrat bei der ✱ Bezirksregierung Montabaur, Georg Gerlach, wurde unter großer Anteilnahme der ✱ heimischen Lehrerschaft auf dem Friedhof in Frankfurt-Bockenheim beigesetzt.

Der mit dem Schulwesen des Regierungsbezirks Montabaur und besonders mit dem Westerwald eng verbundene Schulmann entstammte einer alten Frankfurter Lehrerfamilie und wurde im Jahre 1946 in dem aus den vier nassauischen Kreisen geschaffenen Regierungsbezirk Montabaur als Schulfachmann der Bezirksregierung eingesetzt. In den 15 Jahren seiner Wirksamkeit hat er hier das Volks- und Realschulwesen aufgebaut. Sein Name wird mit dem Schulwesen im Bezirk Montabaur stets verbunden bleiben.

Nach der Einsegnung, der das Wort aus dem Psalm 31, 6 zugrunde lag, zeichnete der Schuldezernent der Bezirksregierung Montabaur, Oberregierungsrat Schmitt, den Lebensweg des Verstorbenen, der nach kurzer Lehrertätigkeit in seiner Vaterstadt Frankfurt nach Mogendorf (Westerwald) versetzt wurde und anschließend in Eschelbach, Höhr-Grenzhausen und Montabaur tätig war, bis er im September 1946 als Schulfachmann in das neugeschaffene Regierungspräsidium Montabaur kam. Mit Beharrlichkeit und Ausdauer habe er sich dieser schweren Aufgabe unterzogen und mit viel pädagogischem Geschick die Schwierigkeiten die in diesem Amt zu überwinden waren, gemeistert. Sein unermüdlicher Fleiß habe ihn bei Vorgesetzten, Mitarbeitern und Untergebenen zu einer geachteten Persönlichkeit werden lassen.

Neben dem Volksschulwesen habe er auch das Realschulwesen betreut und sich besonders der Junglehrerfortbildung gewidmet. Der Schuldezernent würdigte dann den Menschen Gerlach, der eine tief im Religiösen verwurzelte Persönlichkeit gewesen sei. Mit den schulischen Verhältnissen im Regierungsbezirk aufs beste vertraut, sei sein Hinscheiden aufs tiefste zu bedauern. Man sei sich im klaren darüber, daß eine Ära Gerlach zu Ende gehe.

Noch kürzlich habe das Kultusministerium seine Verdienste durch Berufung in den Ehrensenat der rheinland-pfälzischen Lehrerhochschulen gewürdigt. Namens des Kultusministers, des Regierungspräsidenten, der gesamten Bezirksregierung und in eigenem Namen legte er unter den von alten Linden überschatteten Grab als Zeichen des Dankes und der Anerkennung der Verdienste Georg Gerlachs einen Kranz nieder. Mit ehrenden Nachrufen schlossen sich dann die Lehrervertretungen an.

Als Vertreter der ev. Landeskirche Nassau und der katechetischen Ämter betonte Oberkirchenrat Wißmann (Darmstadt) die Verdienste des Verstorbenen um den evgl. Religionsunterricht und ehrte ihn als einen echten Vertreter der nassauischen Simultanschule. Am offenen Grab wurden Kränze der Behörden und einer Vielzahl von Freunden des Verstorbenen, dessen Leben im Dienst der Schule gestanden hat, niedergelegt.

Reg.-Rat Gerlach +

Stundenplan

Am 24. September starb unerwartet im Alter von 62 Jahren Herr Reg.-Rat Gerlach. Er hatte noch wenige Tage vorher mit mir wegen des Stundenplanes telefoniert.
Die Angelegenheit Stundenplan kam ins Rollen, weil das Kreisschulamt auf einer Zweiteilung der Klasse (in Unter- u. Oberstufe) bestand, die Bezirksregierung aber eine Dreiteilung vorschlug, wobei die Mittelstufe teils mit der Unterstufe teils mit der Oberstufe unterrichtet werden sollte. Nach dem Tode des Reg.-Rates Gerlach wurde die Sache zugunsten des Kreisschulamtes entschieden; keine Teilung, sondern wie in den beiden vorhergehenden Jahren: einklassig bei voller Stundenzahl der einzelnen Schuljahre.
Nun weigerte sich der Geistliche, das 2.-8. Schuljahr gleichzeitig zu unterrichten. Seine Eingabe an das Kultusministerium wurde so entschieden, daß die

Bezirksregierung folgendes verfügte:
Unterricht in Religion: zweiklassig,
der übrige Unterricht: einklassig.
Die Angelegenheit hatte zur Folge, daß im Lauf des Jahres 14 Stundenpläne gemacht werden mußten, die alle genehmigt wurden - wenn auch von verschiedenen Stellen.

Töpfer vorführung

Einst Handwerkskunst, heute Massenartikel

Schüljugend sah ein ehemals zünftiges Handwerk

Töpfermeister Lupp zeigte die alte Häfnerkunst auf der Töpferscheibe

UNTERLAHNKREIS. In zahlreichen Schulen des Kreisgebiets hatte die Jugend Gelegenheit, einen der letzten Häfner, den Töpfermeister Lupp aus Breitscheid bei seinem Handwerk zu sehen.

Mit dem Gold des Westerwaldes, wie der Meister den gelben, besonders plastischen Ton bezeichnete, formte er aus freier Hand auf der Töpferscheibe, die bald nur noch als Museumsstück zu sehen sein wird, die verschiedensten Gebrauchsgeschirre für den Haushalt. Der älteren Generation sind noch die Planwagen bekannt, die alljährlich aus dem Sauerland und der Siegener Gegend in unsere Gemeinden kamen, um irdenes Geschirr (Milchtöpfe, Kaffeekannen, Sauerkrautständer u.a.m. feilzubieten. Längst sind sie verschwunden, und das Steinzeug, sofern es heute überhaupt noch im Gebrauch ist, kommt als Massenartikel aus den großen keramischen Fabriken. So war es für die Kinder ein besonderes Erlebnis, zu sehen, wie der Ton in des Meisters Hand zunächts bearbeitet wurde, und wie dann in wenigen Minuten Vasen, Kannen und Ständer mit praktischen Henkeln vor ihren Augen entstanden. Meister Lupp entwickelte eine so große Handfertigkeit nach Augenmaß, daß der von ihm in kurzer Zeit gedrehte Deckel zur Kaffeekanne auf den Millimeter genau paßte. Wie er dann sagte, habe er an die zehn Jahre benötigt, bis er ihn maßgerecht und fehlerfrei herstellen konnte, der ihm dann aber auch den Meistertitel in der Töpferei eingebracht habe. Zwischendurch berichtete er von dieser bedeutungsvollen ehemals sich über den gesamten Westerwald hinziehenden Heimarbeit, bei der sämtliche Familienmitglieder beteiligt waren, wenn sie auch angesichts der geringen Vergütung (für acht Kaffeekannen gab es 2,40 Reichsmark) ein sauer verdientes Stück Brot gewesen sei.

Die alte Häfnerkunst sei nun zu Ende. Die Schablone sei an ihre Stelle getreten und die modernen Maschinen und Brennöfen stellten in kürzester Zeit mehr Steinzeug her als ganze Gemeinden chedem in einem Jahr in handwerklicher Arbeit zuwege gebracht hätten.

Noch einmal wolle er durch die Bundesrepublik reisen, um die Jugend mit einem alten ehrsamen Handwerk vertraut zu machen. Dann fährt er nach Kanada, wo er ebenfalls mit seiner Kunst auf der Töpferscheibe Proben seines handwerklichen Könnens ablegen und großen Eindruck machen wird.

Der Töpfermeister kam auch nach Weinähr, um unmittelbar vor den Augen der Kinder Töpfe, Vasen und Kannen entstehen zu lassen. Mit Begeisterung und Interesse folgten die Kinder der Vorführung. Es ist geplant, im nächsten Jahr einen Töpferbetrieb in Höhr-Grenzhausen zu besichtigen.

Nikolausfeier

Am 3. Dezember kam der Nikolaus zu den Kindern in die Schule. Er (Golf Kops) wurde begleitet vom Spielmannszug. Herr Pössnicker drehte während der Feier einen Brutfilm, den er der Schule zur Verfügung stellen will.

1962

Witterung

Der Winter war wiederum verhältnismäßig mild. Die fehlende Schneedecke schadete sehr den Saaten. Vereinzelt kam es auch zu Schneefällen (um Fastnacht). Der Schnee blieb jedoch nicht lange liegen.

Kreuz i. d. Wispelheck

Am Tag des größten Schneefalls wurde mit Fachkräften der Fa. Lahmeyer in der „Wispelheck" ein 12 m hohes Kreuz aus Lichtleitungsmasten vom Verkehrsverein aufgestellt. An der gleichen Stelle stand schon einmal um die Jahrhundertwende ein Kreuz (Fundamente und Holzreste waren noch vorhanden), das angeblich von einem Winderner Pfarrer dort errichtet wurde. In unmittelbarer Nähe wurde auch vom Verkehrsverein eine Schutzhütte gebaut.

Lehrer Sabel ✚

Zu Grabe getragen

WEINÄHR. Am Samstagvormittag nahm eine große Trauergemeinde auf dem hiesigen Friedhof Abschied von dem langjährigen Schulleiter des Dorfes, dem zuletzt im Ruhestand lebenden 75 Jahre alten Lehrer August Sabel. Für die Bezirksregierung legte Rektor Schönhaber (Nassau) einen Kranz nieder und gedachte des Toten als eines Schulmanns, der, verwurzelt in der Heimat, als Pädagoge seine ganze Kraft, Pflicht und Verantwortungsfreude in den Dienst der Erziehung der Jugend gestellt hatte. Bürgermeister Fetzer legte im Namen der Gemeinde einen Kranz nieder. Für die Feuerwehr, dessen förderndes Mitglied Lehrer Sabel Jahrzehnte hindurch war, übergab Wehrführer Justen einen letzten Dankesgruß. Der MGV „Eintracht" Weinähr sang zu Ehren seines langjährigen Dirigenten und Ehrendirigenten zwei weihevolle Grabgesänge, und Vorsitzender Franz Rommersbach legte mit Dankesworten ebenfalls einen Kranz am Grab nieder. An der Beerdigung des Verstorbenen nahm eine Klasse der Volksschule Weinähr mit ihrem jetzigen Lehrer teil.

Statt besonderer Anzeige!

Gott, der himmlische Vater, rief heute meinen geliebten Mann, unseren lieben Vater und Schwiegervater, unseren gütigen Opa, unseren Schwager und Onkel

Herrn August Sabel

Lehrer i. R.

wohlvorbereitet nach kurzem Krankenlager im 76. Lebensjahr nach fünfzigjähriger glücklicher Ehe zu sich in die ewige Heimat.

In stiller Trauer:

Anna Sabel geb. Linscheid
Elisabeth Schneider geb. Sabel
Gertrud Thorn geb. Sabel
Anni Fischbach geb. Sabel
Hans Schneider
Alfred Thorn
Alfred Fischbach
und neun Enkelkinder

WEINÄHR (Unterlahnkreis), Koblenz, Diez, Köln, den 17. Januar 1962.
Das erste Seelenamt wird am Samstag, dem 20. Januar, um 9 Uhr in der Kirche zu Weinähr gehalten. Die Beerdigung erfolgt anschließend vom Trauerhause aus.

Lehrer Sabel war 22 Jahre in Weinähr tätig.

R. i. p.

Mosaikarbeiten

Aus 2 cm² Mosaiksteinen fertigten die Kinder der Oberstufe einen Blumenuntersetzer und als Anschlag- und Hinweistafeln 3 Transparente mit Symbolen aus der Weinährer Geschichte (Wein, Bergbau, Erdbeere, Fremdenverkehr).

Schulentlassung

Die Schulentlassung fand in diesem Jahr im Rahmen einer kleinen Feier am 28. März statt.
Entlassen wurden:
Josef Bauer Heinz-Erich Böhm
Drei Kinder wollen zur Mittelschule nach Nassau. Diese - für Weinähr verhältnismäßig große - Zahl dürfte durch die seit 1. Januar in Rheinland-Pfalz eingeführte Schulgeldfreiheit bedingt sein.
Den Entlassungen stehen 8 Neuaufnahmen gegenüber.

Schulwald

In Zusammenarbeit mit dem Revierförster, Herrn Oberförster Bettin in Winden - wurde das Gelände auf der linken Bachseite als Schulwaldgelände ausgewählt. Am 31. März wurden dort - zunächst entlang dem Bachweg - 80 Bäumchen von den Kindern und ihren Eltern gepflanzt (Pappeln, Birken, Eberesche, Nord. Vogelbeeren, Vogelkirschen, Hainbuchen, Roßkastanien).

Volksmission

Von Aschermittwoch, 7.3., bis 25.3. hielten Arnsteiner Patres in der Pfarrei eine Volksmission. Aus diesem Anlaß wurde auch das Missionskreuz an der Kirche erneuert.

2. Lehrkraft

Nach 3½ jähriger Vakanz wurde endlich am 1. April die 2. Lehrerplanstelle in Weinähr wieder besetzt.

Endlich zweiter Lehrer

WEINÄHR. Nach mehrjährigem Warten und vielen Verhandlungen ist seit dem 1. April die zweite Lehrerstelle an der Volksschule in Weinähr durch eine Lehrerin besetzt worden. Bei der großen Zahl von Schulkindern war diese Neubesetzung dringend erforderlich geworden. Elternschaft und Schulausschuß wünschen der neuen Lehrperson in Weinähr viel Freude und guten Erfolg bei der Erziehung unserer Jugend.

Gemeinde

Aus dem Gemeindeleben:
Die Gemeindevertretung beschloß in Sitzungen der vergangenen Wochen:
Wasseruhren anzuschaffen und einbauen zu lassen,

sich an dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden" zu beteiligen; sie erhielt den 6. Preis unter 14 Dörfern.
den Ortteil des Dorfes zu kanalisieren.

Schulneubau

Der Schulneubau ist in eine Sackgasse geraten.
Nachdem der Schulausschuß bei den Vorberatungen zum Etat 1961 a ll e Etatüberschüsse (etwa 22 000 DM) als Rücklage zum Schulneubau empfahl, verschwieg der Bürgermeister der Vertretung der Gemeinde diese Empfehlung. Eingesetzt und zurückgelegt für 1961 wurden DM 3000.-
Bei den Vorberatungen zum Etat 1962 wurden 12000.- DM empfohlen. Der Bürgermeister kürzte den Betrag auf 5000.- DM. Eine dringend einberufene Schulausschußsitzung setzte den Voranschlag wieder auf 12 000.- DM. So wurde es auch von der Gemeindevertretung beschlossen.
Somit verfügt die Gemeinde am 1.4.62 über DM 15 000.- Schulbaurücklage.
Nach fast 15 monatigen Bemühungen ist es der Gemeindeverwaltung aber noch nicht gelungen, überhaupt ein Grundstück zu erwerben. Durch Besetzung der 2. Lehrerstelle ist die Wohnungsfrage wieder aktuell geworden und bedarf dringend einer Lösung, da seit 1925 in Weinähr keine Dienstwohnung mehr besteht. Weinähr ist die einzige Gemeinde im Kreis ohne Dienstwohnung, worauf die Bezirksregierung und das Kultusministerium schon des öfteren hinwiesen.
Wem die Schuld an dem Baugelände zu geben ist, ist schwer zu entscheiden. Einerseits halten die Besitzer hartnäckig an ihrem Ackerland fest, andererseits mangelt es der Gemeindeverwaltung aber auch an Verhandlungsgeschick und Zugeständnisbereitschaft.

Lebenslauf der Lehrerin Inge Bongartz.

Am 20. April 1939 wurde ich als erstes Kind der Eheleute Gregor Bongartz und Luise, geborene Thiesen, in Adenau/Eifel geboren. Ich, Ingeborg, Helma Gertrud Bongartz gehöre der römisch-katholischen Kirche an. – Mein Vater ist zur Zeit Leiter des Kreisjugendamtes in Mayen/Eifel.

Ich habe von 1942 – 1943 den Kindergarten in Mayen besucht. Im November 1944 wurden wir total ausgebombt und bekamen eine Wohnung, in einer Mühle, 5 km von Mayen entfernt, zugewiesen. Da der Schulweg ziemlich lang, und die Gegend damals sehr unsicher war, wurde ich ein Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt. Daher fand meine Einschulung in die Volksschule St. Clemens in Mayen erst Ostern 1946 statt. – Im selben Jahr wurde meine Schwester Marie-Luise geboren. Sie besucht zur Zeit die Untersekunda des neusprachlichen Kreisgymnasiums in Mayen. – Ostern 1950 habe ich die Aufnahmeprüfung der Kreisoberschule in Mayen bestanden. Damals war es mein Wunsch, einmal als Fürsorgerin bei einer Jugendbehörde tätig zu sein. Aber mit der Zeit wurde mir bewußt, daß ich für diesen Beruf nicht veranlagt bin und auch für Büroarbeiten kein Interesse verspüre. Da ich mich nicht gleich für einen anderen Beruf entscheiden konnte, zogen meine Eltern es vor, mich nicht mit der mittleren Reife von der Schule zu

nehmen, sondern mich auf dem Gymnasium in Mayen unterzubringen. 1955, also am Ende der Obertertia, wechselte ich die Schule. Man riet mir damals, die Obertertia zu wiederholen, da ich drei Jahre Latein nachholen mußte und auch noch in Französisch und Mathematik zurückstand. – Da meine Mutter kurz darauf erkrankte, – sie starb im Mai 1956 nach langer Krankheit – konnte ich mich nicht mehr so der Schularbeit widmen, wie es notwendig gewesen wäre. Ich entschloß mich, nach der Untersekunda, also mit der mittleren Reife das neusprachliche Kreisgymnasium zu verlassen, um einen praktischen Beruf zu ergreifen (Kindergärtnerin). Aber meine Klassenlehrerin riet mir, vorerst die Frauenoberschule zu besuchen, weil man dort großen Wert auf die fraulichen Fächer lege, und ich mich später immer noch für diesen Beruf entscheiden könne. – Ostern 1957 wurde ich in die Obersekunda der Frauenoberschule der Staatlichen Hildaschule in Koblenz aufgenommen. – Im gleichen Jahr heiratete mein Vater wieder, und ich war nun jeder häuslichen Pflicht enthoben. – 1958 habe ich noch ein Schwesterchen bekommen. – Ostern 1960 habe ich das Frauenoberschulabitur bestanden und habe zwei Jahre die Pädagogische Hochschule in Koblenz besucht. Im Februar 1962 habe ich dort die Erste Prüfung für das Lehramt an Volksschulen abgelegt. Seit dem 1. April 1962 bin ich als apl. Lehrerin in Weinähr tätig.

Inge Bongartz.

Aus dem Schulleben:

Am 16. Mai findet auf dem Schulhof eine Ortsbesichtigung durch Bgm. Fetzer, Ges.-Oberm. Becker, Hassau und dem Schulleiter statt. Anlaß dazu ist der Antrag des Schulleiters auf Absicherung des Schulhofeingangs gegen die Straße, um die Kinder nicht unnötig zu gefährden und, das Parken von Autos auf dem Schulhof zu unterbinden.

Sicherung des Schulhofes

Alle Beteiligten einigen sich auf die Anbringung einer Barriere, die auch von den Kreisbehörden genehmigt wird. Am Ende des Jahres ist jedoch die Verfügung noch nicht ausgeführt.

Goldenes Priesterjubil.

Am 17. Mai beteiligt sich die Oberstufe an der Gestaltung einer Gedenkfeier zum goldenen Priesterjubiläum des Hrn. Herrn Pfarrers P. Siegisbert Vogt sccc.

Gesundheitsmaßnahmen

Zur Vorbeugung gegen die Kinderlähmung wird - wie in den meisten Bundesländern - in Rheinland-Pfalz eine Schluckimpfung durchgeführt, an der sich alle Kinder und viele Erwachsene beteiligen.

Im Röntgenwagen des Landes werden die Kinder der oberen Jahrgänge auf Lungenkrankheiten untersucht.

Jedes Kind des 1. Schuljahres erhält vom Land kostenlos: Becher, Zahnbürste und Zahnpasta.

Blumenkästen

Nachdem in den vorangegangenen Jahren auf der Schulhofmauer und an den Fenstern des 1. Stockes Blumenkästen angebracht wurden, werden jetzt auch Blumenkästen für die Fenster im Parterre beschafft. Die Bepflanzung mit Fuchsien machte sich sehr gut.

Junglehrer-AG

Am 3. Juli unterrichtet Lehrer Kläser vor der Junglehrerarbeitsgemeinschaft in Rechnen und Raumlehre.

Bu-Ju-Spiele

Am 12. September beteiligt sich die Schule wiederum an den Bundesjugendspielen in Hassau und erringt den 2. Gesamtpreis, den 2. Staffelpreis und den 1. Preis im Schwimmen der Mädchen (Wattrand Mono).

Ausflug

Unser diesjähriger Ausflug führte uns in den Zoo nach Frankfurt. Auf der Heimfahrt wurde die Schokoladenfabrik

„Sarotti" in Hattersheim am Main besichtigt und das Kurhaus in Wiesbaden. Die Sarottibesichtigung war für die Kinder besonders erfreulich, weil es reichlich Kostproben und noch ein Geschenk gab.

Physikgeräte

Gegen Ende des Jahres wurden von der Fa. Leybold, Köln, für etwa 1600.- DM Naturlehregeräte (Mechanik, Optik, Wärmelehre) beschafft. 950.- DM gab das Land als Zuschuß. Ein weiterer Zuschuß von 400.- DM ging zur Förderung des Schulwaldes ein.

Zuschüsse

Auch in diesem Jahre kam wieder der Nikolaus zu den Kindern in die Schule und beschenkte sie mit „Reitern."

Nikolausfeier

Am Abend des Tages der Nikolausfeier fand eine Elternversammlung statt. In ihrem Verlauf wurde der neue Elternbeirat gewählt.

Elternbeiratswahlen

Mitglieder des neuen Elternbeirates sind:
Heinz Koulen, 1. Vors.
Heinz Wolf, Lieselotte Weimer
Ersatzleute: Heribert Seibel, Karl Mono und Marianne Scherer.

Witterung

Die Witterung in der 2. Jahreshälfte:
Der Spätsommer und der Herbst brachten reichlich Sonnenschein. Den Trauben fehlte der Regen sehr. Für eine qualitäts- und quantitätsmäßig mittlere Ernte sind auch noch die Vögel verantwortlich zu machen. Die Äpfel wurden vielfach nicht gepflückt und hingen nach dem 1. Schneefall (11. November) noch auf den Bäumen.

Schulneubau

Noch einmal muß der Chronist dem Schulneubau einige Zeilen widmen.
Über die Schwierigkeiten bei der Geländebeschaffung habe ich schon berichtet. Im November kaufte die Gemeinde am Ommelbach ein Grundstück für DM 7.50 pro m², obwohl dieses Gelände zuvor von den Kreisbehörden verworfen

worden war. Der Landrat bestätigte auf Anfrage, daß für dieses Gelände eine Baugenehmigung nicht erteilt wird. So ist, zwei Jahre nach der Beschlußfassung durch den Gemeinderat, die Situation immer noch die gleiche: keine Dienstwohnungen – keine Aussicht auf ein neues Schulhaus – dafür wird das Projekt von Jahr zu Jahr um 50 000.– DM teuer.

Daß man auch aus einer kahlen Wand etwas machen kann, zeigt der rührige Verkehrsverein in Weinähr am hiesigen Spritzenhaus. Neben großen Tafeln, wo man die üblichen Wanderwege eingezeichnet und beschrieben findet, ist auch eine Mosaikplatte angebracht, auf der man unter anderem lesen kann, daß der Weinbau hier schon seit dem Jahr 1267 betrieben wird. Ob der Wunschkasten, der für die zahlreichen Kurgäste angebracht wurde, auch fleißig benutzt wird?

Weinähr gibt ein gutes Beispiel

Schulkinder helfen bei der Dorfverschönerung mit

-da- WEINÄHR. - Das idyllische Dorf im Gelbachtal hat es sich zur Aufgabe gemacht, für die Aktion „Unser Dorf soll schöner werden" alles nur Erdenkliche zu tun. Alle Bürger sollen mithelfen, das Gelbachtal weiter zu verschönern und damit den Fremdenverkehr weiter zu fördern.

In den vergangenen Jahren hat man bereits einiges getan. Die schmucken Häuser der Gemeinde erfreuen jeden Gast, der nach Weinähr kommt. Das Dorf erfreut sich daher bereits eines treuen Besucherstamms, der hier im herrlichen Gelbachtal eine Oase der Ruhe gefunden hat.

Die Schulkinder haben sich ebenfalls aktiv in die Dorfverschönerung eingeschaltet und wollen das ihrige dazu tun. Zur Zeit sind sie daran, eine Bekanntmachungstafel für die Fremden zu schaffen. Diese soll mit einem schönen Mosaikschmuck verziert werden.

↑ Limburger Neue Presse 1.9.62
← Lahn-Post 19.4.62

Am Gelbach entlang hat jede Familie ein Bäumchen gepflanzt, damit sich dort ein schönes lebhaftes Naturbild gestaltet. Es soll damit zugleich ein Lehrpfad für die Schulkinder geschaffen werden. Die Fremden, die in der Gemeinde weilen, werden sich ebenfalls über die Bäume freuen, da sie beim Spaziergang entlang dem Gelbach wohltuenden Schatten bieten.

Am 21. Januar findet auf dem Landratsamt eine Besprechung statt. Anwesend sind:
Landrat Reinhard, Schulrat Doll, Kreisbaumeister Heimann, Bürgermeister Fetzer, Architekt Dommermuth, Pater Anselm Müller, Lehrer Kläser.

Ergebnis: 1. wegen der hohen Erschließungskosten (Wasser, Licht, Kanalisation, Stützmauern) wird das von der Gemeinde erworbene Gelände am Gummelbach verworfen,

2. eine separate Erstellung des Wohnhauses ohne gleichzeitigen Nachweis des Baugeländes für den Schulhausbau kommt nicht in Betracht,

3. zur Beschaffung des Geländes „auf dem Deich" schlägt der Landrat folgende Personen vor: Bgm. Fetzer, P. Anselm Müller, H. Koulen, Lehrer Kläser.

Die Möglichkeit höhere Preise zu zahlen und zu enteignen wird dem Bürgermeister seitens des Landrats ausdrücklich eingeräumt.

Im März beschließt der Gemeinderat:

1. doch am Gummelbach zu bauen,
2. „auf dem Deich" nicht zu bauen,
3. der vorgeschlagenen Kommission kein Votum zu erteilen,
4. einer Enteignung nicht zuzustimmen.

Aufnahme von der Grenzbegehung am 22.8. mit Herrn Rev.-Förster Vettin

1963

Witterung

Von Mitte November bis Mitte März hielt sich der Winter. Sehr viel Schnee und strenger Frost machten sich überall bemerkbar. Gelbach, Lahn, Rhein und Bodensee waren zugefroren. Zur Vermeidung von Hochwasser wurde die Eisdecke am Wehr aufgehauen. An der Gelbachmündung wurde das Eis gesprengt. Zu abnormalem Hochwasser kam es jedoch nicht, da der Schnee langsam schmolz.

Begräbnis

Im März beteiligte sich die ganze Schule am Begräbnis der Mutter des Schülers Berthold Schuck, 8. Schuljahr, und legte am Grabe einen Kranz nieder.

Schulwald

Ebenfalls im März wurden die eingegangenen Bäumchen des Schulwaldes nachgesetzt. Von 84 mußten 6 nachgepflanzt werden. Bei dem unterschiedlichen Boden kein schlechtes Ergebnis.

Schulentlassg.

Am 28. März wurden drei Schüler in einer kleinen Feier nach vollendeter Schulpflicht entlassen. Es sind:
Rudi Zöller

Zwei Schüler werden nach Ostern die höhere Schule in Bad Ems bezw. Niederlahnstein besuchen.

Dienstwohng.

Die Praxis beweist, wie brennend das Problem der Dienstwohnung ist.
Fräulein Bongartz muß zum 1. April ihr Zimmer räumen. Verständnis - unter der Bevölkerung - für ihre Lage ist vorhanden, aber es fehlt am guten Willen.
Die auf Fremdenverkehr eingestellte Bevölkerung hätte wohl ein möbliertes, aber kein leerstehendes Zimmer zu vermieten. Gerade das benötigt sie aber.
Nach langem Suchen findet sich schließlich Familie Heinr. Ludwig a.d. Hauptstraße bereit, ihr ein „Dachkämmerchen" abzugeben.

Schulneubau. Zum 10. Mai beruft Herr Schulrat Doll eine Schulausschußsitzung ein. In deren Verlauf erklärt er, daß er niemals seine Zustimmung zum Projekt „Brunnelbach" geben werde. Er empfiehlt weitere Verhandlungen zum Erwerb der Grundstücke am Fußweg. – Der im Laufe des Jahres aufgestellte Bebauungsplan am Fußweg weist aber kein Schulbaugelände aus. Gleichzeitig bietet der Bürgermeister das am Brunnelbach erworbene Gelände zum Verkauf an. So kommt man in diesem Jahre in der Angelegenheit keinen Schritt weiter. Nach des Bürgermeisters Ansicht müssen zuerst die kleinen Dinge (Friedhofshalle, Kanalisation, Bebauungsplan, Straßen) erledigt sein, bevor man den Schulneubau beginnt.

Landtagswahlen. Am Sonntag, 31. März wird der Landtag von Rheinland-Pfalz neu gewählt.

Ergebnis: CDU 46 Mandate (vorher 52)
SPD 43 " " 37
FDP 11 " " 10

Der bisherige Ministerpräsident Altmeier bildet die neue Koalitionsregierung (CDU/FDP).

Ergebnis der Wahl in Weinähr:

Wähler 337 + 5 Wahlscheine
abgegeb. Stimmen 238
ungült. " 2
gültige " 236
davon entfielen CDU 90 Stimmen
SPD 86 "
FDP 9 "
DFU 51 "

Hochzeit. Am 24. Mai heirate Fräulein Bongartz in ihrer Heimatstadt Mayen Herrn Erich Moker aus Nassau.

Werkarbeiten

Während der Sommerwochen wurden mit Hilfe eines Zuschusses des Ministeriums für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten - Landjugendberatungsdienst - in Mainz Musikinstrumente gebastelt. Die Jungen fertigten aus Marmeladeeimern Trommeln, die Mädchen aus Kokosnüssen Rasseln.

Erholung

Durch das Gesundheitsamt und die Wohlfahrtsverbände konnten im Laufe des Jahres mehrere Kinder 4-6 Wochen in Erholung geschickt werden. Erholungsorte waren: Bad Kissingen, Zwiesel, Nordseebäder und Bad Dürkheim.

Dorfwettbewerb

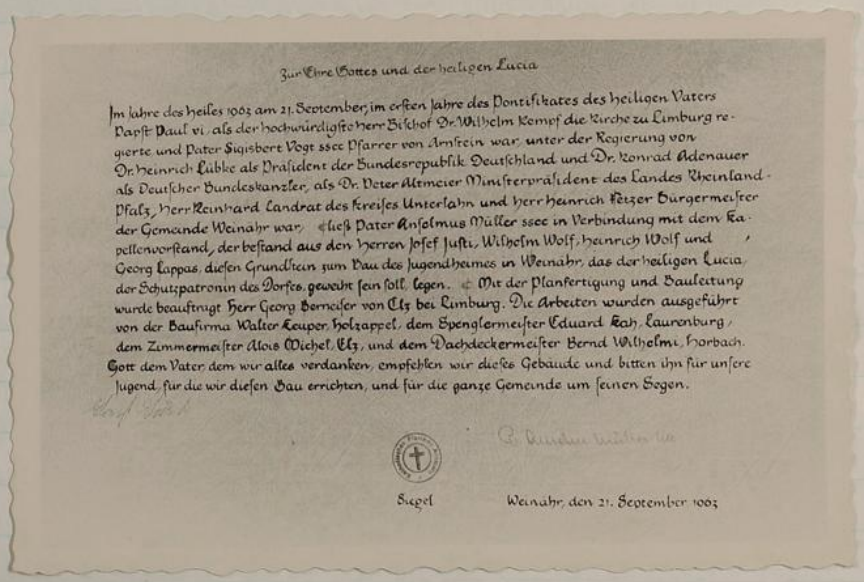
In diesem Jahr beteiligte sich die Gemeinde zum 2. Mal an dem Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden".

Dia-Vortrag

Im 3. Jahre zeigt der Verkehrsverein in diesem Sommer für Einheimische und Gäste den Lichtbildervortrag „Das Weinähr Fenster" mit 370 Dias von E. Winkler und J. Kläser in der Vertonung von P. Anselm Müller.

Jugendheim

Anfang September begann der Ortsgeistliche P. Anselm am Fuchsweg mit dem Bau eines Jugendheims.
In den Grundstein wurde folgende Urkunde eingemauert:



Zur Ehre Gottes und der heiligen Lucia

Im Jahre des Heiles 1963 am 21. September, im ersten Jahre des Pontifikates des heiligen Vaters Papst Paul VI. als der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Wilhelm Kempf die Kirche zu Limburg regierte und Pater Sigisbert Vogt SSCC Pfarrer von Amstein war, unter der Regierung von Dr. Heinrich Lübke als Präsident der Bundesrepublik Deutschland und Dr. Konrad Adenauer als Deutscher Bundeskanzler, als Dr. Peter Altmeier Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz, Herr Reinhard Landrat des Kreises Unterlahn und Herr Heinrich Ketzer Bürgermeister der Gemeinde Weinähr war, ließ Pater Anselmus Müller SSCC in Verbindung mit dem Kapellenvorstand, der bestand aus den Herren Josef Justi, Wilhelm Wolf, Heinrich Wolf und Georg Lappas, diesen Grundstein zum Bau des Jugendheimes in Weinähr, das der heiligen Lucia, der Schutzpatronin des Dorfes, geweiht sein soll, legen. Mit der Planfertigung und Bauleitung wurde beauftragt Herr Georg Berneiser von Elz bei Limburg. Die Arbeiten wurden ausgeführt von der Baufirma Walter Keuper, Holzappel, dem Spenglermeister Eduard Koch, Laurenburg, dem Zimmermeister Alois Michel, Elz, und dem Dachdeckermeister Bernd Wilhelmi, Horbach. Gott dem Vater, dem wir alles verdanken, empfehlen wir dieses Gebäude und bitten ihn für unsere Jugend, für die wir diesen Bau errichten, und für die ganze Gemeinde um seinen Segen.

Siegel

Weinähr, den 21. September 1963

Kanalisation

Für die Anlieger des Fußwegs ließ die Gemeinde die schon im letzten Jahr genehmigte Kanalisation bauen.
Die Verlegung führte zu „Szenen" während Gemeinderatssitzungen, da die Rohre z.T. über der Erde liegen.
Ebenfalls auf Gemeindekosten wurde an der Linde eine Rundbank angebracht.

Gelbachstraße

Im Auftrag des Straßenbauamtes in Diez verbreitert die Firma Kilian Dies/Niederelbert die Straße vom Gasthaus Meier bis zur Einmündung in die Lahntalstraße, die im Abschnitt Langenau - Oberhof ihrer Fertigstellung entgegengeht.

Feste, Feiern Veranstaltgn.

Im Frühjahr beging der MGV Eintracht sein 50-jähr. Jubiläum in einem Festzelt auf dem Sportplatz.
Das Bezirkssportfest der Volksschulen am 10.7. in Hassau verlief für die „Weinäker" wieder sehr erfolgreich. Von 24 Teilnehmern errangen 10 einen Preis.
Die Sieger mit 50 Punkten und mehr (Hans Kops, Siegfr. Bruck) nahmen einige Wochen später am Kreissportfest in Diez teil.
Am 3. September wurde auf Kreisebene in Hassau das erste Schwimmfest ausgetragen. Die Schule meldete 9 Teilnehmer, die eine Urkunde über die Teilnahme erhielten.
Während der Schulleiter an einem Lehrgang der Bez. Reg. im Weten in der Jugendherberge in Marienberg teilnahm, veranstaltete der Nikolaus ein „Strafgericht", indem er die Buben, die Tage vorher eine Scheibe des Schulhauses eingeworfen hatten, vor sich knien ließ.
Zum Gedächtnis des Bundespräsidenten Prof. Dr. Th. Heuss (1949 - 1959) war am 17. Dezember in der Schule eine Feierstunde vom Kultusministerium angeordnet worden. Prof. Heuss. starb am 12.12.63

Etwa sechs Wochen vor ihm der amerikanische Präsident Kennedy (in Dallas/Texas ermordet), zwei Tage nach ihm der SPD-Vorsitzende Ollenhauer.

Witterung Schöner als der diesjährige Sommer war der Herbst. Den Winzern bescherte er einen „guten Herbst".
Der Winter setzt mit Schnee in der ersten Dezemberwoche ein.

Luzia-Fest Zum verlobten Tag am 13. Dezember wurde einer alten Tradition entsprechend wieder eine Prozession durch das Dorf gemacht. Die Bewohner hatten ihre Fenster mit Lichtern illuminiert. Die Feuerwehr mit Fackeln und eine Blaskapelle begleiteten das Allerheiligste durch den Ort.
Die Wiederaufnahme dieses Kulturgutes wurde allgemein begrüßt.

Visitationen Am visitierte Schulrat Doll die Unterstufe.
Am 29.11. kam Herr Dekan König, Bad Ems zur Visitation des kath. Religionsunterrichts in beiden Klassen. Er war mit den Leistungen sehr zufrieden.

Statistik Kleine Ortsstatistik Ende 1963

Einwohner	491
Wohnhäuser	110
davon nach 1945 erbaut	12
im Bau	6
PKW	47
LKW	2
Zugmaschinen	4
Radioempfänger	83
Fernsehempfänger	60
Jahresetat d. Gemeinde	111 000.– DM
1 Brot (1½ kg) kostet	1.40 DM
1 kg Butter kostet	7.60 DM

Schulaufnahmen 1962 / 63

1962

Frl. Bongartz - Herm. Justen
Diet. Fritsche - Ingr. (x) Scherer - Gis. Röder - Detl. (x) Johnen
Inge Scherer - Renate Scherer - Ulr. Winkler
(x) zurückgestellt

1963

Ingr. Scherer - Frl. Bongartz
Bernd Lotz - Birgid Mono - Detl. Johnen
Edeltrud Proff

1964

Witterung

Das Jahr beginnt mit Frost und Schnee. Der Schnee bleibt allerdings nicht lange liegen. Im Gefolge des milden Wetters erleben wir auch einige Regentage.
Am 13. Januar friert das Regenwasser auf der Straße. Das Glatteis ist so gefährlich, daß an diesem Tage keine Post kommt.
Der Februar ist überdurchschnittlich mild. In der ersten Märzwoche kommt der Winter noch einmal zurück. Während der Schnee sich nicht lange hält, dauern die Frosttage an.

Wetterbeobachtg.

Im Dezember des letzten Jahres beginnt das 6.-8. Schuljahr mit regelmäßigen Wetterbeobachtungen.
Für diesen Zweck werden angeschafft:
ein Minimax-Termometer, ein Regenmesser eine Wetterfahne mit Windrose (im Werkunterricht hergestellt) und ein Windmesser.
Die Ergebnisse der Wetterbeobachtung werden jeweils am Ende des Jahres in der Chronik verzeichnet.

Betriebsbesichtg.

Durch Vermittlung des Arbeitsamtes besichtigen die Entlaßschüler am 17. Januar das MKW-Kraftwerk Hollerich und die Zeichwarenfabrik Kaiser & Co., Nassau.

Schulendtage

Für jeweils drei Tage werden die Jungen und Mädchen der Abschlußklasse an Schulendtagen des Bekanats teilnehmen.

Schluckimpfg.

Zum 2. Mall ist die Bevölkerung aufgerufen, an der Schluckimpfung gegen die Kinderlähmung teilzunehmen. 90% der Schulkinder nehmen an dieser Impfung gegen Typ II der Poliomelitis teil (Virolon wird mit Zuckerwasser geschluckt). Es kommt zu keinen nennenswerten Komplikationen.

Wasserprobe

Auf Veranlassung des Verkehrsvereins wird das Quellwasser untersucht. Dabei werden im

Wasser der Silzbachquelle pro Liter 70 Keime von fäkalen Coli festgestellt. Fortan darf das Wasser nur noch abgekocht genossen werden. Mit dieser Probe ist auch das häufige Auftreten von Magen- und Darmkrankheiten der Kinder während der letzten Monate geklärt.

Bebauungsplan Etat 1964

Im Bebauungsplan der Gemeinde wird die Schule auf dem Gelände zwischen Grumelbach und Hauptstraße (gegenüber der Mühle) geplant. Das Gelände ist aber noch in Privathand.

Im diesjährigen Etat sind für den Schulbau keine Mittel vorgesehen. Laut Etat ist der Bau einer Leichenhalle geplant.

Schulzusammenlegung

Zum ersten Mal in unserer Schulgeschichte tauchen Gerüchte auf – das Schulamt bestätigt die durchführbare Möglichkeit – daß die Schulen Obernhof, Attenhausen, Seelbach und Weinähr zusammengeführt werden sollen. Wahrscheinlich beziehen sich diese Maßnahmen aber nur auf die 7. und 8. Schuljahre. Die Weinährer Kinder müßten demzufolge nach Obernhof gehen und die Schule würde wieder einklassig, weil die Restschülerzahl sicher unter 50 läge.

Straßenverbreiterung

Im Februar werden im Dorf die Arbeiten zur Verbreiterung der Hauptstraße aufgenommen. Die größte Verbreiterung erfolgt nach langwierigen Verhandlungen an der „Mühle". Wo möglich, sollen im Dorf Bürgersteige angelegt werden.

Lehrerversammlung

Am 12. März spricht in der Stadthalle Nassau Herr ORR Granich vom Kultusministerium über den Ausbau der Volksschuloberstufe und über die zu erwartenden diesbezüglichen Gesetze, die dem Landtag zur Beratung vorliegen.

Schulentlassg. In diesem Jahr werden 9 Kinder nach vollendeter Volksschulpflicht entlassen. Von den 5 Mädchen werden 3 Schuh- und 1 Verkäuferin. Ein Mädchen geht zur Handelsschule nach Limburg. Die Jungen werden: Anstreicher, Postjungbote, Büroletting und Drucker. Zwei Kinder werden von daheim wegziehen und ein Junge wird die Realschule in Nassau besuchen. Diesen 12 Abgängen stehen 10 Neuzugänge gegenüber.

Entlassen werden: Marita Wolf, Christel Wolf, Hans Kops, Inge Scherer, Annerose Mono, Hermbert Justi, Annedore Ludwig, Herbert Schuck, Edmund Scherer

Hans Kops, Lehrer Kläser, Pater Müller
Herb. Justi, Herb. Schuck, Annerose Mono
Edm. Scherer, Annedore Ludwig, Marita Wolf
Lehrerin Mohr, Inge Scherer, Christel Wolf

Schulaufnahme Die Aufnahme der Schulanfänger erfolgte am 7. April

Michael Scherer, Klaus Scherer, Dieter Scherer, Mart. Mono
Elvi Flock, Annegr. Weisbrod, Jürgen Wagner
Marion Daubach, Elmar zur Hausen, Thomas Fichtel

Statistik Schülerstatistik Mai 64

Schuljahr	Knab.	Mädch.	Su.
8.	/	/	/
7.	4	7	11
6.	5	3	8
5.	2	7	9
4.	3	4	7
3.	6	3	9
2.	2	2	4
1.	8	4	12
	30	30	60

kath. 54
ev. 6
Gastschüler 4
(Gastschulverhältn. noch ungeklärt).

neue Möbel Anfang Juni wurden für den unteren Klassenraum neue Tische und Stühle, sowie ein neues Pult angeschafft. Die alten Bänke sollten versteigert oder verkauft werden, es fand jedoch keiner Interesse daran.

Lahnfahrt Am 2. Juni unternahm Lehrer Klöser mit den Jungen der Oberstufe eine Lahnfahrt mit dem Motorschiff „Lahn 26" der Rhenus-Ges. für Spedition und

Lagerei, Verwaltungsstelle Oberlahnstein. Durch freundliches Entgegenkommen dieser Gesellschaft konnte diese Fahrt durchgeführt werden. Sie ging von Oberhof bis Balduinstein u. wurde durch die Freundlichkeit des Schiffsführers zu einem Erlebnis für alle Beteiligten. Im Anschluß daran wurde das Schloß Schaumburg besichtigt.

Ebenfalls im Juni erhielt der Schulhof eine neue Teerdecke. Diese Arbeit erfolgte im Anschluß an den Ausbau der Gelbachstraße - einschließlich der Ortsdurchfahrt. Im Ortsbering wurden Bordsteine gesetzt und ein provisorischer Bürgersteig angelegt. Schulhof

Durch Vermittlung der Kreisbildstelle konnte mit finanzieller Beteiligung des Landes ein Filmgerät (Tonf), Typ Bauer P7-L7, beschafft werden. Den eigenen Anteil in Höhe von DM 1500.- leistete nicht die Zivilgemeinde, sondern die kath. Filialgemeinde, die damit Miteigentümerin des Gerätes ist. Filmgerät

Mitte August beginnt die Gemeinde mit dem Bau einer Leichenhalle auf dem Friedhofsgelände. Zur gleichen Zeit wird der Weg durch die Ackerberge im Rahmen des „Grünen Planes" bis zum Anschluß an den Rother Weg geteert. Leichenhalle

Zum Schwimmfest, am 1. September in Hassan, meldete die Schule 5 Teilnehmer. Vier davon bekamen ein Siegersträußchen. Am diesjährigen Sportfest - 16. 9. -, das wegen schlechter Witterung zweimal verschoben werden mußte, hat die Schule nicht teilgenommen, weil sehr naßkaltes Wetter herrschte. Schwimmfest

Seit Mitte Juni trinken die Kinder der Schule morgens regelmäßig Milch oder Kakao. Die Anlieferung erfolgt durch die Molkerei in Hassan. Die Kinder zahlen pro ¼ l DM -.10, den Rest von DM -.05 wird durch den „Grünen Plan" bereitgestellt. Um die Milch im Winter wärmen zu können, Milch

erhielt die Schule Mitte September einen Wärmeschrank leihweise von der Molkerei.

Klingelanlage

Zur genauen Einhaltung der Unterrichtszeiten wurde im Hausflur eine Klingelanlage montiert.

Witterung
Weinlese

Ein schöner sonniger Herbst veranlaßte die Winzer, die Trauben recht lange hängen zu lassen. Die Ernte war recht beachtlich (Mostgewichte bis 70°), obwohl die einzelnen Beeren infolge der Trockenheit sehr klein waren. Man spricht von einem guten Jahrgang in Bezug auf Qualität und Quantität.

Kommunalwahlen

Am 25. Oktober erfolgten die Wahlen zum Gemeinderat und Kreistag. Der Wahlkampf verlief für Weinärzer Verhältnisse sehr aufwendig und interessant. Zwei neue Wählergruppen (Scherer/Wolf) hatten sich zu einer UWG (Unabhängigen Wählergruppe) zusammengeschlossen. Sie prangerten die Mißwirtschaft der Gemeindeverwaltung (Kanalisation auf den Teigwiesen, Fehlen der Lehrerdienstwohnung) an und weckten das Interesse fast der gesamten Bevölkerung. Dies wurde in der Wahlbeteiligung deutlich, die mit 94,2% einen Höchststand nach dem Kriege erreichte.

Wahlberechtigte	330	
abgeg. Stimmen	311	= 94,2%
gültige Stimmen	298	

davon entfielen:

SPD		33	Stimmen
Wählergr. Wolf	UWG	70	
" Scherer	UWG	58	
" Fetzer		137	

Demnach werden dem neuen Gemeinderat 3 Vertreter der UWG und 4 Vertreter der Gruppe Fetzer angehören: Heinz Wolf (UWG), Heinz Koulen (UWG), Hubert Scherer (UWG), Hch. Fetzer (Fetzer), Aug. Schliemann (Fetzer), Kaspar Komes (Fetzer) und Bruno Hetz (Fetzer).

Am 21. Nov. erfolgte die Wahl des neuen Bürger-

meisters.

Gewählt wurde:

Heinrich Fetzer	Gegenkand.	Heinz Kouten
I. Beigeordneter: Peter Kaufmann	"	Fritz Moro
II. Beigeordneter: Walter Proff	"	Walt. Possnicker

Die einzelnen Wahlen erbrachten jeweils 4 : 3 Stimmen.

Die Kreistagswahlen brachten folgendes Ergebnis:

CDU	126
SPD	134
FDP	15
Liste Brötz	26

Dabei ist interessant, daß die SPD genausoviel Stimmen erhielt wie 1960 bei den Kreistagswahlen.

Wie alljährlich wurde am 30. Oktober der Weltspartag begangen. Die Einzahlungen waren im laufenden Jahr erstmals niedriger als im vorhergehenden. Weltspartag

Ergebnisse der Weltspartage:

1959	DM	116.60
60	DM	141.80
61	DM	236.90
62	DM	273.90
63	DM	352.-
64	DM	319.-

Während der Herbstmonate begann in beiden Klassen eine rege Bastel-tätigkeit mit Kupfer- und Silberdraht, mit Peddigrohr und Bast, mit Perlen und Linol-schnittarbeiten. Bastel-arbeiten

Ende Oktober fand der Schüler Ulrich Winkler unter dem Gipfelkreuz eine Radiosonde der Wetter-warte Hamburg. Er schickte die an einem Luft-ballon und an einem Drachen hängende Sonde ein und erhielt dafür von der Wetterwarte eine Belohnung von DM 5.- Radiosonde

Aus den Sommerferien ist noch ein Ereignis nachzutragen.
Am 31. Juli wurde Schulrat Doll verabschiedet.
Nachfolger wird der Rektor der Volksschule Weskoburg Herr Würz.
Die Lahnzeitung veröffentlichte dazu in ihrer Ausgabe vom 4.8. folgenden Artikel.

Menschliche Fürsorge für Lehrer und Schüler des Kreises

Der neue Schulrat des Unterlahnkreises, Heinz Würz, stellte sich vor

DIEZ. Nachdem sich in der vorigen Woche Schulrat Doll verabschiedet hatte, stellte sich gestern der neue Schulrat des Unterlahnkreises, Heinz Würz, im Beisein von Regierungsoberschulrat Blum und Kreisdeputierten MdL Meyer in einer Pressekonferenz vor.

Regierungsoberschulrat Blum betonte in seinen einführenden Worten, daß der neue Schulrat seinen Dienst zu einem Zeitpunkt antrete, der für ihn schwierige, aber auch schöne Aufgaben bringe, denn mit der Neuentwicklung im Schulwesen würden die „Weichen" für Jahrzehnte gestellt. Gerade in dieser Situation, nach der unmittelbaren Verkündung der Schulnovelle, stellten sich dem Schulrat große Probleme, die er verwirklichen müsse. Erfreulicherweise sei die Aufgeschlossenheit der Elternschaft gegenüber dem neuen Kurs in der ländlichen Schule immer mehr angewachsen, führte der Regierungsoberschulrat weiter aus, und es werde dafür gesorgt, daß nun auch die Fähigkeiten des Landkindes im höchstmöglichen Maß entwickelt würden. Er wünschte dem neuen Schulrat viel Erfolg in seiner neuen Tätigkeit.

„Ich übernehme das Amt des Schulaufsichtsbeamten in einem insofern für mich schwierigen Zeitpunkt, als gerade jetzt das neue Gesetz über die Verbesserung der Schulorganisation in Kraft getreten ist und unmittelbar konkrete Maßnahmen erforderlich macht, die an den örtlichen kommunalen, schulischen ud soziologischen Gegebenheiten orientiert sein müssen", sagte der neue Schulrat Heinz Würz. Dafür sei aber eine gründliche Kenntnis der entscheidenden Verhältnisse, ihrer Tradition und ihrer voraussehbaren zukünftigen Entwicklung notwendig. „Ich zweifle nicht daran", so fuhr er fort, „daß mir dieses Hineinfinden und Einfühlen in die strukturellen Verhältnisse des Unterlahnkreises als Sohn meiner benachbarten Westerwälder Heimat gelingen wird, wenn ich in der ersten Zeit die Unterstützung des Landrats, des Kreisausschusses, der Mitarbeiter des Schulamts und der Lehrerschaft des Kreises erhalte". . . Ich stelle mir vor, daß nach erfolgter Schaffung der günstigsten Schulorganisation das Augenmerk auf die Produktion ansprechender preiswerter Lehr- und Lernmittel gerichtet werden muß". Wenn es dann gelinge, so meinte Schulrat Würz weiter, durch entsprechende Maßnahmen eine ausreichende Zahl qualifizierter und berufener Lehrerpersönlichkeiten zu gewinnen, könne die Schule allen an sie von den Schülern, den Eltern und der Gesellschaft gestellten Forderungen genügen. Aber bei aller Anpassung an die Zeit sei in den Schulen eine Tradition an echter Religiosität, an mitmenschlicher Toleranz und demokratischer Grundhaltung zu wahren. Am Schluß seiner Worte hob Schulrat Würz als eine seiner Hauptaufgaben die menschliche Fürsorge für Lehrer und Schüler des Kreises hervor.

Kreisdeputierter MdL Meyer sicherte dem neuen Schulrat seine Unterstützung zu, denn, so meinte er, man brauche in dieser Zeit die gute Zusammenarbeit aller.

Der neue Schulrat stammt aus der Gegend von Hachenburg, ebenfalls aus einer Lehrerfamilie. Nachdem er 1930 das Abitur bestanden hatte, studierte er vier Jahre an der Pädagogischen Akademie in Frankfurt. Die meiste Zeit war er an Dorfschulen tätig und zuletzt Rektor in Westerburg sowie Leiter einer Junglehrerarbeitsgemeinschaft. Die Sprechstunden beim Schulamt sind weiterhin Donnerstagnachmittag ab 14 Uhr.

Einige Tage vor Weihnachten setzte Schneefall ein.
Somit haben wir in diesem Jahre - seit langer Zeit - wieder einmal eine „weiße" Weihnacht.

Nikolausfeier

Die für Montag, den 7.12.64 geplante Nicolausfeier mußte bereits am Samstag, den 5.12. gehalten werden, weil der Bürgermeister es nicht für nötig hielt, zu fragen, wann die Feier stattfinden soll, und die „Weckmänner" bereits am Samstag vorrätig waren und nicht bis Montag aufgehoben werden konnten.
Der Bürgermeister betrieb für Sonntag, den 6.12. eine „dringende Elternbeiratsbesprechung" ein, um dem Elternbeirat die „Beschwerden" der Eltern bezüglich der Nicolausfeier vorzutragen. Am gleichen Nachmittag veranstaltete die Gemeindeverwaltung eine Nicolausfeier im Saal Otto Nono.
Eine Eingabe an das Kreisschulamt seitens des Elternbeirates wurde vom Kreisschulamt dahingehend beantwortet, daß der Bürgermeister nachträglich eine Niederschrift über die Sitzung vorlegen soll und dem Schulleiter nachträglich Grund und Tagesordnung der Sitzung bekanntgeben muß.
Der Bürgermeister vertrat in seiner Antwort die Ansicht, es habe sich nicht um eine Sitzung gehandelt. Da die Mitglieder des Elternbeirates aber der Ansicht waren, es handelt sich um eine Sitzung, bestand das Schulamt auf seinen Auflagen und bezeichnete die Handlungsweise des Bürgermeisters als Amtsanmaßung.
Am Jahresende waren die geforderten Unterlagen weder beim Schulamt noch beim Schulleiter eingegangen.
Der Schulleiter - und auch das Kreisschulamt - haben dem Bürgermeister mitgeteilt, daß er durch seine Handlungsweise das Verhältnis Elternschaft - Schule ungünstig beeinflußt hat. Der Chronist erlaubt sich die Frage: War das seitens der Gemeindeverwaltung mit Wissen beabsichtigt?

Ergebnis der Wetterbeobachtungen

Monatsdurchschnittstemperaturen		Niederschläge
Jan.	0°	25,3 mm
Feb.	+4°	44,1 "
März	+4°	42,6 "
Apr.	12°	51,8 "
Mai	16°	57,8 "
Juni	19°	51,7 "
Juli	22°	36,6 "
Aug.	20°	30,1 "
Sept.	15°	60,0 "
Okt.	9°	63,4 "
Nov.	7°	139,3 "
Dez.	1°	89,9 "

Der wärmste Monat war somit der Juli und der kälteste der Januar, der regenreichst aber der November (regenreichster Tag: 16.11. 30,9 mm)
Die höchste Tagesdurchschnittstemperatur verzeichnete der 16. Juli mit +32°, die niedrigste der 29. Dez. mit -8,5°. Die höchste überhaupt gemessene Temperatur war ebenfalls am 16.7. mit +43°
Durchschnittliche Windstärke: 2
Tage über 25°: 16; Tage unter 0°: 29

Tage mit Wind aus					
N	61	O	4	wechselnde	
NO	49	SO	5	Winde	15
W	18	S	24		
NW	121	SW	69		

Tage ohne Bewölkung	61	Regentage	173
völlig bedeckter Himmel	89	Schneetage	26
		Gewitter	17

Niederschläge: 692,6 mm das sind

692 l pro m^2

1965

Witterung Der Januar beginnt mit Regen und zeigt sich von seiner guten Seite mit nur 8 Frosttagen und 8 Schneetagen. Dagegen ist der Februar ein nasser und kalter Monat (20 Frosttage, 16 Schneetage) und bringt die meisten Niederschläge der letzten 13 Monate. Nach dem ersten Märzdrittel setzt sich der Frühling durch. Der Schnee schmilzt langsam und das einsetzende Hochwasser ist kaum nennenswert.

Ansteck. Krankh. Drei Scharlachfälle traten zu Beginn des Jahres auf. Gegen die verschiedenen Erreger der Kinderlähmung wurden Wiederholungs-Schluckimpfungen durchgeführt.

Bürgermeister Burgard † Am 31. Januar wird der frühere Bürgermeister Karl Burgard beerdigt. Seitens der Gemeindeverwaltung wurden weder Worte des Gedenkens gesprochen, noch ein Kranz niedergelegt.

Putzfrau Ab 1. Februar putzt Frau Helene Stahl die Schule. Frau Ella Moro hat ihre bisherige Tätigkeit – die sie zur vollsten Zufriedenheit ausübte – mit einer Beschäftigung in der Munitionsfabrik vertauscht.

Elternbeiratswahl Zum 7.3. waren die Eltern zu einer Elternversammlung mit Elternbeiratswahl eingeladen. Etwa 40 Personen waren dazu erschienen. Die Versammlung verlief harmonisch, bis Herr Walter Proff „auf den Nikolaus zu sprechen kam" und diese Angelegenheit in der Versammlung diskutieren wollte. Herr Pater Anselm Müller (pm) verfaßte den unseitig wiedergegebenen Artikel gegen meinen ausdrücklichen Willen, jedoch mit Zustimmung des Schulrates, der am folgenden Tage hier erschien, weil er von Pater Anselm gebeten wurde.

Treppe im Weinährer Schulhaus ist „museumsreif"

Hundert Jahre alte Schule bedarf der Erneuerung

Auseinandersetzungen bei Elternbeiratswahl - Jugenderziehung erfordert Zusammenarbeit

-pm- WEINÄHR. Ziel eines Elternabends in der Volksschule war es, einen neuen Elternbeirat zu wählen. Eingangs wies Hauptlehrer Kläser auf die zu erwartenden schulischen Neuerungen hin. Nachdem die Novelle zum Volksschulgesetz vom Landtag verabschiedet worden ist, kann damit gerechnet werden, daß in absehbarer Zeit die siebten und achten Jahrgänge der Dorfschulen an einem zentralen Schulort zusammengefaßt werden.

Für Weinähr ist die Volksschule in Nassau vorgesehen. Mit der Einführung des neunten Schuljahrs müssen sich die Eltern ebenfalls vertraut machen. Außerdem wird spätestens 1967 der Schuljahrbeginn von Ostern auf den Herbst verlegt, wie dies in einigen Bundesländern bereits eingeführt ist. Als erfreuliche Tatsache stellte Lehrer Kläser fest, daß die Volksschule eine Aufwertung dadurch erfahre, daß nur solche Kinder in Zukunft Entlassungszeugnisse erhalten, die ihre achtjährige Schulzeit ohne Unterbrechung absolvierten. Alle anderen Kinder erhalten ein Abganszeugnis. Auch sei angestrebt, in der Oberstufe der Volksschule Englisch als Pflichtfach einzuführen. Dann erörterte Hauptlehrer Kläser die örtlichen Schulverhältnisse. Es stehe nun fest, daß Weinähr

keine neue Schule

erhalte. Dies sei noch vor zwei Jahren als sicher angesehen worden. Deswegen müsse die nun schon 100 Jahre alte Schule von Grund auf erneuert und den modernen Gesichtspunkten pädagogischer Erziehung angepaßt werden. Dazu gehöre zuerst die Renovierung der „museumsreifen" Treppe, auf der schon manches Kind gestürzt sei, ohne glücklicherweise ernstlicheren Schaden zu nehmen. Außerdem müßten die sanitären Anlagen erneuert werden. Auch sei die Beleuchtung in den Klassenräumen unzureichend. Dankbar stellte der Schulleiter fest, daß im vergangenen Jahr Tische und Stühle neu angeschafft werden konnten. Als dringend erforderlich bezeichnete Hauptlehrer Kläser den Bau einer

Lehrerdienstwohnung.

Schon seit 40 Jahren habe die Gemeinde durch Gesetz die Auflage, für eine ordnungsgemäße Unterbringung des Lehrpersonals zu sorgen. Andernfalls laufe die Gemeinde Gefahr, daß sich kein Lehrer mehr nach Weinähr in eine freiwerdende Stelle melde.

Zu einer scharfen Auseinandersetzung kam es, als ein Vertreter der Elternschaft dem Hauptlehrer vorwarf, im letzten Jahr keine Nikolausfeier der Schule veranstaltet zu haben. Es konnte jedoch anhand verschiedener Schreiben des Schulamtes bewiesen werden, daß eine solche Feier von der Schule ursprünglich vorgesehen war, daß aber die Gemeinde, ohne mit der örtlichen Schulleitung darüber zu sprechen, selbst eine Nikolausfeier veranstaltet hatte. Das Lehrpersonal habe sich dadurch übergangen gefühlt. Der größte Teil der Elternschaft pflichtete dem Schulleiter bei, daß auf eine solche Weise weder den Kindern noch einer ersprießlichen Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Schule gedient sei.

Schulleiter Kläser sprach vor der neuen Beiratswahl dem bisherigen Elternbeirat seinen Dank aus, da er sich restlos im Interesse der Kinder eingesetzt und keine eigene Ziele verfolgt hatte. In diesem Zusammenhang wurde noch einmal betont, daß alles Bemühen der Schule sowie der Gemeinde dem Ziel dienen müsse, den Kindern jede mögliche Hilfe zu bieten für ihr späteres Leben. Von den Eltern müsse man erwarten, daß sie diese Bemühungen mit ihrer ganzen Autorität unterstützen.

In den Elternbeirat wurden gewählt Bruno Hock als Vorsitzender, Wilhelm Stahl und Helmut Hock. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der neue Elternbeirat bei der Verwirklichung der gesteckten Ziele guten Erfolg haben möge.

Lahn-Zeitung
11. 3. 65

Dem neuen Elternbeirat gehören an:

Herr Bruno Hock, Vorsitzender
" Helmut Hock
" Wilh. Stahl
Frau Maria Fritsche
Herr Heinr. Seibel
" Aug. Schliemann

} Ersatzleute

Wir veröffentlichen: LESERBRIEFE

Zwei Vereine aufgelöst

WEINÄHR. Die hiesigen Einwohner mußten sich in den letzten Wochen mit Recht sagen: „Was ist in Weinähr los?" Der seit 15 Jahren bestehende Verkehrsverein wurde aufgelöst und auch der im Unterlahnkreis wohl bekannte TuS Weinähr fand keinen neuen Vorstand.

Die hiesige Arbeitergemeinde, mit nennenswert wenig Landwirtschaft, völlig ohne Industriebetriebe bietet sich inmitten der landschaftlich einmaligen Lage förmlich dem Fremdenverkehr an.

Seit Jahren tut der aktive Verkehrsverein alles erdenkliche um immer mehr Fremde in das Wein- und Erdbeerdorf zu bringen. Neben ständig laufenden Werbemaßnahmen schaffte man eine Wegmarkierung innerhalb der Gemarkung, so daß sich die Gäste auf einer neu angebrachten Orientierungstafel in der Dorfmitte die schönsten Fleckchen für ihre Spazierwege aussuchen konnten. Es wuchs auch die Zahl der Ruhebänke für eine Verschnaufpause, um den Blick ins schöne Gelbachtal zu genießen. Zur Betreuung der immer wieder kommenden Fremden fanden Lichtbildervorträge statt, die Errichtung eines Weinbrunnens und ein Spießbratenessen auf der Festung gehörten auch zum Programm. Nicht zuletzt war man eifrig bemüht die Anerkennung als Luftkurort zu erreichen.

Sehr viele Gemeinden nützen ihre Lage in so herrlicher Landschaft zur eigenen finanziellen Verbesserung aus. Doch tut man hier anscheinend das Gegenteil. Wie in den vergangenen Jahren konnten die Gemeindevertreter sich auch diesmal nicht entschließen, den Verkehrsverein finanziell zu unterstützen. Dies geschah unter der Formulierung: „Wir müssen einen Verein wie den andern halten." Nach dieser Entwicklung, die sich bereits in den letzten Jahren anbahnte, war es nicht verwunderlich, daß der Vorstand eine Neuwahl ablehnte. Eine vorgeschlagene Kommission, die eine Überbrückung schaffen sollte, kam ebenfalls nicht zustande. Obwohl der Fremdenverkehr sich in all den Jahren verbesserte und sich auch auf die Finanzen der Gemeinde gut auswirkte, ist die Auflösung des Verkehrsvereins mehr als bedauerlich.

Wenige Zeit später konnte der Turn- und Sportverein Weinähr ebenfalls keinen Vorstand wählen, da sich keines der Mitglieder hierfür bereit fand. Die Folge war, daß der heimische Fußball erlischt und eine Mannschaft weniger in der zweiten Kreisstaffel spielt. Weinähr ist im sportamtlichen Terminkalender bereits gestrichen.

Lahn-Zeitung
9. 2. 65

Entlassung

Am 26. März wurden während einer kleinen Entlassungsfeier 4 Kinder aus der Schule entlassen. Es sind:

Hedwig Stahl Waltraud Mono
Lieselotte Scherer Manfred Schliemann

Drei Kinder wollen ab Ostern die Realschule in Nassau besuchen.

Neubesetzungen der Lehrerdienststellen

Mit Wirkung vom 25. April wurden der bisherige Schulleiter, Herr Kläser, und Frau Mohr versetzt.
Fräulein Hecker wurde die Stelle der ersten Lehrerin zugewiesen. Sie unterrichtet im ersten bis vierten Schuljahr. Herr Hoppen unterrichtet das fünfte bis achte Schuljahr.

Lebenslauf

Ich heiße Brigitte Gertrud Hecker und wurde am 28. Mai 1940 in Neuerburg / Kreis Bitburg geboren.
Nach Abschluß meiner Volksschulzeit besuchte ich das staatliche Aufbaugymnasium in Wittlich / Eifel und bestand dort im März 1961 das Abitur. Nach viersemestrigem Studium an der Pädagogischen Hochschule in Trier legte ich am 14. März 1963 die erste Prüfung für das Lehramt an Volksschulen ab und wurde zu Ostern 1963 an der Schiller-Schule in Bad Ems beschäftigt. Zum 25. April 1965 wurde ich nach Weinähr / Krs. Unterlahn versetzt und unterrichte dort im ersten bis vierten Schuljahr.

Ich, Jürgen Hoppen, wurde am 15. Nov. 1942 in Stromberg / Unterwesterwald geboren.
Nach 6½ jähriger Volksschulzeit besuchte ich ab Ostern 1955 das staatl. Kurfürst-Balduin Aufbaugymnasium zu Münstermaifeld. An der gleichen Anstalt legte ich Ostern 1961 meine Reifeprüfung ab. Von Ostern 1961 bis Ostern 1964 studierte ich, mit Unterbrechungen, an der Päd. Hochschule in Koblenz. Mein Studium schloß ich am 3. März 64 mit der „I. Prüfung für das Lehramt an Volksschulen" ab.
Mit Wirkung vom 16. 3. 64 übertrug mir die Bez. Reg. Montabaur die Stelle eines alleinstehenden Lehrers an der Volksschule in Lykershausen / Loreleykreis. Nach der Schließung dieser Schule wurde ich zum 25. 4. 65 nach hier versetzt und unterrichte seitdem in der Oberstufe.

Weinähr, Ostern 1965

Jürgen Hoppen

P. S. Da die Volksschule zu Weinähr im Zuge der Zusammenführung der Volksschuloberstufe voraussichtlich im Herbst einklassig wird, werde ich zu diesem Zeitpunkt zum 2. Mal innerhalb eines Jahres der „Novelle zum Volksschulgesetz „geopfert" werden müssen.

Schulneulinge 1965

Am 27. April erfolgte die Aufnahme von sechs Schulneulingen:

Harald Daubach	Günter Keuper
Armin Hock	Stefan Scherer
Achim Becker	Brigitte Zerfaß.

Vermählung

Am 28. April heiratete Frl. Hecker Herrn ~~Her~~ Walter Reuter aus Bad Ems.

Zusammenfassg. der Oberstufe i. d. Mittelpunktschule Nassau

Herr Schulrat Würz veranlasste die Einberufung des Schulausschusses zu einer Besprechung, die am 6. Mai stattfand. Im Einzelnen legte Herr Schulrat Würz die Vorzüge einer Zusammenfassung des 5.-8. Schuljahrs in der noch im Bau begriffenen Mittelpunktschule in Nassau dar, ebenso die Vorzüge der Zugehörigkeit zu einem Schulverband seitens der Gemeinde.
Um auch das 5. und 6. Schuljahr nach Nassau schicken zu können, benötigt der Schulrat die Zustimmung der Eltern. Bei der nach den Darlegungen des Schulrates sich anschließenden Besprechung zeigten die Mitglieder des Schulausschusses und die anwesenden Eltern keine ablehnende Haltung.
Es wird, obwohl noch kein endgültiger Beschluß gefaßt wurde, anzunehmen sein, daß im Herbst also das 5.-8. Schuljahr die Mittelpunktschule in Nassau besucht.

Witterung

Während das Frühjahr überwiegend kühl und regnerisch war, stiegen die Temperaturen Ende Mai/Anfang Juni auf 25° an. Im Laufe

des Juli herrschten im Schulgebäude zeitweise 28°, sodaß der Unterricht dadurch beeinträchtigt wurde.

Mittelpunktschule

Anfang August fand im Beisein von Herrn Schulrat Würz und Herrn Assessor Schwamm von der Bezirksregierung unter Vorsitz von Herrn Bürgermeister Felzer eine Elternversammlung in der Schule statt, während der die Eltern über die Vorzüge und Konsequenzen informiert wurden, die die Auflösung der Weinähr Volksschule und die Überführung in die Mittelpunktsschule nach Nassau mit sich brächten. Weitere Einzelheiten dieser Versammlung sind mir nicht bekannt, da ich selbst nicht anwesend war.
Wenige Tage später sollten sich die Eltern entscheiden, ob nun auch die Unterstufe nach Nassau gehen sollte. Dabei war ziemlich eindeutig festzustellen, daß die Väter durchweg mit dieser Regelung einverstanden gewesen wären, wenn die Mütter nicht gegenteiliger Meinung gewesen wären. Zwei Mütter brachen während der Diskussion sogar in Tränen aus.
Da die Meinung nun 50:50 stand, blieb dem Gemeinderat die Ent-

scheidung doch allein überlassen. Man entschloß sich also, nur die Kinder der Oberstufe nach Nassau zu schicken.
Der Termin der Umschulung ist (fo) vorläufig auf den 15. 11. 65 festgesetzt, da die Restaurierung der Schulräume in Nassau noch nicht vollendet ist.

Leichenhalle

Wenige Tage vor Allerheiligen wurde nun die Leichenhalle auf dem Friedhofgelände fertiggestellt, die im August des Vorjahres grundgelegt wurde. Die offizielle Einweihung erfolgte am Feste Allerheiligen während des Besuches der Gräber

St. Martin

Zum erstenmal wurde dieses Jahr ein St. Martins-Zug organisiert. Die Kinder bastelten sich dazu ihre Fackeln selbst. Auf dem Sportplatz wurde ein „Feuer" aufgeschichtet, wozu fast die gesamte Dorfbevölkerung Brennmaterial heranschaffte.
Der Zug selber verlief als schulische Veranstaltung unter großer Beteiligung. Es wurden 94 Fackeln gezählt (Schülerzahl: 54). Die Fackelträger erhielten, nachdem das St. Martinsfeuer abgebrannt war, eine Brezel, die von der Gemeinde gestiftet wurde. – Der St. Martinszug darf als Erfolg angesehen werden.

Am 22. November besucht die Oberstufe erstmalig die Mittelpunktschule in Nassau. Der Umschulungstermin verzögerte sich nochmals um eine Woche. 28 Weinähner Kinder sind umschulungspflichtig; die Unterstufe besteht nunmehr noch aus 26 Kindern. Mittelpunktschule

Versetzung

Herr L.z.A. Hoppen wurde mit Wirkung vom 1. 10. 65 nach Natort versetzt. Eine Abordnung nach Weinähr erfolgte bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Kinder der Oberstufe nach Nassau umgeschult werden. Demgemäß unterrichtete Herr Hoppen bis zum 22. November noch in Weinähr.

Witterung

Während der August und teilweise der September ausgesprochen verregnet waren, wurde der Herbst sonnig und warm. Dennoch beklagten sich die Winzer, daß die Trauben teilweise verfault oder nicht zur Reife gekommen sind.
Der November brachte Schnee und Glatteis. Es herrschte ausgesprochene winterliche Witterung.

Nikolausfeier

Auch in diesem Jahre kam die Nikolausfeier für die Schulkinder erst nach verschiedenen Komplikationen schließlich zustande.
Wenige Tage zuvor erbot sich Herr Pater Müller, einen „Nikolaus" aus Nassau zu besorgen. Die Schulleiterin hatte dagegen nichts einzuwenden, sodaß sich Herr Pater Müller mit dem betreffenden Herrn telefonisch in Verbindung setzte. Außerdem bot Herr Pater Müller die Benützung des Jugendheimes an.
Etwa einen Tag später fragten mich einige Erziehungsberechtigte (im Ganzen 3) in entrüstetem Ton, ob denn die Weinährer nicht gut genug dazu wären, einen Nikolaus aus der Gemeinde zu stellen; bisher sei die Person des Nikolauses immer von einem Weinährer dargestellt worden. – Der Bürgermeister bestätigte Letzteres und nannte die vier Personen der letzten vier Jahre namentlich.
Daraufhin wurde Herr Pater Müller von mir telefonisch verständigt. Ich bat um seine Mithilfe, einen passenden Weinährer zu finden.
Herr Pater Müller lehnte es sofort ab, sich noch in irgendeiner Form an der Feier zu beteiligen, betrachtete die Anfrage der Eltern als persönliche Anfeindung, bedritt, daß die Feier überhaupt eine schulische

Veranstaltung sei und lehnte es „unter diesen Umständen" ab, das Jugendheim für die Feier zur Verfügung zu stellen.

Es erhebt sich die Frage: Woher wußten die Eltern überhaupt, daß ein Nassauer den Nikolaus spielen sollte?

Die Feier fand im oberen Schulsaal statt. Herr Hubert Scheter spielte den Nikolaus.

Nach einer Kanzelverkündigung erschien zu Beginn des neuen Jahres ein Rundbrief, von dem ich einen Ausschnitt hier einfüge:

Der zweite dunkle Punkt, der den Frieden in unserem Orte erheblich gestört hat, war die Nikolausfeier. ..... Es war seither immer so, daß sich an der Gestaltung der Feier sowohl die Zivilgemeinde, als auch die Schule und die Kirchengemeinde beteiligt haben. ..... Trotzdem waren 4 Eltern bei der Schulleiterin - wie sie mir selbst sagte - und haben Klage darüber geführt, daß erstens die Feier im Jugendheim stattfinden sollte und zweitens eine auswärtige Person als Nikolaus auftreten sollte. Das sei noch nie so gewesen. Ich möchte mit allem Nachdruck hier betonen, daß jene Eltern, die diese Klagen anbrachten - sie sind mir namentlich nicht bekannt - geflissentlich gelogen haben. Auch diese Machenschaften dienen nicht dem Frieden. .....

Die Chronistin erlaubt sich ebenfalls die Frage: Wer hat hier gelogen?

1966

Elternbeirat

Am 16. Januar wurde ein neuer Elternbeirat gewählt, da einige Mitglieder des bisherigen Elternbeirates durch die Umschulung nach Nassau ausgeschieden waren.

Dem neuen Elternbeirat gehören an:

Vorsitzender: Karl Mono
Helmut Hock
Maria Wagner

Als Ersatzmitglieder wurden Herr Proff, Herr Weisbrod und Frau Falkowski gewählt.

Mittelpunktsschule/Schulneulinge/Sonderschule

Aus dem vierten Schuljahr wurden in diesem Jahr fünf Kinder zur Mittelpunktsschule überwiesen. Zwei Kinder besuchen im neuen Schuljahr die Realschule in Nassau.

Gleichzeitig wurden aus der Unterstufe fünf Kinder zur Sonderschule nach Bad Ems überwiesen. Da es sich dabei um drei Kinder aus dem ersten Schuljahr handelt, soll den Sonderschülern die Möglichkeit geboten werden, mit einem Schulbus nach Bad Ems zu fahren.

Die Schulneulinge sind in diesem Jahr:

Bettina Dietrich,
Frank Mertlich,
Ditmar Scherer,
Gundi Scherer.

Durch die erfolgten Umschulungen verringert sich in diesem Jahr die Schülerzahl von 26 auf 18 Schüler und Schülerinnen: Schülerzahl

1. Schuljahr: 2 Knaben 2 Mädchen
2. Schuljahr: 3 Knaben —
3. Schuljahr: 5 Knaben 3 Mädchen
4. Schuljahr: 1 Knabe 2 Mädchen.

Am 31. März schied Fräulein Maria Vogl: Handarbeitslehrerin kühler nach jahrelanger Tätigkeit auf eigenen Wunsch aus dem Dienst aus. Auf Anordnung des Kreisschulamtes übernimmt Frau Rüter den Unterricht in der Handarbeit. Diese Stunden werden auf die Pflichtstundenzahl angerechnet. Gegenwärtig werden im 2. bis 4. Schuljahr fünf Mädchen unterrichtet.

In diesem Jahre wurde endlich die seit längerer Zeit notwendige Neuanschaffung einer Wandklapptafel bewilligt. Die bisher vorhanden gewesenen Tafeln sind veraltet und schadhaft gewesen. Wandtafel

Die durch die Gesetzesänderung erneut notwendig gewordene Wahl des Elternbeirates erfolgte am 15. Mai. Elternbeirat

<u>Wahlergebnis</u>:

<u>Vorsitzender</u>: Karl Mono
Helmut Hock
Maria Wagner

<u>Ersatzmitglieder</u>: Herr Weisbrod, Herr Lotz und Herr Mertlik.

Koreanerinnen in Weinähr

Zu dem vierzehntägigen Besuch von neun Koreanerinnen in Weinähr veröffentlichte die Lahnzeitung folgenden Bericht:

11. 5. 1966

Koreanerinnen besuchten die Weinährer Jugend

Wohlgelungener Gemeinschaftsabend mit einem Essen nach koreanischer Art

WEINÄHR. Im hiesigen Jugendheim fand ein gemütlicher Abend der Jugend von Weinähr und den z. Zt. in Weinähr weilenden Koreanerinnen statt. Zu Beginn konnte P. Müller, Weinähr, als Gäste die beiden begleitenden Ordensschwestern, Bürgermeister Fetzer und die Vorsitzenden der Ortsvereine begrüßen. Das Treffen begann mit einem gemeinschaftlichen Abendessen nach koreanischer Art.

Mit viel Liebe und noch mehr Arbeit war dieses Essen von den Mädchen selbst hergerichtet worden. Jeder der Teilnehmer war erstaunt über die ausgezeichnete Qualität der koreanischen Küche. Sodann wurden von den Jüngsten der Gemeinde, den Schulkindern, unter Leitung von Frau Schulleiterin Reuter einige Frühlingslieder zum Vortrag gebracht, begleitet von Blockflöten.

Der glanzvolle Höhepunkt des Abends war ohne Zweifel der mit Grazie und Eleganz vorgetragene Volkstanz der Koreanerinnen. In ihren bunten Trachten war es ein Genuß, den Mädchen bei ihrem Vortrag zu folgen. Langanhaltender Applaus lohnte den Tanz ebenso wie den Solotanz einer Koreanerin. In bunter Folge wechselten deutsche und koreanische Volkslieder ab. In einzelnen Gruppen unterhielten sich die Weinährer Jugend mit ihren Gästen.

Bei dieser Gelegenheit konnte erneut die Feststellung getroffen werden, daß sprachliche Schwierigkeiten kein Hinderungsgrund sind, wenn sich die Jugend verschiedener Länder und Sprachen untereinander verständigen will. Mit dem Lied „Kein schöner Land" schloß der Abend. Alle Teilnehmer hatten das frohe Bewußtsein, einen erheblichen Beitrag zur Völkerverständigung geleistet zu haben.

Es sei noch bemerkt, daß die Gäste aus dem fernen Osten vor wenigen Monaten in Korea das Abitur machten und sich nun im Krankenhaus der Augustinerinnen in Duisburg befinden, um dort die Krankenpflege zu erlernen. Sie werden nach ihrem Abschlußexamen wieder in ihre Heimat zurückkehren.

Einen herzlichen Empfang bereitete die Gemeinde Weinähr ihren koreanischen Gästen. Wie unser Bild links zeigt, fühlte sich auch Bürgermeister Fetzer sichtlich wohl im Kreis der jungen Koreanerinnen. Viel

Beifall ernteten die jungen Ausländerinnen mit Tänzen aus ihrer Heimat (Bildmitte). Beim gemeinschaftlichen Abendessen nach koreanischer Art konnte sich die Weinährer Jugend von der Qualität der fremdländischen Küche überzeugen – daß es den Einheimischen schmeckte, beweist unser Bild (recht) deutlich! Auch die Weinährer Jugend hatte viele Überraschungen vorbereitet. Aufn.: Foto Jörg, Nassau

Eine Woche nach Pfingsten wurde Herr Pater Anselm Müller nach fünfjähriger Tätigkeit in Weinähr versetzt. Neuer Geistlicher
Als Nachfolger wurde Herr Pater Josef Teipel berufen.

Dienstwohnung

Zu Beginn des Jahres fanden verschiedene Verhandlungen zwischen der Gemeinde und der Baugenossenschaft Niederlahnstein über Ausbau und Renovierung der zur Zeit leerstehenden Dienstwohnung statt. Die Schulleiterin hatte sich geweigert, diese Wohnung zu beziehen, da das Kreisbauamt dieselbe als unzumutbar und nicht als Wohnung erster Ordnung erklärt hatte. Die Baugenossenschaft lehnte eine Übernahme der Ausbaukosten ab, sowie den Ausbau überhaupt.
Da die durch die Gemeinde privat angemietete Wohnung ebenfalls als nicht zumutbar galt – die sanitären Anlagen fehlten –, zog die Schulleiterin nach Aufhebung der Residenzpflicht nach Bad Ems um.
Die Dienstwohnung wurde zum 1. September an eine Weinährer Familie vermietet.

Anschaffungen

Im Laufe des Sommers wurde die Schule mit Neonleuchten und einer neuen Wandklapptafel ausgestattet. Neue Fenster und der Umbau der Toilettenanlagen sollen im nächsten Jahr geschaffen werden.
Der Vorsitzende des Elternbeirates, Herr Karl Moro, verstarb Mitte Oktober. – Neuer Vor- Vorsitzender des Elternbeirats

sitzender ist Herr Helmut Hock.

Neubesetzung der Lehrer-dienststelle

Mit Wirkung vom 1. 12. 1966 wurde die bisherige Schulleiterin Frau Reuter versetzt. An ihre Stelle trat ab 1.12.66 Fräulein Müller.

Lebenslauf

Am 19. 11. 1941 wurde ich, Edelbraut Müller, in Nassau an der Lahn geboren. Nach vierjähriger Volksschulzeit in Winden besuchte ich zunächst die Realschule in Nassau und wechselte dann über zur Marienschule in Limburg. 1962 bestand ich dort das Abitur. Anschließend studierte ich fünf Semester an der Pädagogischen Hochschule in Koblenz und legte Anfang Juni 1964 die erste Prüfung für das Lehramt an Volksschulen ab. Am 15. Juni 64 begann ich den Schuldienst in Heilberscheid / Ww. Zum 1. 12. 66 wurde ich beauftragt mit der Stelle einer alleinstehenden Lehrerin in Weinähr.

Mittelpunkts-schule/Schul-neulinge

Aus dem vierten Schuljahr wurden zum 5. 12. 66 drei Kinder zur Mittelpunktsschule nach Nassau überwiesen.
Am 5. 12. 66 erfolgte die Aufnahme von sechs Schulneulingen:
Knaben: Martin Lappas, Volker Kaufmann
Mädchen: Monika Schlemann, Dagmar Becker, Gabriele Oster, Petra Wolf

Die Schülerzahl in den einzelnen Schuljahren sieht wie folgt aus: Schülerzahl

1. Schuljahr	2 Knaben	4 Mädchen
2. Schuljahr	2 "	2 "
3. Schuljahr	4 "	—
4. Schuljahr	4 "	3 Mädchen

1967

Im Februar erkrankten 19 von 21 Schülern an Masern. Der Unterricht mußte vom 21. 2. – 4. 3. eingestellt werden. Schulschließung
In den Sommerferien erhielt der untere Klassenraum einen neuen Anstrich. Die alten, mit Farbe beschmierten Glasscheiben wurden durch neue Mattglasscheiben ersetzt.

Am 1. August wurde die Umstellung auf den Beginn des Schuljahres im Herbst vollzogen. Schuljahrbeginn im Aug.

7 Schüler wechselten aus dem 4. Schuljahr über zur Mittelpunktschule nach Nassau: Mittelpunktsschule/Schulneulinge

Ottmar Steinhäuser	Annegret Weisbrod
Klaus Scherer	Elvira Flock
Martin Moro	Marion Dambach
Michael Scherer	

6 Schulneulinge wurden am 23. 8. in die Schule aufgenommen.

Hier die Namen:
Knaben: Rüdiger Kaufmann
Mädchen: Renate Seibel, Christine Scherer
Gudrun Winkler, Claudia Mono
Martina Wagner

Elternbeirat Am 20.9. wurde die Wahl eines neuen Elternbeirates fällig.
Gewählt wurden:
Vorsitzender: Helmut Hock
Lucii Mono
Maria Wagner
Ersatzmitglieder: Hubert Oster
Georg Lappas

1968

Mittelpunktsschule/Schulneulinge Zum ersten August wurden 2 Schüler an die Mittelpunktsschule in Nassau überwiesen: Jürgen Wagner
Harald Daubach
Armin Hock wechselte zum Johannisklostergymnasium nach Niederlahnstein über.

In die Schule aufgenommen wurden in diesem Jahre:

Uwe Oster	Stefanie Kaufmann
Friedhelm Hock	Elvira Kromer
Olaf Seibel	Christina Wolf
Dirk Becker	Sabine Becker

Zum 28.8 wurde Marita Fritsche aus der Volksschule Oberneisen ins 3. Schuljahr der hiesigen Schule überwiesen. Schülerzugang

Aus der Volksschule Laurenburg kamen zum 16.10. Bernhard Badur (4. Schj.) und sein Bruder Werner Badur (1. Schj.) zu uns.

Die Anzahl der Schüler an der hiesigen Grundschule beträgt damit 28.

1969

Lehrerwechsel

Mit Wirkung vom 1.4.69 wurde die bisherige Schulleiterin Frl. E. Müller an die Freiherr vom Steinschule zu Nassau versetzt.

Lebenslauf

Am 20.8.29 wurde ich als Sohn des Landwirtes August Düker in Elsten, Kr. Cloppenburg, geboren.

Nach dem Besuch der Volksschule besuchte ich das Real-Gymnasium in Cloppenburg. Anschließend absolvierte ich eine dreijährige Landwirtschaftslehre. Danach besuchte ich d. Höhere Landbauschule in Hildesheim und das Landwirtschaftspädagogische Institut in Gießen.

Vom 1.7.55 bis 30.3.59 war ich als Landwirtschaftslehrer in den Kreisen Neuwied, Cochen u. Mayen tätig.

Zur Umschulung „Landwirtschaftlicher Berufsschullehrer für den Volksschuldienst" war ich vom 16.4.59 bis zum 16.7.59 an der Pädagogischen Hochschule in Trier.
Vom 1.8.59 bis zum 1.4.69 war ich als Lehrer an der einklassigen Volksschule Nörtershausen, Kr. St. Goar, tätig.
Mit Wirkung vom 1.4.69 wurde ich an die Volksschule in Weinähr versetzt.

L. Dieker

Mittelpunktschule: Zum 1.8.69 wurden zur Mittelpunktschule in Nassau überwiesen: Gundi Scherer
Ditmar Scherer
Stefan Scherer
Bernhard Bardur

Gymnasium: Frank Mertlich wechselte zum Goethe Gymnasium nach Bad Ems.

Schulneulinge: Neu aufgenommen wurden:

Sylvia Lindscheid	Joachim Schliemann
Marko Seltzwedel	Torsten Lengsfeld
Dirk Konkel	Siegfried Bardur
Michael Diel	Erich Dietrich

Damit erhöht sich die Schülerzahl an der hiesigen Grundschule von 29 um 3 auf 32 Kinder

Kommunalwahlen: Die Wahl des Gemeinderates brachte folgendes Ergebnis:
Wahlberechtigt - 331 Personen
abgegebene Stimmen - 308

ungültige Stimmen - 7
gültige " - 301
davon entfielen: auf die Wählergruppe
Fetzer 132 Stimmen
auf die Wählergruppe
Rommersbach 143 Stimmen
und auf die
SPD (Fritz) 26 Stimmen.
Die Wählergruppe Rommersbach und die
SPD (Fritz) schlossen sich zusammen und Herr
Franz Rommersbach löste den 1960 gewählten Neuer Bürgermeister
Herrn Fetzer als Bürgermeister von Weinähr
ab. Bis kurz vor seiner Kandidatur war Herr
Rommersbach Gemeinderechner.
Neuer Gemeinderechner wurde Herr Walter Neuer Gemeinderechner
Dreis

Die Kreistagswahl zeigte folgendes Ergebnis:
Wahlberechtigt: 334
abgegebene Stimmen: 308
ungültige " 12
gültige " 296

Stimmverteilung
CDU - 148
SPD - 114
FDP - 17
Müller Zimmermann - 17

Als eine sehr notwendige Aufgabe betrachtete
der neue Gemeinderat die Abschaffung der
untragbaren sanitären Verhältnisse an der Schule.
Neue Toiletten mit Handwaschbecken wurden

errichtet und installiert.

Elternbeirat

Am 16. Oktober wurde der neue Elternbeirat gewählt. Gewählt wurden:
1. Vorsitzender - Willi Diehl
Stellvertr. - Lucie Mono
- Hubert Oster
Als Ersatzmitglieder wurden:
Renate Winkler
Rolf Salzwedel u.
Gerd Lappas gewählt

1970

Mittelpunktschule

Zur Mittelpunktschule in Nassau wurden zum 1.8.70 überwiesen:
1 Bettina Dietrich
2 Daymar Becker
3 Marita Fritsche
4 Gabriele Oster
5 Monika Schliemann
6 Petra Wolf
7 Volker Kaufmann
8 Martin Lappas

Schulneulinge

In die Schule aufgenommen wurden:
1 Brigitte Kaiser
2 Elvira Kronier
3 Sabine Oster
4 Regina Scherer
5 Anette Winkler
6 Norbert Falkowski
7 Andreas Kaufmann
8 Christian Salzwedel
9 Frank Schuck-Hembes

Klassenstärke: 33 Kinder

Starke Schmelzwassermassen hatten mit Ende des Winters die Ortsstraße am Gasthaus Treis unterspült, so daß eine Regulierung des Gelbaches an dieser Stelle dringend nötig wurde. Mit großem Zeit- und Kostenaufwand wurde die Arbeit von der Firma Lanio, Bad Ems, durchgeführt. Die Straße wurde verbreitert und die Flußböschung mit Verbundpflaster ausgelegt.

Flußregulierung.

So wählte Weinähr!
Von 360 Wahlbürgern gaben 284 eine gültige Stimme ab (ungültig = 0).

Landtagswahl am 21. März 1971

Stimmzettel

für die Wahl zum Landtag am 21. März 1971 in Rheinland-Pfalz

Wahlkreis 1

1	**Christlich Demokratische Union Deutschlands** Meyer - Schwarz - Gaddum - Hilf - Wingendorf	**CDU**	157
2	**Sozialdemokratische Partei Deutschlands** Schweitzer - Wolfram - Diel - Lück - Fink	**SPD**	104
3	**Freie Demokratische Partei** Dr. Eicher - Ulmen - Jordan - Krämer - Schweizer	**FDP**	14
4	**Nationaldemokratische Partei Deutschlands** von Bandemer - Gasteyer - Rüppel - Beier - Bellersheim	**NPD**	6
5	**Deutsche Kommunistische Partei** Baden - Dasbach - Winnen - Noll - Haas	**DKP**	3

Schülerüberweisungen zum 1.8.71

Schüler zur Mittelpunktschule

1. Christine Scherer
2. Renate Seibel
3. Martina Wagner
4. Klaus Endler

Zur Realschule

1. Claudia Mono
2. Gudrun Winkler
3. Rüdiger Kaufmann

Die Schulneulinge in diesem Jahr sind:

Schulneulinge 1.8.71

1. Petra Dietrich
2. Rächel Düker
3. Claudia Düker
4. Jutta Hombach
5. Jutta Hock
6. Thomas Kaufmann
7. Klaus-Peter Klein
8. Stefan Kronier
9. Kerstin Nowak
10. Claudia Schliemann
11. Mathias Schliemann
12. Susanne Strefler
13. Maik Wolf.

Damit erhöht sich die Klassenstärke von bisher 33 auf 39 Kinder.

Am 21. 10. 1971 wurde der neue Elternbeirat gewählt. Elternbeirat

1. Vorsitzender: Herr Rolf Klein
Stellvertreter: " Heinz-Peter Schuck
Weitere Mitglieder: " Erwald Winkler
Frau Christa Düker
Herr Günter Schliemann
Frau Maria Falkowski.

1972

Am 23. 4. 1972 war die erste Verbandsgemeindewahl für die Verbandsgemeinde Nassau. 1. Verbandsgemeindewahl

So war es in Weinähr:

Wahlberechtigt : 375
abgegebene Stimmen: 313
Wahlbeteiligung : 83,7 %
gültige Stimmen : 301
ungültige " : 12

- - - - -

CDU : 80 Stimmen
SPD : 53 "
FWG Rommersbach : 167 "
FWG Bruchhäuser : 4

„Verbandsgemeinde Nassau

	CDU	SPD	FWG Bruchhäuser	FWG Rommersbach
Nassau	740	864	923	19
Attenhausen	156	65	3	12
Dessighofen	18	23	4	23
Dienethal	29	147	5	17
Dornholzhausen	26	40	3	45
Geisig	81	82	5	52
Hömberg	71	63	13	15
Lollschied	24	19	3	61
Misselberg	3	15	6	25
Obernhof	105	184	19	17
Oberwies	23	28	2	31
Pohl	102	27	3	25
Schweighausen	7	32	4	74
Seelbach	113	19	2	82
Singhofen	173	254	8	221
Sulzbach	18	57	1	46
Weinähr	80	53	4	164
Winden	227	27	9	45
Zimmerschied	30	15	1	8
Insgesamt:	**2026**	**2014**	**1018**	**982**
	33,5 %	**33,3 %**	**16,9 %**	**16,3 %**
	8 Sitze	**8 Sitze**	**4 Sitze**	**3 Sitze**

Schulneulinge 1972

Eingeschult wurden:

1. Gilberg Sabine
2. Linscheid Anja
3. Seibel Iris
4. Trostmann Anke
5. Wagner Andrea
6. Kaufmann Markus
7. Salzwedel Ronald
8. Justi Thomas

Nachruf!

Am 13. Juli 1972 starb nach schwerer Krankheit

Herr Schulrat

Heinz Würz

im Alter von 61 Jahren.

Er wurde am 11. März 1911 in Oberhattert (Oberwesterwald) geboren. Von 1930 bis 1932 studierte er an der Pädagogischen Akademie in Frankfurt am Main. Seine Erste Lehrerprüfung bestand er am 19. März 1932. Als Schulamtsbewerber trat er 1933 in den öffentlichen Schuldienst ein. Er war von 1933 bis 1939 in verschiedenen Dienstorten Mitteldeutschlands tätig. Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft wurde er 1947 Erster Lehrer in Fehl-Ritzhausen, Oberwesterwald, 1962 Rektor in Westerburg und 1964 Rektor in Diez. Seine Leistungen als Lehrer, als Fortbildungsleiter und als Rektor führten 1965 zu seiner Berufung als Schulrat im Schulaufsichtsbezirk Diez (Lahn).

Allzu früh hat ihn der Tod von uns genommen.

Wir gedenken unseres lieben Kollegen als eines aufrechten Mannes, eines erfahrenen Sachwalters der Schule, eines korrekten Beamten und eines Menschen, der in schwierigen Fragen Geduld und Menschlichkeit bewies. Sein Bild und sein Beispiel werden uns unvergessen bleiben.

Koblenz, den 20. Juli 1972

Bezirksregierung Koblenz

Zur Bundestagswahl am 19. 11. 1972
in Weinähr
Wahlberechtigt: 346
Abgegebene Stimmen = 318 = 91,9 %

Erststimmen:		Zweitstimmen	
ungültig:	= 2	ungültig	= 3
1. Hanz	= 145	CDU	= 143
2. Peiter	= 152	SPD	= 152
3. Schweizer	= 17	FDP	= 19
4. Baden	= 2	DKP	= 1
5. Lind	= –	NPD	= 0

Unter den ersten Gratulanten nach der Einführung des neuen Schulrates Erwin Jung (rechts), gestern morgen in Bad Ems, war Bürgermeister Heinrich Schmidt (Bad Ems)
Foto: Moller

Schulrat E. Jung eingeführt
Als Berater zur Seite stehen
34 Schulen im Aufsichtsbezirk werden betreut

-fr- BAD EMS. Der neue Schulrat für den Aufsichtsbezirk II, Erwin Jung aus Bad Ems, wurde gestern in einer Feierstunde im Kurparkrestaurant in Anwesenheit des Abteilungsleiters der Bezirksregierung, Metzroth, und der Verbandsbürgermeister und Schulleiter in sein Amt eingeführt. Landrat Hanns Kraemer verband mit den guten Wünschen für eine erfolgreiche Tätigkeit des neuen Schulrats den Wunsch, daß die Zusammenarbeit zwischen ihm und den Schulräten weiterhin so gut bleiben möge.

Abteilungsdirektor Metzroth zeichnete das Bild des künftigen Schulrats auf, der in seinem Bereich weniger Verwaltungsarbeit leisten solle, sich aber mit der inneren Organisation befassen müsse und den Lehren wie auch der Elternschaft als Berater zur Seite stehe. „Er muß Pädagoge und Motor sein und die Zeichen setzen."

Schulrat Erwin Jung findet im vorwiegend ländlich strukturierten Aufsichtsbezirk 34 Schulen vor, von denen eine eine Hauptschule ist, zwei Grundschulen, zwei organisatorisch verbundene Grund- und Hauptschulen, sechs Volksschulen mit voll gegliederten Jahrgangsklassen und 23 Schulen ohne Gliederung, davon sind 18 ein- und zweiklassig. Jung versicherte, daß er seine ganze Kraft der Aufgabe widmen wolle, allen Kindern des ehemaligen Unterlahnkreises, die Möglichkeit einer besseren Ausbildung in gegliederten Grund- und Hauptschulen anzubieten. Dazu bedürfe es des Verständnisses und der Unterstützung der kommunalen Verwaltung und gewählten Vertretungen, der Lehrerschaft und der Eltern. Auf die Dauer gesehen, führte Jung aus, könne sich die Aufgabe eines Schulaufsichtsbeamten nicht nur auf organisatorische Probleme erstrecken, eine Beratung der Lehrer und damit auch der Schule sei weitaus bedeutungsvoller.

Erwin Jung versicherte, daß er seine Arbeit mit Optimismus beginnen werde. Er schloß in die Bitte um Unterstützung durch die Kollegen und die kommunalen Gremien auch den Dank an seinen verstorbenen Vorgänger Heinz Würz ein.

Schülerüberweisung zum 1. 8. 73

Zur Hauptsch. Nassau
1 Longsfeld, Torsten
2 Linscheid, Sylvia
3 Schliemann, Joachim

Zur Realsch. Nassau
4 Diehl, Michael
5 Salzwedel, Marko

Schulneulinge zum 1. 8. 73

1 Born, Jörg
2 Klein, Harald
3 Armin, Kronier
4 Linscheid, Susanne
5 Steudter, Rainer
6 Thomas, Manuela
7 Treis, Sabine
8 Guido, Winkler

Neue Klassenstärke: 41 Kinder

Kreistag:

Ungültig	:	12
Liste 1 CDU	:	198
" 2 SPD	:	112
" 3 FDP	:	19
		341

Für die Verbandswahl zum Gemeinderat der Gemeinde Wei

Gemeinsam für den Ort wirken

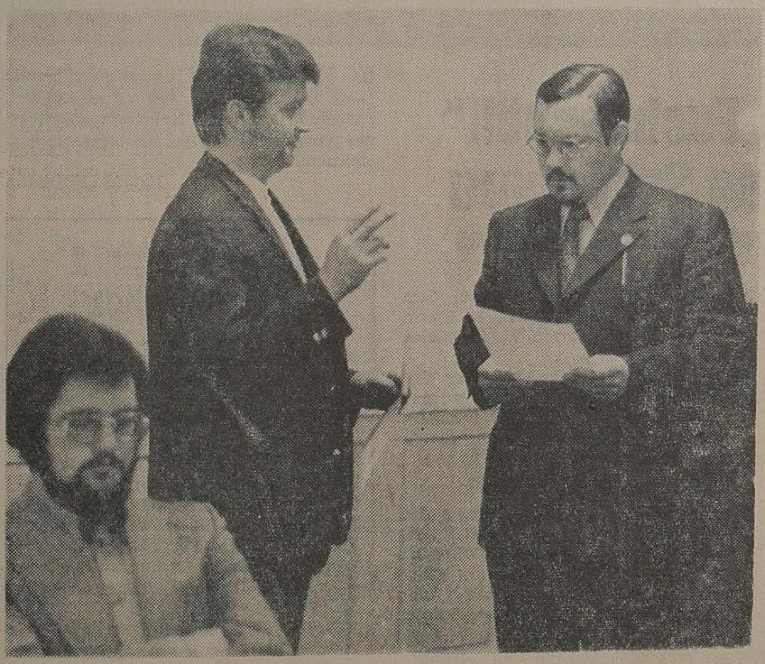
Neuer Ortsbürgermeister von Weinähr: Reinhard Seibel

-fr- WEINÄHR. Bürgermeister Franz Rommersbach hat sich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für die Bürgermeisterkandidatur zur Verfügung gestellt. In der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates wurde Reinhard Seibel (Freie Liste Seibel) mit sechs Ja-Stimmen an die Spitze der Gemeinde berufen. Fünf Gemeinderäte enthielten sich der Stimme.

Die Freie Liste Seibel stellt in Edmund Scherer auch den ersten Ortsbeigeordneten. Für ihn hatten sich sieben Gemeinderäte entschieden, Gegenkandidat Heinz-Peter Schuck, der von seiner Liste als Verwaltungsfachmann und als „zweiter Mann" in der Gemeinde besonders herausgestellt wurde, erhielt nur vier Stimmen. 2. Beigeordneter wurde mit acht Ja-Stimmen, einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen Herbert Kaiser, der kein Mandat im Gemeinderat besitzt. Mit sieben neuen Mitgliedern bei nur vier alten Gemeinderäten hat sich dieses Gremium erheblich „verjüngt".

Bürgermeister Willi Steinhäuser, der an der konstituierenden Sitzung teilnahm, dankte Franz Rommersbach für die gute Arbeit als Bürgermeister und die gute Zusammenarbeit auch mit der Verbandsgemeinde, deren 1. Beigeordneter er war.

Der neue Ortsbürgermeister Reinhard Seibel schloß sich dem Dank an. In seiner Antrittsrede zeigte er als seine Ziele auf, neues Baugebiet zu erschließen und besonders den Fremdenverkehr zu fördern, der für Weinähr ein bedeutender Wirtschaftsfaktor ist. Die Wähler haben über die Zusammensetzung des Gemeinderats entschieden, führte Seibel aus, aber alle Gemeindevertreter müssen gemeinsam die Beschlüsse fassen und gemeinsam zum Wohl des Ortes wirken.



Die neue Führungsspitze in Weinähr. Bürgermeister Reinhard Seibel verpflichtet den zweiten Beigeordneten Herbert Kaiser. Erster Beigeordneter Edmund Scherer, (sitzend) hat bereits seine Berufung erhalten.

RHEIN-LAHN-KREIS

Ansprachen und Musik im Festzelt erschallten vor der Kulisse einer Kleinausgabe des Rathauses im 725 Jahre alten Weinähr. Fotos: Meffert

STIMMZETTEL

für die Verhältniswahl zum Gemeinderat der Gemeinde Weinähr

am 17. März 1974

Nur einen Wahlvorschlag ankreuzen! X

6	**Wählergruppe Seibel** **Seibel,** Reinhard, Amtsanwalt Hauptstraße 28 **Scherer,** Edmund, Buchdrucker Kellereistraße 34a **Dreis,** Engelbert, Kaufm. Angestellter Hinterwiesen 19 **Wolf,** Heinz, Kaufm. Angestellter Hinterwiesen 13 **Feldenz,** Ottmar, Techn. Angestellter Bergstraße 12	CDU	**Seibel**	○
7	**Wählergruppe Schuck** **Schuck,** Heinz-Peter, Postbeamter Hauptstraße 58 **Dreis,** Walter, Kaufmann Bergstraße 15 **Born,** Manfred, Schlossermeister Hauptstraße 19a **Benkert,** Horst, Techn. Angestellter Hauptstraße 69 **Steudter,** Rudolf, Techn. Angestellter Hinterwiesen 8	SPD	**Schuck**	○

Wahlberechtigt : 368
Zahl d. Wähler : 341
} Wahlbeteiligung: 92,4 %

Gemeinderat Weinähr:		Verbandsgemeinderat Nassau:	
Ungültig	18	Ungültig	8
Liste Seibel	199	Liste 1 CDU	159
Liste Schuck	124	" 2 SPD	80
		" 4 Bruchh.	12
		" 5 Rommers.	82
	341		341

Schülerüberweisung zum 1. 8. 1974

Zur Hauptschule Nassau

1 Dietrich, Erich
2 Falkowski, Norbert
3 Funk, Martina
4 Kronier, Anita
5 Oster, Sabine
6 Scherer, Regina
7 Schuck, Frank

Zur Realsch. Nassau

8 Kaiser, Brigite
9 Kaufmann, Andreas
10 Salzwedel, Christian
11 Winkler, Anette

Schulanfänger zum 1. 8. 74

1 Diel, Alexandra
2 Gilberg, Christa
3 Scherer, Ilona
4 Scherer, Margit
5 Trostmann, Heiko

Klassenstärke: 35

Von 348 Wahlberechtigten Bürgern wählten 293 gültig und 3 ungültig

Landtagswahl am 9.3.75

Stimmzettel

für die Wahl zum Landtag am 9. März 1975 in Rheinland-Pfalz

WAHLKREIS 1

1	Christlich Demokratische Union Deutschlands Meyer - Schwarz - Gaddum Hermans - Dr. Mohr	CDU	169
2	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Schweitzer - Steen - Lück Klein - Fink	SPD	111
3	Freie Demokratische Partei Ulmen - Mehl - Schmidt Döhr - Krämer	F.D.P.	9
4	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Gasteyer - Adams - Emmel König - Keuchel	NPD	2
5	Deutsche Kommunistische Partei Haas - Baden - Bendgen Mölbert - Balthasar	DKP	2
6	Freie Wählervereinigung Rheinland-Pfalz Jung - Körber - Kürten Burkard - Schmidt	FW	/
7	Wählervereinigung „Kämpft mit der KPD" Marx - Heuzeroth W. Heuzeroth R. - Wörner - Blonski		/

Schülerüberweisung zum 1. 8. 1975

Zur Hauptschule
1. Funk, Andrea
2. Kaufmann, Thomas
3. Kronier, Stefan
4. Nowak, Kerstin

Gymnasium und Realschule
5. Düker, Bärbel
6. Düker, Claudia
7. Hock, Jutta
8. Hombach, Jutta
9. Klein, Klaus-Peter
10. Schliemann, Claudia
11. Schliemann, Matthias
12. Wolf, Maik

Schulanfänger zum 1. 8. 75
1. Born, Patricia
2. Feldenz, Thomas
3. Großmann, Andreas
4. Hembes, Tanja
5. Lengsfeld, Corinna
6. Linsenfeid, Silke
7. Oster, Anja
8. Späth, Daniela
9. Schliemann, Susanne

Klassenstärke: 32 11 Knaben, 21 Mädchen

Am 27.9.1975 wurde der Elternbeirat neu gewählt.

1. Vorsitzender: Herr Ottmar Feldenz
Weinähr, Bergstr. 12

Stellvertreter: Frau Elvira Born
Weinähr, Hauptstr. 19a

Weitere Mitglieder: Frau Anneliese Trostmann
: Frau Harrings
: Herr Linscheid

Schülerüberweisung zum 9.9.1976

Zur Hauptschule
1. Dietrich, Petra
2. Kaufmann, Markus
3. Linscheid, Anja
4. Salzwedel, Ronald
5. Seibel, Iris

Zur Realschule
1. Gilberg, Sabine
2. Trostmann, Anke
3. Wagner, Andrea

Zum Gymnasium
1 Justi Thomas

Schulanfänger zum 9.9.1976
1. Herold, Kai-Uwe
2. Justi, Mario
3. Schliemann, Bärbel
4. Seibel, Markus
5. Späth, Klaus
6. Winkler, Thomas

Zur Bundestagswahl am 3. 10. 1976
in Weinähr

Wahlberechtigt : 348
Abgegebene Stimmen: 330 = 94,9%

Erststimmen:		Zweitstimmen:	
Ungültig	= 6	Ungültig	= 4
CDU	= 140	CDU	= 141
SPD	= 133	SPD	= 135
FDP	= 11	FDP	= 9
DKP	= 1	DKP	= 2
NPD	= 1	NPD	= 1

In den Sommerferien 1976 wurde der untere Schulsaal gestrichen.

Wegen Renovierung der Kirche wurde der Gottesdienst vom Juli 76 bis März 77 im Jugendheim gehalten. Erneuert wurden der Altarraum, der Altar, der Gang, der Fußboden unter den Bänken und der Innenanstrich. Letzterer beanspruchte einen besonders langen Zeitraum, da man den überstrichenen Erstanstrich durch mühsame Kleinstarbeit wieder freilegte und erneuerte.

Juli 1977

Ihren 725. Geburtstag feiert die Ortsgemeinde Weinähr am Wochenende. Höhepunkt der drei Tage ist der Festakt am Samstag, 20 Uhr. Der MGV „Glück auf", die Gymnastikgruppe TV Bad Ems und die Blaskapelle Böhm aus Lahnstein gestalten das Programm. Die Festansprache hält Regierungsdirektor Hans Merkel aus Mainz. Unser Foto zeigt das Rathaus von Weinähr, eines der ältesten Gebäude der Ortsgemeinde.

Foto: Meffert

ehrsort
jenwart
hrigen Bestehen

ch zu einem schönen und
nverkehrsort entwickelt
, die Neuheiten der Form
harmonisch anzupassen,

r, persönlicher Freude
ierte Gertrud Thorn ihre
ıs, ist sie doch eine
ährerin". Sie sei hier
schöne Jugendjahre in
erichtete Gertrud Thorn.
fest, daß ihr Geburtsort,
rlich gelegen, „einer der
eisgebiet" sei. Schmucke
auten bildeten einen Ring

appenteller, einem Ge-
ein-Lahn-Kreises, über-
sdeputierte ein Geldge-
eister Willi Steinhäuser
die Ortsgemeinde und
Aktivität und dem Elan,
olungsort weiter auszu-
Vünsche der Verbandsge-
eldgeschenk bekräftigten
les Kommunalpolitikers.
mmen gab der Männerge-
auf" der Feierstunde,
tzelt nicht nur Ruhe und
herrschten. Mit tempera-
inlagen sorgte die Jazz-
für Abwechslung. Und
Gelegenheit zum Tanz.

Von der Kreisdeputierten Gertrud Thorn, selbst eine „waschechte Weinährerin", nahm Ortsbürgermeister Reinhard Seibel einen Wappenteller des Kreises entgegen.

Juli 1977

Beliebter Fremdenverkehrsort eint Geschichte und Gegenwart

Festrede, Glückwünsche und Musik zum 725jährigen Bestehen

-m- WEINÄHR. Kirchweihfest und 725-Jahr-Feier - diese beiden Anlässe lockten viele fröhliche Gäste in das freundliche Dörfchen Weinähr im unteren Gelbachtal. Mit dem Aufstellen des Kirmesbaumes war das Zeichen gesetzt zum Auftakt der Feiertage.

Zum Kommers im Festzelt kamen die Blaskapelle Böhm (Lahnstein), der Männergesangverein „Glück auf" (Bad Ems) und die Jazz-Gymnastikgruppe des Bad Emser Turnvereins. Ortsbürgermeister Reinhard Seibel begrüßte unter den Gästen besonders den Vertreter des erkrankten Schirmherrn und Staatsministers Otto Meyer, Regierungsdirektor Hans Merkl, die Kreisdeputierte Gertrud Thorn (Diez) in Vertretung des Landrats, Bürgermeister Willi Steinhäuser von der Verbandsgemeinde sowie die örtliche Geistlichkeit, Pfarrer Raimund Baranek und Pater Kurt Rabers.

Hans Merkl überbrachte die Grüße der Landesregierung. Dem Regierungsdirektor war auch die Festansprache vorbehalten. Darin meinte Merkl, das 725jährige Bestehen einer Gemeinde gebe Anlaß, einmal rückwärts zu schauen, gleichzeitig aber den Blick nach vorn nicht zu vergessen. Beklagenswert sei, daß man heute vielerorts der Geschichte nicht die nötige Bedeutung zukommen lasse. Man orientiere sich an Planungen; historisches Bewußtsein jedoch bedeute, sich der Vergangenheit zu stellen, wenn es sein müsse schonungslos.

Weinähr habe sich zu einem schönen und beliebten Fremdenverkehrsort entwickelt und es verstanden, die Neuheiten der Form und alten Struktur harmonisch anzupassen, lobte Merkl.

Mit besonderer, persönlicher Freude sprach Kreisdeputierte Gertrud Thorn ihre Glückwünsche aus, ist sie doch eine „waschechte Weinährerin". Sie sei hier geboren und habe schöne Jugendjahre in Weinähr verlebt, berichtete Gertrud Thorn. Weiter stellte sie fest, daß ihr Geburtsort, landschaftlich herrlich gelegen, „einer der schönsten im Kreisgebiet" sei. Schmucke und saubere Neubauten bildeten einen Ring um den alten Kern.

Neben dem Wappenteller, einem Geschenk des Rhein-Lahn-Kreises, überbrachte die Kreisdeputierte ein Geldgeschenk. Bürgermeister Willi Steinhäuser beglückwünschte die Ortsgemeinde und ihre Bürger zu der Aktivität und dem Elan, den beliebten Erholungsort weiter auszubauen. Die guten Wünsche der Verbandsgemeinde und ein Geldgeschenk bekräftigten die Anerkennung des Kommunalpolitikers.

Den rechten Rahmen gab der Männergesangverein „Glück auf" der Feierstunde, wenn auch im Festzelt nicht nur Ruhe und Aufmerksamkeit herrschten. Mit temperamentvollen Tanzeinlagen sorgte die Jazz-Gymnastikgruppe für Abwechslung. Und die Blaskapelle bot Gelegenheit zum Tanz.

Von der Kreisdeputierten Gertrud Thorn, selbst eine „waschechte Weinährerin", nahm Ortsbürgermeister Reinhard Seibel einen Wappenteller des Kreises entgegen.

Schülerüberweisung zum 1. 9. 1977

Zur Hauptschule
1. Fichtel, Heiderose
2. Funk, Sabine
3. Kronier, Armin
4. Steudter, Rainer

Zur Realschule
5. Born, Jörg
6. Linscheid, Susanne
7. Thomas, Manuela
8. Treis, Sabine
9. Guido, Winkler

Zum Gymnasium
10. Klein, Harald

Schulneulinge zum 1. 9. 1977

1. Benkert, Ariane
2. Dreis, Sandra
3. Endler, Markus
4. Harings, Anni
5. Kronier, Karmer
6. Linscheid, Christopf
7. Schnepf, Robert
8. Späth, Klaus

Schülerüberweisung zum 1.9.1978

1. Diel, Alexandra — Zur Hauptschule
2. Gilberg, Christa
3. Scherer, Margit
4. Trostmann, Heiko

5. Herings, Petra — Zum Gymnasium

Schulneulinge zum 1.9.1978

1. Düker, Marc
2. Kaiser, Heike
3. Kops, Nicole
4. Künzel, Oliver
5. Schuck, Michael
6. Wolf, Tanja

Landtags-
wahl am:
18.3.1979

Von 336 wahlberechtigen Bürgern
wählten 298.
1 Stimme war ungültig

Stimmzettel

für die Wahl zum Landtag
am 18. März 1979 in Rheinland-Pfalz

WAHLKREIS 1

1	**Christlich Demokratische Union Deutschlands** Meyer - Gaddum - Geil Frau Hermans - Dr. Mohr	**CDU**	140
2	**Sozialdemokratische Partei Deutschlands** Schweitzer - Klein - Lück Sondermann - Fink	**SPD**	127
3	**Freie Demokratische Partei** Krall - Hahn - Dr. Thomae Bauckhage - Schaefer	**F.D.P.**	11
4	**Nationaldemokratische Partei Deutschlands** Neumann - Bublies - König Fölbach - Müller	**NPD**	3
5	**Deutsche Kommunistische Partei** Haas - Gerhard - Balthasar Thiel - Frau Deinert	**DKP**	2
7	**Kommunistischer Bund Westdeutschland** Geike - Frau Geike - Dillmann	**KBW**	—

Wahlber. 336
Abgegeb. 298
ungültig. 1

Erste Europawahl am: 10.6.79 Europawahl!

Parteien:	Stimmen
1) CDU	146
2) SPD	120
3) FDP	7
4) DKP	1
5) EAP	1
6) CBV	—
7) Zentrum	—
8) Die Grünen	9
ungültig	8
	292

Kreistagswahl des Rhein-Lahn-Kreises Kreistagswahl! 10.6.79

Parteien:	Stimmen
1) CDU	152
2) SPD	123
3) FDP	7
4 FWG	14
ungültig	7
	303

Verbandsgemeinderatswahl Nassau Verbandsgemeinderatswahl 10.6.79

Parteien	Stimmen
1) CDU	163
2) SPD	119
3) FWG	12
ungültig	11
	305

STIMMZETTEL

für die Verhältniswahl zum Gemeinderat der Ortsgemeinde Weinähr

am 10. Juni 1979

Nur einen Wahlvorschlag ankreuzen! X

				Sitze
5	**Wählergruppe Seibel** **Seibel,** Reinhard, Amtsanwalt und Ortsbürgermeister Hauptstraße 28 **Scherer,** Edmund, Winzer Kellereistraße 34a **Justi,** Norbert, Schreiner Hauptstraße 25 **Kaiser,** Herbert, Maschinenbautechniker Hauptstraße 14 **Feldenz,** Ottmar, Techn.-Angestellter Bergstraße 12	**Seibel**	185	5
6	**Wählergruppe Schuck** **Schuck,** Heinz-Peter, Postinspektor Hauptstraße 58 **Dreis,** Walter, Angestellter Bergstraße 15 **Born,** Manfred, Schlossermeister Hauptstraße 19 **Benkert,** Horst, Techn.-Angestellter Hauptstraße 69 **Schmitz,** Josef, Schlosser, Hinterwiesen 8a	**Schuck**	107	2

ungültig 13
305

Nach dem Ankreuzen eines Wahlvorschlags
Stimmzettel wie vorgefaltet nach innen falten!

Schülerüberweisung zum 1.9.1979

Zur Hauptschule

1. Born Patricia
2. Großmann Andreas
3. Linscheid Silke
4. Oster Anja
5. Späth Daniela
6. Schliemann Susanne

Zur Realschule

1. Feldens Thomas
2. Tanja Hembes

Schulanfänger 1.9.1979

1. Bender Marc
2. Seibel Matthias

Am 17.9.79 wurde der Elternbeirat gewählt: 17.9.79

1. Vorsitzender : Annemarie Seibel
Stellvertr. : Walter Dreis
: Peter Wolf
: Irmgard Benkert
Teilnehmer : 24 Eltern

20. 3. 80 Rheinzeitung Koblenz besucht die GS Woinähr

Zu dem Gesamtthema „Probleme und Chancen im Bildungswesen" schrieb die Rheinzeitung in ihrer Ausgabe vom 12. 6. 80 unter dem Titel „Abschied von der Dorfschule" einen großen Bericht über „die Zwergschule in Reinkultur - noch gibt es sie in Woinähr. Aber ihre Tage sind gezählt. ‚Leider', sagen die Eltern."

Ursula Michiels-Samary schrieb den Bericht

26. 6. 80 ZDF in der GS Woinähr

Unter der Leitung des ZDF Redakteurs, Herrn Zundel, drehte das ZDF einen Kurzfilm über die kleinste Schule in Rheinland-Pfalz.

Gezeigt wurde der Film in der „Drehscheibe" am 5. 7. 80

1. 8. 80 Schülerüberweisung

Hauptschule Corinna Langsteld
Kai Herold

Realschule Thomas Winkler

Gymnasium Markus Seibel
Mario Justi

Schulanfänger 1. 8. 80
Dagmar Dreis
Kerstin Tübb
Marc Justi

BAD EMS/NASSAU

21.9.80

Dank für die aufopfernde Arbeit in der Pfarrei

Raymund Baranek beging sein Silbernes Priesterjubiläum

OBERNHOF. Die Pfarrgemeinde Arnstein würdigte das Silberne Priesterjubiläum von Pfarrer Raymund Baranek mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche zu Arnstein, den der Jubilar hielt, assistiert von den Pfarrern Professor Dr. Link und Dekan Blumenröther unter Anteilnahme zahlreicher Patres und Fratres der Ordenskommunität, der Kongregation der Heiligsten Herzen Jesu und Mariae sowie vieler Gläubigen der Pfarrei.

An dem sich anschließenden Empfang nahmen zahlreiche Ehrengäste aus dem öffentlichen Leben teil, die im Kontaktfeld des Klosters Arnstein stehen.

Die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Mechthild Hartung dankte dem Jubilar, der am 24. Juli 1955 von Bischof Roermond, Dr. Wilhelm Lemmens, im Collegium Dameaneum, Simpelveld, zum Priester geweiht wurde und seit 1. März 1975 als Pfarrer der Pfarrei Arnstein vorsteht, für seine aufopfernde Tätigkeit in dem weit auseinandergezogenen Seelsorgegebiet mit vielseitiger Beanspruchung bei der pastoralen Betreuung der Gläubigen nicht nur an der Pfarrkirche von Arnstein, sondern auch der drei Filialkirchen von Seelbach, Singhofen und Weinähr. Sie verband mit dem Dank den Wunsch an den Herrgott, er möge dem Jubilar Gesundheit und Kraft geben, daß er der Pfarrei noch lange erhalten bleibe. Sie versprach die tatkräftige Mithilfe der Laien in der Übernahme von Verantwortung auf den Gebieten der Gottesdienstgestaltung, der Jugendarbeit, der Kranken- und Altenbetreuung, der Erwachsenenbildung und Caritas und nicht zuletzt der Werbung für Christus in gemeinsamer Aufgabe.

Pfarrer Raymund Baranek, der seit 1975 der Pfarrei Arnstein vorsteht, feierte jetzt sein Silbernes Priesterjubiläum. Foto: Jörg

Der Ortsbürgermeister Reinhard Seibel von Weinähr entbot Glückwünsdche der sieben zur Pfarrei Arnstein zählenden Ortsgemeinden Attenhausen, Berg, Bremberg, Obernhof, Seelbach, Singhofen und Weinähr. Er verwies darauf, daß er eine Aufgabe der Zivilgemeinden darin sehe, das Umfeld zu schaffen, in dem das Leben der Bürger lebenswert erscheine, in das die Kirche die geistigen und sittlichen Werte einzubringen habe. Das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den durch die Struktur der Pfarrei disparaten Bevölkerungsschichten der Ortsgemeinden herbeizuführen durch gemeinsame Aktivitäten nannte er als eines seiner gestecken Ziele.

Der Jubilar dankte bewegt allen, die zum Gelingen des Tages beitrugen und wünschte sich eine weitere gesegnete Zusammenarbeit in gemeinsamer Sorge und Verantwortung in der Seelsorge, in der er nicht mehr sei, als ein Rädchen im großen Getriebe des stets größeren Ganzen des Gottesreiches.

5.10.1980 Wahl des Bundestages

Ergebnis der Hochrechnungen:	1980		1976	
	Prozent	Sitze	Prozent	Sitze
CDU/CSU	44,6	226	48,6	243
SPD	43,0	217	42,6	214
FDP	10,5	53	7,9	39

Helmut Schmidt: „Bin sehr zufrieden!"

Franz Josef Strauß: Union stärkste Fraktion

Hans-Dietrich Genscher: Das beste Ergebnis

Und so wählten 346 wahlberechtigte Bürger in Weinähr:

Erststimmen		Zweitstimmen
148	CDU	143
131	SPD	132
11	FDP	12
1	DKP	1
8	Grüne	8
	NPD	1
1	ungültig	3

Wahlbeteiligung = 92,5 %

Die 20 Briefwähler sind nicht bei dieser Auswertung, da sie an die Kreisverwaltung gingen.

SWF in der GS Weinähr

Unter der Leitung der SWF Redak: 30.3.81
Leurin, Fr. Tyorn, drehte nun auch
der Südwestfunk einen Kurzfilm über
den Schulalltag in der kleinsten Schule
von Rhein-Land-Pfalz.
Gesendet wurde der Film am 12.6.81
in der Abendschau (1. Programm 18⁵).
Der Film und der Kommentar, den der
Abteilungsleiter der Bezirksregierung
Koblenz, Herr Gorschlüter, zum Film gab,
fanden ein positives Echo.

Schulanfänger 1.8.81

1. Herold Jens
2. Kops Patrik
3. Justi Marco
4. Mono Sebastian
5. Schuck Holger
6. Wolf Heiko

Schülerüberweisung 1.8.81

1. Endler Markus zur Hauptschule

2. Benkert Ariane zur Realschule
3. Linscheit Christoph "
4. Schnepf Robert "

5 Dreis Sandra zum Gymnasium

Einzelpreis 90 Pf
Nr. 11 - Donnerstag, 14. Januar 1982
Heimatblatt der Rhein-Zeit

Arktische Kälte zog zum Rhein

Grimmiger Winter bei Sonne und Nebel

KOBLENZ. Eine arktische Kälteglocke lag gestern über ganz Nordeuropa. Der klirrende Frost war teils von herrlichem Sonnenschein, teils auch von dichtem Nebel begleitet. Minusgrade schlugen aber auch Kapriolen: Im sonst so kalten Westerwald kletterte die Quecksilbersäule bei Marienberg auf drei Grad unter Null. In Koblenz dagegen herrschten gegen Morgen noch 13 Grad unter Null, über Tag sank dann das Thermometer nach Angaben der Koblenzer Wetterstation auf 14,5 Grad unter Null. Die kälteste Nacht in Koblenz liegt indes schon einige Jahre zurück: Am 13. Januar 1968 wurden minus 18,9 und am 2. Februar 1956 sogar minus 20,6 Grad gemessen. Die Koblenzer Meteorologen kündigen für das Wochenende Temperaturen über dem Gefrierpunkt an.

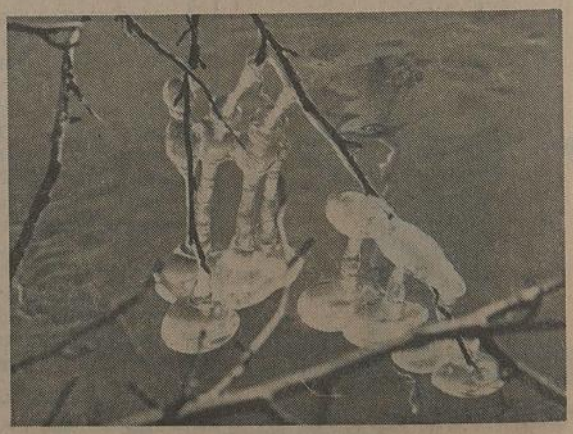
Eine „dicke Nebelsuppe", die sich in einzelnen Teilen von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen erst später auflöste, verlangte den Autofahrern bei Sichtweiten von stellenweise unter 20 Metern den „Spürsinn von Indianern" ab. Erhebliche Verkehrsbehinderungen waren die Folge.

Den Minusrekord hielten gestern mit 24 Grad unter dem Gefrierpunkt Bamberg und Grafenwöhr in Bayern. Im Norden Baden-Württembergs wurden in der Nacht zum Mittwoch am Main bis zu 20 Grad unter Null gemessen. Ein ständiger Wetterbeobachter aus Bad Kreuznach meldete sich auch mit einem Minusrekord: In der Stadt bei minus 22,4, in einem Randgebiet der Nahestadt sogar minus 24 Grad.

Frust vom Frost dürfte auch viele Autofahrer geplagt haben: Das Hoch mit den Tiefsttemperaturen ließ am Morgen so manches Fahrzeug „schweigen". Von Kälte geschwächte Batterien und zugefrorene Türschlösser vermiesten den Start in den Arbeitstag.

Rhein und Mosel irritieren zur Zeit die Experten. Ihre Wasserstände stiegen gestern wieder leicht an, ohne daß die Fachleute der Wasser- und Schiffahrtsdirektion Südwest in Mainz sagen können, woher das zusätzliche Wasser kommt. Entlang der B 42 überflutet der Rhein noch die Straßen in Braubach, Irlich und Erpel, an der B 9 noch die Uferstraße in Oberwesel.

Winteridylle an der Lahn: Skilangläufer ziehen ihre Spuren auf dem neuen Radwanderweg bei Fachbach (Rhein-Lahn-Kreis). Das fallende Hochwasser hat die skurrilen Eisgebilde an die Uferbüsche gezaubert. Foto: Gauls-Pressebild



Januar 1982

Auch in Weinähr sank in der Nacht vom 12. zum 13. Januar das Thermometer auf minus 19 Grad. Viele Wasserrohre waren zugefroren; so auch in der Grundschule. Wir waren fast 2 Wochen ohne Wasser.

Eingangstreppe erneuert

In den Osterferien wurde die stark abgenutzte Eingangstreppe zur Schule vom Gemeindediener erneuert.

Am 28. 6. 82 wurde der Schulhof mit einer neuen Teerfeinschicht überzogen. Die Arbeit wurde von der Fa. OHL ausgeführt, die in den letzten Jahren einige Straßen u. Bürgersteige im Ortsbereich erneuerte.

Schülerüberweisung zum 1. 8. 82

Carmen Kronier
Michael Schuck } zur Hauptschule
Klaus Späth

Mark Düker
Heike Kaiser
Nicole Kops } zur Realschule
Nicole Jansen
Tanja Wolf

Oliver Künzel zum Gymnasium

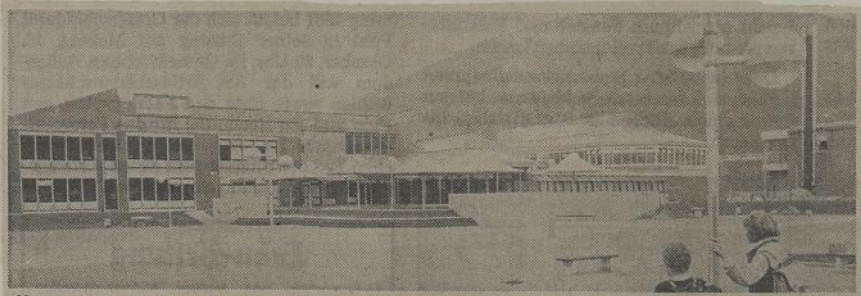
Schulanfänger 2. 9. 82

Alexandra Breser
Bianka Dreis
Daniela Heikmann
Sven Hillenbrand
Sven Linscheid
Kerstin Tübb
Mario Zerfaß
Melanie Zerfaß (versuchsweise!)

6. Oktober 1982

NR. 231 - MITTWOCH, 6. OKTOBER 1982

Neubau Schulzentrum Nassau



Harmonisch paßt sich der aufgegliederte Gebäudekomplex des neuen Nassauer Schulzentrums in die Landschaft ein. In dem Neubau ist mittlerweile der Schulalltag eingekehrt. Die Sporthalle (rechts im Bild) geht ihrer Vollendung entgegen. Foto: Meffert

Ein neues Wahrzeichen für Nassau

Ein langer Weg führte zum Schulzentrum in der Lahnau

NASSAU. Wer in den letzten Wochen und Monaten auf die Lahnau blickte, konnte staunen. Emsig wie die Bienen und flink wie die Wiesel waren Handwerker und Firmen am Werk. Mit Hochdruck wurde in und um den Neubau des Schulzentrums gearbeitet, damit die Haupt- und Realschüler pünktlich zum neuen Schuljahresbeginn einziehen konnten. Das Werk ist vollendet und gelungen. Stolz kann Nassau ein neues Wahrzeichen vorweisen.

Wenn nach dem Schulzentrum und der Außensportanlage die Sporthalle fertig ist, dann werden mit Grundstücks- und Erschließungskosten in der Lahnau runde 30 Millionen Mark investiert worden sein.

Maßgeblich vom Land bezuschußt verteilen sich die Kosten für die Schule und die Sporthalle zu 45,5 Prozent auf die Verbandsgemeinde Nassau und zu 54,5 Prozent auf den Rhein-Lahn-Kreis.

Bis zum Baubeginn Ende 1978 war es ein langer Weg. Lange Jahre wurde über den Standort der neuen Schule verhandelt, schwierig gestaltete sich der Grunderwerb. 1971 schließlich fiel mit dem Satzungsbeschluß des Bebauungsplans die Standortentscheidung für die Lahnau. Sechs Jahre später waren die erforderlichen Grundstücke erworben. Die Stadt Nassau stellte den Grund und Boden zur Verfügung und übernahm die Erschließung des Geländes.

Der geplanten Schulorganisationsmaßnahme der Bezirksregierung Koblenz, die Grundschule in Weinähr aufzulösen und die Schüler der Grundschule Nassau zuzuführen, versagte der Gemeinderat einstimmig seine Zustimmung.

Die Gemeindevertreter gingen davon aus, daß die räumlichen Verhältnisse in der Schule Nassau nicht geeignet sind, auch noch die Grundschüler von Weinähr aufzunehmen.

Zum 31. 7. 1976 sollte ~~die~~ die GS Weinähr aufgelöst werden!

NR. 42 - SAMSTAG/SONNTAG, 19./20. FEBRUAR 1983

19 Februar 1983

BAD EMS/NASSAU

Rat sagt vorerst ja zur Hauptschule Singhofen

Grundschüler aus Weinähr und Winden müssen aber nach Nassau

Insichten des Jahres 1963

DIENSTAG, 16. APRIL 1963

36 neue Volksschulen im Unterlahnkreis

Erziehungsstätten für die Zukunft

7 Millionen Mark in Schulbauten investiert — Hohe Landeszuschüsse — Projekte 1963 und 1964

UNNTERLAHNKREIS. Daß im Unterlahnkreis überall neue Schulen entstanden sind, ist wohl allen denjenigen, die offenen Auges durch unsere Heimat gehen, aufgefallen. Für die heranwachsende Jugend kann in erzieherischer Hinsicht nicht genug getan werden, vor allem im Hinblick auf die gesteigerten Ansprüche, die heute im Berufsleben an den jungen Menschen gestellt werden. Von 1948 ab sind im Kreisgebiet 27 Schulen neu gebaut und ihrer Bestimmung übergeben worden; vier sind noch im Bau, fünf weitere werden in diesem Jahr begonnen.

Die fertiggestellten Schulen im Unterlahnkreis haben rund 7 Millionen Mark gekostet. Davon hat das Land Rheinland-Pfalz Zuschüsse in Höhe von 1 758 000 Mk., der Unterlahnkreis von 148 000 Mark gewährt. Für die vier noch im Bau befindlichen Volksschulen stehen weitere 560 000 Mark Landes- und 50 000 Mark Kreiszuschüsse bereit und für die fünf in diesem Jahr begonnenen Schulneubauten 1 560 000 Mark Landeszuschüsse.

Folgende Schulen sind zur Zeit noch im Bau: Holzappel (3 Klassenräume und zwei Lehrerdienstwohnungen) mit über 550 000 Mark Baukosten und 300 000 Mark Landes- und Kreiszuschüssen, Kaltenholzhausen mit einem Klassenraum und einer Lehrerdienstwohnung, wobei ein weiterer Klassenraum für die nächsten Jahre noch erforderlich werden wird, mit über 180 000 Mark Kosten und rund 100 000 Mark Zuschüssen, Herold mit einklassiger Schule Klasse u. einer Lehrerdienstwohnung mit 06 000 Mark Kosten und etwa 130 000 Mark Zuschüssen, Mudershausen mit einer Klasse und einer Lehredienstwohnung mit 17 000 Mark Baukosten und 85 000 Mark Zuschüssen. Noch 1963 begonnen werden soll mit einer dreiklassigen Schule in Singhofen nebst zwei Lehrerwohnungen 560 000 Mark Baukosten veranschlagt), in Kördorf mit einer zweiklassigen Schule mit zwei Lehrerwohnungen (Baukosten 12 000 Mark), mit der Schillerschule in Bad Ems, dem größten Bauprojekt mit 12 Klassenräumen und 1,7 Millionen Mark Baukosten und einem Zuschußantrag von Million Mark, mit einer dreiklassigen Volksschule mit zwei Lehrerwohnungen in Dausenau (rund 600 000 Mark Kosten veranschlagt) und mit Erweiterungs- und Modernisierungsarbeiten an der Horhausener Schule (40 000 Mark Kosten).

In der Bauplanung 1963

stehen weiterhin Schulbauprojekte in Eppenrod (2 Klassen, 2 Lehrerwohnungen) in Geilnau (2 Klassen 2 Lehrerwohnungen) mit je rund 400 000 Mark Baukosten, in Lohrheim (ein Klassenraum) und in Schönborn (zweiklassige Schule = 242 000 Mark Baukosten). Geplant sind ferner für 1964 Schulprojekte bzw. Erweiterungen in Langenscheid, Pohl, Weinähr und Schweighausen.

In absehbarer Zeit sollen fertiggestellt werden bzw. ist fertig der Schulumbau in Cramberg (darüber haben wir bereits berichtet) und die neue Schule in Attenhausen, die im Sommer 1961 begonnen wurde. Anstelle der über 100 Jahre alten Schule entsteht hier in Attenhausen eine moderne zweiklassige Volksschule mit zwei Lehrerdienstwohnungen mit über einer Viertelmillion Baukosten und 125 000 Mark Landesszuschüssen.

Als erste Schule nach dem Krieg

konnte Lohrheim 1952 eine einklassige Schule mit zwei Lehrerwohnungen einweihen. Hier soll nun anstelle des noch stehenden Altbaus bei der Schulerweiterung eine neuer Schulsaal angebaut werden. Ein Jahr zuvor war in Rettert die Schule erweitert worden. 1952 begann in der Diezer Pestalozzischule der erste Umbau (Dienstwohnung in zwei Klassenräume), der 1957 mit einem fünfklassigen Erweiterungsbau fortgesetzt wurde. Im gleichen Jahr entstanden in Altendiez drei neue Klassenräume. In Langenscheid war 1950 ein neues Lehrerdienstgebäude mit zwei Wohnungen errichtet worden. Im Jahr 1955 entstand in Obernhof eine zweiklassige Schule mit zwei Lehrerwohnungen (die Baukosten betrugen damals noch 150 000 Mark). Im gleichen Jahr begann man in Hahnstätten mit einer sechsklassigen Schule und in Eisighofen wurde eine moderne einklassige Schule mit einer Lehrerwohnung, ebenfalls 1955 fertiggestellt (130 000 Mark Baukosten). Auch Berghausen konnte seine einklassige Schule mit Lehrerwohnung (100 000 Mark) einweihen. Birlenbach baute 1956 eine dreiklassige Schule für 158 000 Mark, und in Bad Ems wurden 11 Klassenräume der neuen Steinschule für 813 000 Mark errichtet, da die alte Steinschule als Teil des alten Rathauses baufällig war. In Bergnassau-Scheuern wurde 1956 die Wichernschule mit 10 Klassenräumen und zwei Lehrerwohnungen für 542 500 Mark vollendet.

Drei Schulen wurden 1957 gebaut:

in Nassau ein Erweiterungsbau mit 4 Klassen (87 000 Mark), in Allendorf zwei Klassen (162 000 Mark) und in Scheidt eine Klasse (61 500 Mark). 1958 folgte Rekkenroth mit einer einklassigen Schule mit Lehrerwohnung (100 000 Mark), 1959 wurde eine einklassige Schule in Mittelfischbach, zugleich für Oberfischbach mit Lehrerdienstwohnung (141 000 Mark) vollendet. 1960 entstand für über 1,5 Millionen Mark die Diezer Ibell-Schule (14 Klassen mit Hilfsschule), im selben Jahr eine Lehrerwohnung in Biebrich, 1961 eine einklassige Schule mit Lehrerwohnung in Netzbach (103 000 Mark), ein Schulerweiterungsbau in Heistenbach, 1962 schließlich die neue Balduinsteiner Schule (2 Klassen mit einer Lehrerwohnung für 238 000 Mk.), ein neue einklassige Schule mit Lehrerwohnung in Dörsdorf (215 000 Mark) sowie die neuen Schulen in Katzenelnbogen (4 Klassen mit 2 Lehrerwohnungen für 740 000 Mark) und in Klingelbach (2 Klassen mit einer Lehrerwohnung für 265 000 Mark).

. Die Grundschule Singho-
on dieser Maßnahme nicht

haus und 15. 4. 83
Schule in
so daß die
ulbeginn
den kann.
somit ein
n!!

NR. 42 - SAMSTAG/SONNTAG, 19./20. FEBRUAR 1983

19 Februar 1983

BAD EMS/NASSAU

Rat sagt vorerst ja zur Hauptschule Singhofen

Grundschüler aus Weinähr und Winden müssen aber nach Nassau

-re- NASSAU. Schüler, Lehrer und Eltern der Hauptschule Singhofen können aufatmen. Der Verbandsgemeinderat Nassau beschloß während seiner Sitzung am Donnerstagabend in der Sporthalle, der Empfehlung der Bezirksregierung, die Hauptschule in Singhofen aufzulösen, vorerst nicht zu folgen.

Zunächst legte Verbandsbürgermeister Helmut Klöckner dem Rat ein „Kompromißvorschlag" zur Abstimmung vor. Wegen der augenblicklichen Raumnot im Schulzentrum Nassau sollte die Hauptschule Singhofen zu Beginn des Schuljahres 85/86 aufgelöst und deren Schüler der Nassauer Schule zugeführt werden. Zur Zeit besuchen das Schulzentrum Nassau insgesamt 728 Haupt- und Realschüler in 25 Klassen. Hinzu kämen dann die 94 Kinder der Hauptschule Singhofen. Ein Unterricht wäre nur möglich, wenn Fachräume als Klassenzimmer mit einbezogen würden.

Gegen den „Auflösungstermin" 1985/86 sprach sich der Fraktionssprecher der CDU, Hans-Joachim Stamp, aus und formulierte den Antrag neu. Man sollte erst einmal abwarten, wie sich in Zukunft die Schülerzahlen bei den Schulen in Singhofen und Nassau entwickeln. Dann erst sollte zu Beginn des Schuljahres 85/86 eine Entscheidung noch einmal neu überdacht werden. Man wisse im Augenblick überhaupt nicht, in welche Richtung der schulpolitische Kurs läuft, und „was uns die Bundes- und Landesgesetze in Zukunft bescheren".

Ins „gleiche Horn bliesen" auch seine Fraktionssprecherkollegen von der SPD und der Freien Wählergemeinschaft. So äußerte sich Helge Meinecke (SPD) zum Schulthema: „Für uns ist es wichtiger, was unseren Bürgern zugute kommt und nicht was am „grünen Tisch" etwa aus organisatorischen Gründen entschieden wird. Wir kommen mit unserer Entscheidung den Eltern, Schülern und Lehrer der betroffenen Schule entgegen, die für deren Weiterexistenz mit großem Engagement gekämpft haben".

Hans-Christian Leicher (FWG) ergänzte: „Wir können ja auch im Moment eine steigende Tendenz beobachten, daß nicht mehr so viele Kinder auf das Gymnasium oder die Realschule gehen, sondern wieder die Hauptschule bevorzugen."

Den Kostenfaktor dieser Angelegenheit brachte Bürgermeister Helmut Klöckner noch in die Diskussion. Durch diesen Entschluß spare die Kreisverwaltung eine große Summe von Beförderungskosten, die bei einem Bustransport der Kinder zum Schulzentrum Nassau angefallen wären. Deshalb habe man nun eine neue Verhandlungsbasis mit dem Kreis über die Kosten der Instandhaltung der Hauptschule in Singhofen.

Ebenfalls einstimmig beschloß der Rat, daß die Grundschüler aus Weinähr und Winden zum Schuljahresbeginn 83/84 in die Grundschule Nassau übernommen werden, sofern eine entsprechende Organisationsverfügung der Bezirksregierung vorgelegt wird. Die Freiherr-vom-Stein-Schule biete, nach ihrer Generalsanierung, genügend Platz für alle Grundschüler der Verbandsgemeinde Nassau. Die Grundschule Singhofen soll jedoch von dieser Maßnahme nicht betroffen sein.

Weitere Mängel im Treppenhaus und in den Decken der alten Schule in Nassau werden entdeckt, so daß die Sanierung nicht zum Schulbeginn 1983/84 abgeschlossen werden kann. Die GS Weinähr bleibt somit ein weiteres Jahr bestehen!! 15. 4. 83

6. März 1983 Wahl zum 10. Deutschen Bundestag

Kohls Kurs eindrucksvoll bestätigt

CDU noch stärker –

ıe im Bundestag – SPD unter 40 Prozent –

BONN. Fünf Monate nach der Bonner Wende haben die Wähler bei der Bundestagswahl am Sonntag die Regierungskoalition von CDU/CSU und FDP eindeutig bestätigt. Helmut Kohl (CDU) bleibt Bundeskanzler. Die Union erreichte mit 48,8 Prozent ihr zweitbestes Ergebnis in der Geschichte der Bundesrepublik. Die FDP - nach ihrem Wechsel zur Union monatelang in der Wählergunst bei Landtagswahlen und in Umfragen ohne Chancen - schaffte 6,9 Prozent. Die SPD rutschte auf ihr schlechtestes Ergebnis seit über 20 Jahren und kam nur noch auf 38,2 Prozent. Mit 5,6 Prozent zogen erstmals die Grünen in das Bonner Parlament.

H. Kohl (CDU/CSU): Kräftig zugelegt

H. J. Vogel (SPD): Ziel verfehlt

H. D. Genscher (FDP): Tief überwunden

L. Beckmann (Grüne): Hürde geschafft

Und so wählte Weinähr 1983 (1980

CDU:	145 (143)	Grüne:	12 (8)
SPD:	129 (134)	NPD:	1 (1)
F.D.P.:	6 (12)	ungültig:	7
			293
			300

Die Landtagswahl

6. März 1983

Nur zwei Parteien im Mainzer Landtag

CDU erreichte Traumergebnis – Abschied von FDP

Bernhard Vogel (CDU): Absolute Mehrheit ausgebaut

Hugo Brandt (SPD): Gleiche Mandate bei Verlust

Hans-Otto Scholl (FDP): Nicht mehr im Landtag

HRH. MAINZ. Die regierende CDU hat die Landtagswahl in Rheinland-Pfalz klar gewonnen. Sie muß sich im zehnten Landesparlament, in dem die FDP nicht mehr vertreten ist, nur noch mit der SPD auseinandersetzen. Im Vergleich der Ergebnisse von Landtags- und Bundestagswahl hat das Pendel der Wählerstimmen jedoch weniger stark ausgeschlagen. Der Zugewinn der CDU fiel in Mainz ebenso geringer aus wie der Stimmenverlust der SPD.

Die SPD, die ihr Wahlziel verfehlte, die absolute Mehrheit der CDU in Rheinland-Pfalz zu brechen, bleibt mit einem Stimmenanteil von etwa 39,5 Prozent auch nach 32 Jahren in der Opposition. Ihr Spitzenkandidat Hugo Brandt wird die Sozialdemokraten in der unveränderten Stärke von 43 Sitzen führen. Die SPD blieb um rund 2,3 Prozent unter ihrem Ergebnis bei der Landtagswahl 1979, die sie mit dem Spitzenkandidaten Klaus von Dohnanyi bestritten hatte.

Hier die Stimmen zur Landtagswahl

	1983	1979
CDU :	148	140
SPD :	136	127
F.D.P :	1	11
DKP :	1	2
ASG :	—	NPD 3
Grüne :	12	—
ungültig :	2	1
	298	
	300	

Zum 1.3.83 scheidet Pfarrer Baranek aus gesundheitlichen Gründen aus dem Dienst unserer Pfargemeinde.

27/2 1983

In feierlichem Hochamt nahm Pater Baranek Abschied

Ehemaliger Pfarrer von Arnstein übernimmt neue Aufgabe in Lahnstein

-sd- NASSAU. Mit einem feierlichen Festgottesdienst wurde am Sonntag nachmittag der Pfarrer von Arnstein, Pater Raimund Baranek, von seiner Pfarrei verabschiedet. Das Hochamt feierte P. Raimund Baranek in Konzelebration mit Bezirksdekan Pies, P. Provinzial Gabriel Simon, P. Superior Benno Schmitz, sowie Pater Rothers und Pater Nieten.

Vor Beginn des Gottesdienstes umriß Pater Superior Benno Schmitz, Vorsteher der Klosterkommunität, kurz den priesterlichen Lebensweg von Pater Baranek und wünschte ihm für seine neue Aufgabe in Lahnstein gute Gesundheit und Gottes Segen. Der Gottesdienst wurde umrahmt von Meßgesängen des Kirchenchores Seelbach.

In seiner Predigt freute sich Pfarrer Baranek, daß so viele seiner „Pfarrkinder zu seinem Abschied gekommen" seien. Der Führungsanspruch, den Gott bereits Abraham gegenüber geltend gemacht habe, gebühre Gott auch heute noch. „Wir sollten uns auch heute der sorgenden Führung Gottes anvertrauen", sagte er. Pfarrer Baranek erinnerte an sein 25. Priesterjubiläum und dankte seiner Gemeinde nochmals für die ihm damals erwiesenen Freundlichkeiten und Glückwünsche.

Nach solchen Glanzstunden käme auch immer wieder einmal eine dunkle Wolke, aber aus dieser Wolke - wie es im Sonntagsevangelium hieß - spräche auch immer die Stimme Gottes. Der Lebensweg des Christen stehe unter dem Anspruch Christi: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben." Zum Schluß dankte Pfarrer Baranek allen für das Vertrauen, das man ihm entgegengebracht hatte und für „acht Jahre gedeihliche Zusammenarbeit."

Nach dem feierlichen Gottesdienst traf man sich im Speisesaal des Klosters zu einem kleinen Empfang. Zunächst sprach Mechthild Hartung als Vorsitzende des Pfarrgemeinderates. Sie erinnerte an viele gemeinsam durchgeführte Aktivitäten, Pfarrfeste und Wallfahrten, aber auch an die Schwierigkeiten, die ein Priester zu überwinden hat, der gleichzeitig Pfarrer und Ordensmann ist.

Bezirksdekan H. H. Pies verabschiedete sich zugleich als Bezirksdekan und als Nachbar. Er bedankte sich namens „des Bischofs und aller nachgeordneten Institutionen" für die geleistete Arbeit in dieser großen Pfarrei. Die Pfarrei Arnstein umfaßt sieben Zivilgemeinden mit drei Gottesdienststationen. Pater Raimund sei immer forsch an die Arbeit gegangen und habe sich nicht geschont. In solider Auslegung der Schrift habe er die Gemeinde weitergebaut als guter Baumeister. Auch den übrigen Patres dankte Bezirksdekan Pies für das gutnachbarliche Verhältnis. Persönlich habe er sich mit Pfarrer Baranek stets gut verstanden, auch ohne die Möglichkeit häufiger gegenseitiger Besuche gehabt zu haben.

Bürgermeister Reinhard Seibel, Weinähr, überbrachte den Dank der zur Pfarrei Arnstein gehörenden Gemeinden. Er wisse gut, daß viele Sorgen des Pfarrers auch den Zivilgemeinden gelten. Die Struktur der Pfarrei Arnstein bringe viel Arbeit und die Helfer wohnten weit auseinander. Pfarrer Baranek sei man heute dafür besonderen Dank schuldig, daß er das Gemeinschaftsgefühl der Dörfer gestärkt habe.

Dankesworte sprachen auch namens des Kollegiums und aller Kinder der Hauptschule Singhofen Pfarrer Kolmer von der evangelischen Pfarrei Singhofen.

Pater Raimund Baranek, der ehemalige Pfarrer von Arnstein, wurde am Sonntagnachmittag mit einem feierlichen Gottesdienst verabschiedet.

Foto: Magnus

Neuer Pfarrer

Die Pfarrei Arnstein hat einen neuen Seelsorger

Vr. 112 16.5.83

Pater Kurt Roters wurde in das Amt des Pfarrers eingeführt

-sd- OBERNHOF. In einem festlichen Gottesdienst wurde Pater Kurt Roters als neuer Pfarrer der Pfarrei Arnstein in sein Amt eingeführt. Die große Klosterkirche, fein geschmückt, strahlte im Glanz zahlloser Kerzen und war mit Gläubigen aus den sieben zur Pfarrei Arnstein gehörenden Gemeinden dicht gefüllt. Beim Einzug begleiteten den neuen Pfarrer 16 Mitbrüder, darunter Bezirksdekan Pies (Nassau), der Pater Provinzial und der Pfarrer der Heimatpfarrei Pater Roters, Pfarrer Holthaus.

Zu Beginn des Gottesdienstes verlas Bezirksdekan Pies das Ernennungsdekret des Bischofs. Zum Gloria sang der Gemischte Chor Weinähr den Choral: „Preiset froh den König". Die Begleitung blies mit sauberem Ton der kleine Andi Böhm nach dem „Trumpet voluntary" von Purcell auf der Trompete.

Die Festpredigt hielt Bezirksdekan Pies in Anlehnung an das Evangelium von Christi Himmelfahrt nach Lukas. Der Christ sei in Gottes Leben eingebunden, denn der Himmel sei kein ferner Ort, sondern ein Zustand, ein Geschenk der Liebe Gottes. Die Kirche nun sei der Raum, in dem Christus erfahrbar wird, eine Erscheinungsform Christi. Hierdurch würden, so erklärte Bezirksdekan Pies, auch die kirchlichen Ämter erklärlich.

Die Gemeinde der Gläubigen sei im Bistum und in der Gesamtkirche eingebunden. Der Pfarrer hat nach Ansicht des Bezirksdekan zunächst ein dienendes Amt. Dies sei aber „keine Einbahnstraße". Deshalb bat er die Gemeinde, den Dienst des Pfarrers nicht nur anzunehmen, sondern auch in „freundlicher Reflexion zu erwidern".

Nach der Predigt von Bezirksdekan Pies legte Pfarrer Roters sein Treuegelöbnis ab. Darauf empfing er durch den Bezirksdekan den Segenspruch. Der neuernannte Pfarrer empfing nun in feierlichen Ritual als Hausherr der Pfarrkirche deren Schlüssel, als Verkünder des Wortes Gottes die Hl. Schrift, als Spender der Sakramente die Hl. Öle und zur immerwährenden Feier der Eucharistie mit seiner Gemeinde Kelch und Hostienschale. Nach gemeinsam gebetetem Glaubensbekenntnis wurden die Anliegen der Gemeinde und auch des neuen Pfarrers nochmals in den Fürbitten vor Gott getragen. Vor dem Schlußsegen sprach die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Mechthild Hartung, freundliche Worte der Begrüßung, gab ihrer Freude Ausdruck über die Ernennung, wünschte dem neuen Pfarrer Mut und Ausdauer und versprach ihm die volle Unterstützung des Pfarrgemeinderates. Außerdem bedankte sich Mechthild Hartung bei Pater Benno, der in der Zeit der Vakanz sehr viel Arbeit geleistet habe. Zum Schluß wünschte sich die PGR-Vorsitzende vom neuen Pfarrer und von der Gemeinde, daß man aus sich herausgehen und aufeinander zugehen möge.

In einer kurzen Ansprache beschwor Pfarrer Roters zunächst die Zentralwirkung der Klosterkirche als Pfarrkirche für alle sieben Gemeinden der Pfarrei. Allen diesen Gemeinden wolle er seine Kraft widmen; denn alle bildeten die Gemeinde Christi.

Bei einem Empfang im Refektorium des Klosters überbrachten Pfr. Blumenröther die guten Wünsche der Geistlichkeit des Bezirks. Seitens der Ordensgemeinschaft sprach P. Provinzial Dr. Gabriel Simon seine Glückwünsche aus. Bürgermeister Helmut Klöckner überbrachte Glückwünsche der Verbandsgemeinde Nassau und überreichte einen Bildband. Pfr. Kollmer, Singhofen, sprach für die ev. Gemeinde Singhofen und im Namen von Rektor Grimm für die dortigen Schulen. Pfarrer Holthaus überbrachte die Glückwünsche der Heimatgemeinde von Pfr. Roters, St. Nikomedes in Borghorst (Westf.) Vertreten durch den ältesten Bruder ließ nun auch die Familie gratulieren. Zum Schluß beglückwünschte Ortsbürgermeister Seibel, Weinähr, Pfarrer Roters zu seinem neuen Amt.

Am 1.5.83 übernimmt Pater Kurt Roters das Amt des neuen Pfarrers.

Die feierliche Einführung des neuen Pfarrers erfolgte am 12. Mai 1983, am Christihimmelfahrtstag.

1. 8. 83 Schülerüberweisung:

Realschule: Marc Bender
Gymnasium: Matthias Seibel
} das war der schwächste Schülerjahrgang in Weinähr

25. 8. 83 Schulanfänger 83/84

1. Bender, Sven
2. Böhm, Karsten
3. Gelfort, Verona
4. Kopp, Sascha
5. Kopp, Tamara
6. Mono, Kathrin
7. Mono, Sina
8. Rupert, Jörg

Die GS Weinähr hat nun 26 Schüler

Am 10. 10. 83 wurde der Elternbeirat gewählt

1. Vorsitzender: Heinz-Peter Schuck
Stellvertr.: Ethel Gelfort
: Walter Dreis
: Peter Wolf
: Hubert Bender
: Fr. Heikmann

Von 18 Eltern stimmten 15 für den Verbleib der GS in Weinähr. 3 Stimmenthaltungen gab es!

WEINÄHR

Südwestfunk in Weinähr am 21. 09. 83

Foto: Meffert

Mit der Sendung des Südwestfunks, Studio Koblenz „Rheinland-Tour", wird alle 14 Tage eine Gemeinde im Sendegebiet besucht und den Hörern von 12.30 bis 13.00 Uhr vorgestellt. Diesmal war der Ü-Wagen des SWF, in Weinähr vor der Kulisse des alten Rathauses stationiert. So hatten die Weinährer Gelegenheit, sich vor einer breiten Zuhörerschaft vorzustellen, und der kleine Fremdenverekehr im Gelbachtal konnte sich werbewirksam darstellen. Neben Bürgermeister Reinhard Seibel, kamen der Gemeindediener Josef Justi, der Winzer Edmund Scherer, Elvira Born vom Verkehrsverein, von der Schule informierte Lehrer Ludwig Düker, und Georg Lappes erfreute als Küster mit einem Mundartgedicht: Der Küster und der Teufel. Auch viele Schaulustige hatten sich eingefunden und erlebten die Live-Sendung vor ihrem Rathaus . W.M.

75 Jahre nach dem großen Wasser kam die Jahrhundert-Katastrophe

Höchstmarke gestern bei 7,68 Meter - Hilfsmannschaften pausenlos im Einsa

Der Schutzdamm in Nassau drohte zu brechen! Die eingeschlossenen Einwohner mußten evakuiert werden! Viele waren ohne Strom und Heizung!

8. 2. 84 bis 10. 2. 84

-vy-/oe- BAD EMS/NASSAU. Die Katastrophe steigerte sich von Stunde zu Stunde. Die Wassermassen stiegen beständig, überfluteten Keller, Straßen, drangen in Wohnräume und Fabriken ein. Den ganzen Tag über hielt das Hochwasser Feuerwehren, das Technische Hilfswerk, Soldaten und das Rote Kreuz in Atem. Sie leisteten der Naturgewalt erbitterten Widerstand.

Besonders bedrohlich erschien die Lage in Nassau, wo der Damm entlang des Flußufers zu brechen drohte. In Bad Ems, Miellen, Nievern und Obernhof evakuierten die Helfer mehrere Familien. In den überfluteten Bereichen mußte der Strom abgestellt werden. Das Trinkwasser in Nassau und Obernhof ist total verseucht und auch abgekocht ungenießbar.

Innerhalb von nur 24 Stunden war der Pegel Kalkofen um 1,21 Meter auf 8,76 Meter angestiegen. Als er am Abend Stillstand signalisierte, saßen viele Menschen in Dunkelheit und Kälte eingeschlossen vom Wasser, abgeschnitten von der Außenwelt.

„Es scheint so, als würden wir es packen", meinte gestern abend Landrat Danco, der die Nacht mit dem Krisenstab im Kreishaus verbrachte. Wenige Stunden zuvor hatte er ein weiteres Hilfegesuch an das Verteidigungskreiskommando gerichtet. Am Nassauer Damm wurde es brenzlig. Neue Sandsäcke und frische Mannschaften mußten her. Aus Diez, wo sich die Lage etwas beruhigt hatte, kamen die Soldaten. Lahnstein schickte die 3. Kompanie des Pionierbataillons 5. Neben dem Nassauer Damm galt die größte Sorge des Landrats der alten Remybrücke in Bad Ems. Würde sie den reißenden Fluten standhalten? Nicht abzusehen, was passiert, wenn sie brechen und auf die neue Brücke prallen würde. Um 10.10 Uhr war Katastrophenalarm gegeben worden, nachdem sich die Lage an der Hochwasserfront in Nassau bedrohlich zugespitzt hatte. Das steigende Wasser hatte fast die Höhe des Dammes zwischen den Firmen Leifheit und Groß sowie dem Schwimmbad erklommen. Zudem war ein Bruch des Schutzwalles zu befürchten. Bevor jedoch gegen Mittag die Soldaten anrückten, griffen die Mitarbeiter der Nassauer Firmen zur Selbsthilfe. Statt am Fließband oder am Schreibtisch zu arbeiten, rückten sie zum Damm aus und sicherten

Auch der Gelbach in Weinähr führte starkes Hochwasser. Richtete aber dank der Regulierung des Bachbettes von 1970 (siehe Seite 75) keine nennenswerten Schäden an. Die GS Weinähr besichtigte am 9.2.84 das Hochwasser in Obernhof und Schloß Langenau.

Verheerende Bilder bieten die Campingplätze. Sie waren von den Benutzern nicht geräumt worden. Wohnwagen und Wohnmobile wurden zum Spielball der Fluten, zerbarsten an Brücken, Mauern und Bäumen, hängten sich in Fußballtoren fest. Besonders schlimm war es in Obernhof, am Hollerich (Foto), aber auch in Nassau, Dausenau, Fachbach und Bad Ems.

In der Lahnzeitung vom 13.02.1984 steht:

Grund- und Hauptschule in Nassau werden eigenständig

Ratsbeschluß: Zwergschulen in Winden und Weinähr auflösen

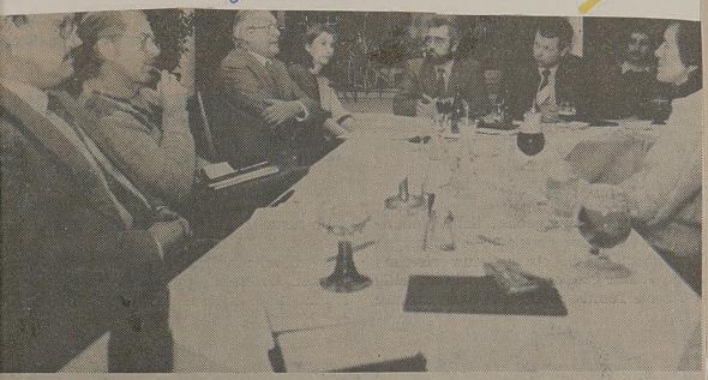
VBG - Ratsbeschluß

-ep- NASSAU. Das Schulsystem in der Verbandsgemeinde Nassau wird mit Beginn des Schuljahrs 1984/85 neu geregelt. Dies beschloß der Verbandsgemeinderat in seiner jüngsten Sitzung.

Die organisatorische Verbindung zwischen der Grund- und Hauptschule soll aufgehoben und beide Schulen verselbständigt werden. Den Anlaß hierzu gab ein Schreiben der Bezirskregierung Koblenz, wonach die Voraussetzungen für eine derartige Verbindung nicht mehr gegeben sind. Eine Verbindung, so hieß es, bedeute unter anderem, daß die Lehrer sowohl an der Grund- als auch an der Hauptschule unterrichteten. Außerdem seien bereits zwei Schulträger vorhanden. Die Trägerschaft für das neue Schulzentrum wurde bereits vor dessen Fertigstellung dem Kreis übertragen.

Die Ratsmitglieder beschlossen ferner, die einklassigen Grundschulen in Winden und Weinähr zum neuen Schuljahr aufzulösen und sie der Grundschule Nassau zuzuordnen. Die Trägerschaft soll nach Anhören der beiden betroffenen Ortsbürgermeister die Verbandsgemeinde Nassau übernehmen.

Eine Auflösung der Zwergschulen war bereits für das laufende Schuljahr 83/84 geplant. Doch lag die erforderliche Entscheidung durch die Bezirksregierung noch nicht vor. Die Grundschulen in Winden und Weinähr, in denen zur Zeit noch die Klassen eins bis vier zusammengefaßt sind, entsprechen nach Ansicht des Verbandsgemeinderats nicht mehr den Anforderungen der Schulgesetze. Die Anzahl der Geburten in diesen Ortsgemeinden, so hieß es, erreichten nicht mehr das Mindestmaß. In Winden zum Beispiel sei für dieses Jahr nur ein einziger Neuzugang gemeldet worden.



Für den Erhalt der Weinährer Grundschule setzten sich am Donnerstagabend zahlreiche Eltern in einem Gespräch mit Kreisoberschulrat Erwin Jung (3. v. links) ein. In Weinähr werden derzeit 26 Schüler in einer Klasse unterrichtet. Foto: Meffert

Eltern: Die Grundschule noch im Dorf lassen

23./2.84 25/2.84

Weinährer wollen die Kinder vorerst nicht nach Nassau schicken

-m- WEINÄHR. Direkt beim Kultusministerium in Mainz wollen die Eltern der Weinährer Grundschüler vorsprechen, um die vorgesehene Auflösung der Dorfschule für die nächste Zeit zu verhindern. Dies ist das Ergebnis eines Gesprächs, das Eltern, Gemeinderatsmitglieder und Kreisoberschulrat Erwin Jung am Donnerstag abend führten.

An der Versammlung nahmen außerdem Ortsbürgermeister Reinhard Seibel, der Grundschullehrer Ludwig Düker und der Vorsitzende des Schulelternbeirates, Hans-Peter-Schuck teil. Schulrat Erwin Jung legte den Diskussionsteilnehmern noch einmal die rechtliche Situation der Weinährer Grundschule dar. Den gesetzlichen Bestimmungen zufolge müsse eine Grundschule mindestens zwei Klassen und eine entsprechend große Schülerzahl aufweisen. Die Grundschule Weinähr erfülle diese Voraussetzung jedoch nicht. In der einzigen Klasse würden derzeit 26 Kinder unterrichtet.

Darüber hinaus sei die Einrichtung von Beginn an ein Provisorium gewesen. Sie verliere ihre Daseinsberechtigung, wenn die Nassauer Grundschule genügend Raum bieten könne, um auch die Weinährer Kinder aufzunehmen. Nach dem Bau des Schul- und Sportzentrums in der Stadt und dem Umzug der Freiherr-vom-Stein-Schule, sei das Raumproblem gelöst.

Das Kultusministerium in Mainz habe sich bereits für die Auflösung der Schule in Weinähr entschieden. Dem hätten auch der Kreis und die Verbandsgemeinde zugestimmt. Jetzt stehe lediglich noch die Entscheidung des Gemeinderates aus.

Gegen die rechtliche Ausgangslage konnten die Eltern nichts einwenden. Sie machten jedoch das überaus gute Verhältnis zwischen dem Lehrer und den Schülern der „Zwergschule" geltend. Sie regten an, die Weinährer Einrichtung so lange am Leben zu erhalten, wie es die Schülerzahlen zulassen.

Eine Umsiedlung der Kinder nach Nassau zerstöre nicht nur das gesunde Verhältnis, sondern bringe auch eine Belastung der Schüler mit sich, die dann bereits früher aufstehen und mit dem Bus in die Schule fahren müßten. Deshalb, so ein Elternsprecher solle das Ministerium seine Entscheidung noch einmal überdenken. „Das Ergebnis muß so ausfallen, daß nicht die Kinder die Leittragenden sind!"

Damit die Schule wenigstens vorerst noch im Dorf bleibt, wollen die Weinährer Erwachsenen persönlich beim Kultusminister vorsprechen. Ob der Gemeinderat bereits vor dieser Unterredung eine Entscheidung fällt, ist derzeit noch nicht klar.

Elternversammlung am 23.03.84

Nächste Seite

Gemeinderatssitzung am 2. 4. 1984

Gemeinderat: Auflösung der Grundschule wird abgelehnt

WEINÄHR. Eine große Zuhörerschaft, insbesondere aus der Elternschaft der Weinährer Grundschüler, hatte sich eingefunden, als der Ortsgemeinderat in seiner jüngsten Sitzung darüber beriet, ob die Gemeinde der von der Bezirksregierung Koblenz beabsichtigten Auflösung der Grundschule zum Schuljahresbeginn 1984/85 zustimmt oder nicht.

Zu Beginn der Beratungen führte der Ortsbürgermeister aus, daß nach dem Landesgesetz über die Schulen in Rheinland-Pfalz grundsätzlich die Verbandsgemeinde Schulträger für eine Grundschule sei. Die Gemeinde Weinähr habe jedoch rechtzeitig nach Inkrafttreten dieses Gesetzes im März 1975 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, den Antrag einzubringen, über den Zeitpunkt 1. Januar 1976 noch Schulträger bleiben zu wollen.

Bereits im folgenden Jahr habe jedoch die Bezirksregierung bekundet, die Grundschule Weinähr auflösen zu wollen. Dieser Absicht habe die Ortsgemeinde damals nicht zugestimmt, weil nach ihrer Ansicht die räumlichen Verhältnissse der Schule in Nassau eine Überführung der Grundschüler von Weinähr in dieser Schule nicht zuließen. Danach habe die Bezirksregierung weiterhin die Schulträgerschaft bei der Ortsgemeinde Weinähr belassen.

Nach der Fertigstellung des Schulzentrums in Nassau und der abgeschlossenen Renovierung der Freiherr-vom-Stein-Schule in Nassau wolle die Bezirksregierung nunmehr erneut zum Beginn des Schuljahres 1984/84 die Grundschule in Weinähr auflösen. Dieses Ansinnen der Bezirksregierung sei bei der Elternschaft auf fast einhelligen Widerstand gestoßen. In einer Elternversammlung hätten die Eltern erklärt, beim Kultusminister in Mainz vorstellig werden zu wollen, um dort nachhaltig für den Bestand der Grundschule in Weinähr einzutreten. Der Bürgermeister schlug dem Ortsgemeinderat vor, der beabsichtigten Auflösung nicht zuzustimmen. Dieser Vorschlag wurde vom Ortsgemeinderat einstimmig gebilligt.

10.5.84 Elternbeirat der GS Weinähr im Kultusministerium in Mainz

Zu einem Gespräch hatte das Kultusministerium den Schulelternbeirat der GS Weinähr am 10.5.84 nach Mainz eingeladen, um über das Schicksal der Weinährer Schule zu beraten.

Die Beratung wurde von Herrn Dr. Hep, dem Organisator für das Schulwesen, beim Kultusministerium geführt.

Weitere Teilnehmer waren:

Herr Gerlach u. Herr Werhahn, beide vom Kultusministerium Mainz

Herr Wilhelm von der Bez. Reg. Koblenz

Herr Klöckner, Verbandsbürgermeister der Verbandsg. Nassau
Herr Seibel, Ortsbürgermeister der Ortsgem. Weinähr
Herr Schuck u. Herr Dreis vom Elternbeirat der GS Weinähr.

Die Verhandlungen dauerten 2 Stunden (von 10⁰⁰ Uhr bis 12⁰⁰ Uhr)
Fazit: Während Herr Dr. Hey Verständnis für die Belange des Elternbeirates gezeigt habe, sei von Herrn Gerlach der Fortbestand der GS in Weinähr strikt abgelehnt worden.
Dem Elternbeirat und den Eltern der GS Weinähr möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen für alle Mühen und Aufwendungen, die sie für den Erhalt der GS in Weinähr erbrachten.

Am 13.6.84 erfuhr ich von Herrn Seibel, das Kultusministerium habe ihm schriftlich den endgültigen Bescheid zur Schließung der Grundschule zum 1.8.1984 mitgeteilt.

Diesem Bescheid stimmte der Gemeinderat in der Sitzung vom 22.7.1984 zu, so daß nunmehr die GS Weinähr zum 1.8.1984 aufgelöst wurde.

Auflösung der Schule ist Thema im Rat

WEINÄHR. Eine Sitzung des Ortsgemeinderates Weinähr findet am Freitag, 22. Juni, um 19.30 Uhr im oberen Schulsaal statt. Auf der Tagesordnung steht das Thema Auflösung der Grundschule Weinähr. Außerdem geht es um die Genehmi-

Weinähr, d. 1.8.84 L. Dieker

Die Menschen versuchten fieberhaft zu retten, was noch zu retten war. Die Hilfsorganisation und die Bürger kämpften gegen die Zeit und die behentlich steigenden Fluten. Gestern morgen mußte Katastrophenalarm gegeben werden. Ungezählte Menschen verbrachten den Abend und die Nacht ohne Strom und Telefonverbindung.
Foto: Fleck

Nur mit Booten wie mit diesem Kajak waren die Häuser am Martinshof und an anderen Stellen zu erreichen. Am Nachmittag kamen die Lahnsteiner Soldaten mit Booten. In Bad Ems, Miellen und Nievern mußten Menschen aus ihren Wohnungen evakuiert werden. Im Marienkrankenhaus fanden sie eine Unterkunft.
Foto: Floeck

Mittwoch dieser Woche im Gasthaus Strauß fällt wegen Krankheit aus.

Zu Grabe getragen

WEINÄHR. Am Samstagvormittag nahm eine große Trauergemeinde auf dem hiesigen Friedhof Abschied von dem langjährigen Schulleiter des Dorfes, dem zuletzt im Ruhestand lebenden 75 Jahre alten Lehrer August Sabel. Für die Bezirksregierung legte Rektor Schönhaber (Nassau) einen Kranz nieder und gedachte des Toten als eines Schulmanns, der, verwurzelt in der Heimat, als Pädagoge seine ganze Kraft, Pflicht und Verantwortungsfreude in den Dienst der Erziehung der Jugend gestellt hatte. Bürgermeister Fetzer legte im Namen der Gemeinde einen Kranz nieder. Für die Feuerwehr, dessen fördernes Mitglied Lehrer Sabel Jahrzehnte hindurch war, übergab Wehrführer Junten einen letzten Dankesgruß. Der MGV „Eintracht" Weinähr sang zu Ehren seines langjährigen Dirigenten und Ehrendirigenten zwei weihevolle Grabgesänge, und Vorsitzender Franz Bommersbach legte mit Dankesworten ebenfalls einen Kranz am Grab nieder. An der Beerdigung des Verstorbenen nahm eine Klasse der Volksschule Weinähr mit ihrem jetzigen Lehrer teil.

Große Vorf

NACHRUF!

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief am 5. Februar 1959 nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Marienkrankenhaus zu Bad Ems

Herr

Ernst Gerharz

Hauptlehrer

In rastloser, 40 Jahre währender Tätigkeit war er stets als ein vorbildlicher Lehrer und Erzieher geachtet und beliebt.

Wir werden dem Verstorbenen für immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Gemeindeverwaltung Weinähr

Weinähr, den 7. Februar 1959

Bald Wochenendhäuser in Obernhof

LAHNZTG. Vom 2.9.60

Öffentliche Ausschreibung der Jagd — Ortsparlament lehnte Gastschulgeld an Weinähr ab

-o- OBERNHOF. Die Gemeindevertretung beriet in ihrer Sitzung am Montag vor allem über die Neuverpachtung der Jagd. Der bisherige Jagdvertrag läuft am 31. 3. 1969 ab, und die Gemeindevertretung hatte schon im Frühjahr fast einstimmig beschlossen, die Jagd öffentlich auszuschreiben.

genommen werden. Die Gemeindevertretung gab ihrer Freude darüber Ausdruck, daß nun endlich, wie auch in anderen Orten, in nicht allzuferner Zeit mit dem Bau von Wochenendhäusern begonnen werden kann. Das vorgesehene Gelände wurde von der Vertretung einstimmig als Wochenendgebiet anerkannt.

In einer der nächsten Sitzungen wird eine Baupolizeiverordnung für das Wochenendgebiet beschlossen werden. Es soll vor allen Dingen Wert darauf gelegt werden, daß sich die zu errichtenden Gebäude in Form und Farbgebung sowie im Material der umgebenden Landschaft anpassen.

Zu einer lebhaften Aussprache kam es, als der Bürgermeister ein Schreiben der Gemeinde Weinähr bekannt gab, in dem für den Schulbesuch von Obernhofer Kindern aus dem Ortsteil Miedzianka in Weinähr die Zahlung eines Gastschulgeldes verlangt wird. Die Gemeindevertretung beschloß einstimmig, die Forderung abzulehnen und dies der Gemeindeverwaltung Weinähr unter Angabe der Gründe mitzuteilen.

Einem Antrag der Forstbehörde, einen

Statt Karten!

DANKSAGUNG!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns durch Wort und Schrift, durch Blumen- und Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn August Sabel

Lehrer i. R.

zuteil wurden, danken wir herzlich. Besonderen Dank sagen wir dem Vertreter der Bezirksregierung Montabaur und des Kreisschulamtes Diez, Herrn Rektor Schönhaber, Nassau, für die ehrenden Gedenkworte am Grabe. Wir danken ferner dem Männergesangverein „Eintracht" Weinähr für die weihevollen Grabgesänge, der Freiwilligen Feuerwehr Weinähr und der Gemeindevertretung für die Kranzspenden und das ehrende Geleit. Ebenso danken wir den Ärzten und Schwestern des Marienkrankenhauses in Bad Ems, die sich bis zuletzt sorgend um unseren lieben Entschlafenen bemühten, und außerdem all denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

WEINÄHR, im Februar 1962

Im Namen der Angehörigen:

Anna Sabel geb. Linscheid
Kinder und Enkelkinder

Ansiedlung neuer Betriebe auf der Grube Holzappel

Stolberger Zink AG will Gebäude mietfrei verpachten — Grubenstillegung unvermeidlich

-dr- HOLZAPPEL. Als vor wenigen Wochen an dieser Stelle die Schließung der Grube Holzappel der Stolberger Zink AG angekündigt wurde, glaubte vielleicht mancher Leser, daß diese Ankündigung verfrüht sei und die Schließung einer der ältesten Bergbaubetriebe im Unterlahnkreis noch einmal abgewendet werden könne. Inzwischen konnten sich zuständige Wirtschafts- und Staatsstellen an Ort und Stelle davon überzeugen, daß die Stillegung der Holzappeler Grube wegen in diesem Jahre zu einer unabwendbaren Gewißheit wird.

Der Ernst der Lage, vor der sich nicht nur 320 Arbeiter der Grube, sondern auch deren Familienangehörige sowie Gewerbe und Wirtschaft der ehemals an Bodenschätzen reichen Erzeran durch die Grubenschließung gestellt sehen, sprach aus einer Zusammenkunft, zu der der Landrat des Unterlahnkreises in Verbindung mit der Betriebsleitung der Holzappeler Grube Vertreter der Regierung, der Industrie- und Handelskammer Montabaur, der Gewerkschaft, der Presse, Bundestagsabgeordneten Stauch (Katzenelnbogen), die im Kreisgebiet wohnenden Landtagsabgeordneten und die Bürgermeister der umliegenden Landgemeinden eingeladen hatte. Die Besprechung verfolgte den Zweck, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um in die bald verwaisten Gebäude der Grube über Tage neue Industrien anzusiedeln und damit den erwerbslos werdenden Bergleuten und Handwerkern neue Lebensexistenzen zu geben.

Landrat Meyer-Delvendahl wies in eindringlichen Worten auf die schwerwiegenden Folgen der Betriebsschließung für den ganzen Holzappeler Raum hin, die allein durch den Ausfall von jährlich 1,5 Millionen Mark an Löhnen und Gehältern und monatlich über 1 Million kw Strom gekennzeichnet wird. Eine baldmögliche anderweitige Belegung der frei werdenden Grubengebäude erachte er als ein Hauptanliegen des Kreises, um hier

kein neues Notstandsgebiet entstehen zu lassen.

Diese Bestrebungen werden Bundestagsabgeordneter Stauch und die Landtagsabgeordneten an Bundes- und Landesregierung herantragen. Wie Vorstandsmitglied Dr. Bornhausen (Aachen) mitteilte, ist auch die Stolberger Zink AG. bemüht, sich für die Heranziehung geeigneter Industriebetriebe mit allen Kräften einzusetzen. Wahrscheinlich werden sogar die bereitstehenden Hallen und Gebäude für die ersten Jahre mietfrei bezogen werden können. Auch das von der Stolberger Zink AG erneuerte Verwaltungsgebäude, das ehemalige Schloß Laurenburg, soll nach Möglichkeit einer neuen, dem Charakter des Hauses und der Fremdenories Laurenburg angepaßten Zweckbestimmung zugeführt werden.

Betriebsleiter Dipl.-Ing. Schmidt teilte mit, daß die Produktion infolge Erschöpfung der Erzlager im Sommer bis Spätherbst zum Erliegen kommen wird. Bis zu diesem Zeitpunkt wird das Wasser bis zur 18. Sohle stehen. Sämtliches im 17 km langen Streckennetz eingebautes Material, Maschinenanlagen, Pumpstationen, Steigleitungen usw., wird geborgen werden, soweit es noch einen nutzbaren Wert darstellt. Zug um Zug wird die Grube abgebaut und das Wasser wird später von Sohle zu Sohle steigen, bis es einen natürlichen Ablauf zur Lahn findet. Vorher werden

noch sämtliche Erze geborgen.

Die nach dem Kriege noch gehegte Hoffnung, neue Erze in ausreichender Menge abzubauen, hat sich nicht erfüllt. Schon seit Jahren ist die Grube für die Stolberger Zink AG ein Zusatzbetrieb.

Von den 320 Beschäftigten wohnen 299 im Unterlahnkreis, der Rest im Kreis Unterwesterwald. 195 sind Bergleute unter Tage, 33 Handwerker, 71 arbeiten in der Aufbereitung in Laurenburg, die erst Ende 1953 geschlossen wird. Eine Übernahme von Arbeitskräften in die benachbarte Grube Braubach ist noch ungewiß, da dort lediglich ein Versuchsbetrieb mit gewissen Hoffnungen besteht, in dem z. Z. 11 Mann beschäftigt werden. Auch der Kieshuchstollen bei Geilnau ist lagermäßig noch verhältnismäßig unbekannt. Hier soll im Herbst eine Schurfkolonne eingesetzt werden.

Bezirksleiter Kraftzik (Niederlahnstein) von der Bergbaugewerkschaft stellte fest,

Noch ist er in Betrieb,

aber wie die gesamten Grubenanlagen in Holzappel wird auch der Förderkorb des Stefansschachts bei Holzappel bald seine Tätigkeit einstellen müssen, da es in der Tiefe keine abbauwürdigen Erzmengen mehr gibt. Aufn. A. Ramme

Nassauer Schuljugend erhielt ein Schulwäldchen

„Tag des Baumes" in Nassau — Anpflanzungen in den Lahnanlagen

Wie im April wird allen durch einen besonderen „Tag des Baumes" die große Bedeutung unseres Waldes und die Notwendigkeit seines Schutzes vor Augen geführt. Auch die Stadt Nassau wird in Verbindung mit der Forstverwaltung und den Schulen diesen Tag durch eine kleine Feier am Freitag, 25. April, in den Lahnanlagen am Burgberg begehen. Umrahmt von mehrstimmigen Liedern der Schuljugend und von Gedichtvorträgen werden Neupflanzungen von Bäumen an der Böschung der Lahnanlagen in der Nähe des Kinderspielplatzes vorgenommen werden. Ein Fachmann und Freund des Waldes wird in einer Ansprache auf die besondere Bedeutung des Tages des Baumes hinweisen. Es sollen Douglasfannen, Weißtannen, Eiben und Zwergkiefern zur Verschönerung des Landschaftsbildes gepflanzt werden.

Die Schule hat außerdem von der Stadt auf dem Heidchen am Rande des Jungwäldchens ein Grundstück in Größe von 30 Ruten zur Verfügung gestellt bekommen, auf dem die Schuljugend selbst ein „Schulwäldchen" anpflanzen und unterhalten wird.

Aus dem Un

Theater auf „neuen Brettern"

-dr- AULL. In die Gastwirtschaft Andree lädt der Turn- und Sportverein für Ostersonntag zu einem unterhaltsamen Theaterabend ein. Die Auswahl der Stücke verspricht einen Frontalangriff auf die Lachmuskeln. Besonders der dreiaktige Schwank „Das Heiratsinserat" wird die Lacher auf seiner Seite haben. Der groß angelegte Heiratsschwindel wird durch einen weiteren Schwank abgelöst. Der Bühnenraum im Saal Andree ist erhöht worden, so daß nun gute Sicht von allen Plätzen im Saal ist. Für turnerische Vorführungen am Reck kann ein Teil der Bühne abgehoben werden.

Bunter Abend

-dr- ALTENDIEZ. Der Ortsbund Altendiez der vertriebenen Deutschen veranstaltet am 2. Osterfeiertag im Saalbau Oppermann einen bunten Abend mit Darbietungen der Heimatvertriebenen.

Besuch aus Tirol

-dr- EPPENROD. Am zweiten Osterfeiertag besuchen die „lustigen Holzhakkerbuam" die Gemeinde; sie werden in der Turnhalle ein „Mordsgaudi" veranstalten.

Heiterer Festtagsfilm

HAHNSTÄTTEN. Im Burgtheater wird während Ostern der Filmschwank „Drei Kavaliere" gezeigt. Werner Boch-